

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

17.4.1937 (No. 89)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949880)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsb., Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postgebühren, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgebühren. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Postgebühren Einzelpreis 10 Pf.

Folge 89

Sonnabend, den 17. April

Jahrgang 1937

Rechenchaftsbericht über das Winterhilfswerk

## Alle bisherigen Ergebnisse übertroffen!

### Der Führer dankt für des deutschen Volkes 400 Millionen-Spende

Berlin, 17. April. Am Freitagmittag begab sich, wie es seit 1934 schon Tradition geworden ist, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Reichswalter der NSDAP und Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, den Gauamtsleitern der NSDAP und gleichzeitig Gaubeauftragten des Winterhilfswerks, den Sachbearbeitern der Reichsführung des WSW, den ältesten Mitgliedern der NSDAP und Vertreterinnen der NS-Frauenenschaft in die Reichskanzlei zum Führer, um den Rechenchaftsbericht über das WSW 1936/37 zu erstatten. An dem Empfang nahmen ferner teil der Adjutant des Führers, Obergroßgruppenführer Brüdner, Reichspressesekretär Dr. Dietrich und die Ministerialräte Berndt und Haegert vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Mit noch viel größerem Stolz als in den Jahren vorher konnte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerkes verkünden. Denn dieses einzigartige große Gemeinschaftswerk des deutschen Volkes hat abermals das Ergebnis des Vorjahres bei weitem übertroffen. In diesem Jahr sind es fast 400 Millionen Reichsmark, die vom deutschen Volk als praktischer Sozialismus der Tat für jene von Jahr zu Jahr immer kleiner werdenden Volksteile aufgebracht wurden, der noch nicht in dem Maße die Segnungen des Wirtschaftsaufstieges gefühlt hat, wie die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes.

### Reichsminister Dr. Goebbels

dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerkes meldete, hat folgenden Wortlaut:

Mein Führer!

Die Leistungen des WSW 1936/37 haben wiederum die Leistungen des vergangenen WSW übertroffen. Das vorläufige Ergebnis des WSW 1936/37 beläuft sich auf rund 398,5 Millionen Reichsmark.

Das endgültige Ergebnis wird um einige Millionen die 400-Millionen-Grenze überschreiten.

Dies bedeutet eine Steigerung von etwa 50,0 Millionen Reichsmark gegenüber dem ersten WSW, und von etwa 30,0 Millionen Reichsmark gegenüber dem vergangenen WSW.

Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands spiegelt sich in den sinkenden Betreuzahlen wider. Es wurden durch das WSW durchschnittlich betreut:

|         |                |
|---------|----------------|
| 1933/34 | 16,6 Millionen |
| 1934/35 | 13,9 "         |
| 1935/36 | 12,9 "         |
| 1936/37 | 10,7 "         |

Es ist dabei besonders zu beachten, daß die Betreuung durch das WSW vollkommen zusätzlich ist. Die Leistungen des WSW treten also zu den Fürsorgemaßnahmen des Staates

### Böhmder - Bremer Bürgermeister

Der Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen, Gauleiter Carl Röver, hat den Regierungspräsidenten SM-Gruppenführer Böhmder kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen beauftragt. Gruppenführer Böhmder hat die Dienstgeschäfte sofort übernommen.

und der Gemeinden hinzu. Zum Kreise der betreuten Volksgenossen gehören nicht nur die Erwerbslosen mit ihren Familienangehörigen, sondern auch Kleinrentner, Notstandsarbeiter und alle sonstigen Volksgenossen, die den nötigen Lebensunterhalt für sich und ihre Familie nicht aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen können. Erbgenunde, kinderreiche Familien und hilfsbedürftige alte Kämpfer der Bewegung werden dabei besonders berücksichtigt.

### Die steigenden Sammelergebnisse

haben bewiesen, daß auch die zweite große Aufgabe des WSW, vollen Erfolg gehabt hat, nämlich die Aufgabe, im deutschen Volk durch den ständigen Appell an die Opferbereitschaft den Gedanken der Volksgemeinschaft zu pflegen, zu vertiefen und zu erhärten.

|             |           |           |
|-------------|-----------|-----------|
| Es ergaben: |           |           |
| Sammlungen: | 1935/36   | 1936/37   |
|             | Mill. RM. | Mill. RM. |

|   |       |       |
|---|-------|-------|
| Opfer von Lohn u. Gehalt einmal und laufende Monatspenden | 137,9 | 162,0 |
| Eintopfjamsammlungen                                      | 32,0  | 33,0  |
| Reichsstraßenjamsammlungen                                | 18,4  | 38,0  |

Die Zahl der verkauften Abzeichen bei den Reichsstraßenjamsammlungen hat sich ebenfalls beträchtlich erhöht. Sie betrug 131,5 Millionen Stück gegenüber 73,1 Millionen Stück im WSW 1935/36 und 31,5 Millionen Stück im WSW 1933/34; sie ist also gegenüber dem ersten WSW um 100 Millionen gestiegen.

Für die Herstellung der Abzeichen konnten wiederum notwendige Industrien, insbesondere solche mit vorwiegend Heimarbeit, unterstützt werden.

(Fortsetzung nächste Seite)

### Verwirklichter Sozialismus

Der Rechenchaftsbericht des Winterhilfswerkes, der in jedem Jahre als Abschluß des großartigsten sozialen Hilfswerks der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird, ist für das deutsche Volk kein geschäftliches Aktenstück, er ist keine beliebige Bilanz, sondern stellt in seiner Gesamtheit den Grad der Opferwilligkeit und Opferfreudigkeit der Nation dar. Diese Abrechnung ist daher jedesmal der Maßstab dafür, in welchem Grade das Hochziel der Volksgemeinschaft und gegenseitigen Hilfsbereitschaft, das der Nationalsozialismus von jedem fordert, erreicht werden konnte. Auf der Sollseite steht die Summe der unzähligen Opfer, die Millionen Volksgenossen für dieses Werk gebracht haben und in der Spalte Haben können wir als Erfolg den unwägbaren moralischen Gewinn verbuchen, den der Erfolg des Winterhilfswerkes für die Nation bedeutet.

Der Abschluß des Winterhilfswerkes 1936/37 ergibt die erstaunliche Tatsache, daß die Erfolge der letzten Jahre noch einmal um eine erhebliche Summe überboten werden konnten. Während im vergangenen Jahre mit einer Gesamtleistung des Winterhilfswerkes von 371,9 Millionen Reichsmark, gegenüber den Vorjahren bereits eine Spitzenleistung, erzielt werden konnte, ist nunmehr die 400-Millionen-Grenze nahezu erreicht worden. Die Leistungen der vier Winterhilfswerke des Führers betragen daher nunmehr zusammen fast 1,5 Milliarden, ein Ergebnis, das von dem Opfergeist und dem Gemeinschaftssinn des deutschen Volkes ein überwältigendes Zeugnis ablegt. In den vergangenen Jahren schien es jedesmal so, als ob die Höchstgrenze der sozialistischen Leistung erreicht sei, als ob das Wunder dieses un-

## Japans Rekordflieger in Berlin eingetroffen

Berlin, 17. April. 16 000 Kilometer von Tokio nach London haben die beiden japanischen Flieger Kasaaki Inuma und Kenji Tsukatsuki ohne Zwischenfälle zurückgelegt; von Brüssel nach Berlin kamen sie aber nur mit Hindernissen. Bereits seit einigen Tagen konnte man aus der Spannung, mit der die beiden jungen Rekordflieger in der Reichshauptstadt erwartet wurden, das große Interesse für die hervorragende Leistung erkennen.

Mit Spannung warteten auch zusammen mit den Mitgliedern der japanischen Kolonie Hunderte von Berlinern am Freitagmittag auf dem Flughafen Tempelhof auf das Flugzeug, doch ihre Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Nach einer Zwischenlandung in Brüssel mußte das Flugzeug wegen schlechten Wetters noch in Deimold niedergehen und so verzögerte sich die Ankunft um Stunden. An der Spitze der japanischen Kolonie waren der kaiserlich-japanische Botschafter Graf Nishitani mit dem Militär- und Marine-Attache sowie allen Mitgliedern der hiesigen Mission erschienen.

Wenige Minuten vor 17 Uhr näherte sich mit großer Geschwindigkeit das kleine, wendige Flugzeug und setzte nach zwei Salven über dem Flugplatz sicher zur Landung an.

Freudig lächelnd, auch diese Etappe ihres Fluges glücklich hinter sich gebracht zu haben, kletterten Inuma und Tsukatsuki aus ihrem Flugzeug. Sie tragen die schmutzige blaue Flieger-

uniform, die auf der Brust das goldene Abzeichen der japanischen Fliegerei zeigt. Die Freude und Begeisterung ihrer japanischen Landsleute wollte kein Ende nehmen, im Nu waren die beiden Piloten umringt und verschwanden fast unter den vielen Blumensträußen, die ihnen überreicht wurden.

Ministerialdirektor Fick als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums sprach herzliche Worte der Begrüßung. Ganz Deutschland habe mit Interesse und großer Begeisterung den Flug vom Fernen Osten bis nach London verfolgt und sich über das glückliche Gelingen gefreut. Für die Glückwünsche der japanischen Kolonie, die Graf Nishitani in der Landessprache übermitteltete, dankte der Führer der Maschine, Kasaaki Inuma, wobei er seiner Freude Ausdruck gab, nun auch Berlin, die Hauptstadt des wiedererwachten großen Deutschlands, kennenzulernen.



Links: Dr. Len bei Mussolini. Am zweiten Tag seines Aufenthaltes in Rom wurde Reichsorganisationsleiter Dr. Len mit seiner Begleitung vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen. Ganz rechts Präsident Cianetti. (Weltbild, A.)

Rechts: Feierliche Eröffnung des Heeresarchivs Potsdam. In Anwesenheit des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall von Blomberg, wurde das Heeresarchiv in Potsdam feierlich eröffnet. — Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, und der Reichsinnenminister bei der Besichtigung des Archivs. (Atlantik, A.)



erhöhten Gemeinschaftswerkes eines Volkes nicht mehr durch eine größere Leistung überboten werden könne, aber das Ergebnis des letzten Winterhilfswerkes, das vor uns liegt, beweist wieder einmal jene ungeheure Kraft, die das deutsche Volk heute aus dem Impuls seiner nationalsozialistischen Weltanschauung zieht.

Die Idee der Volksgemeinschaft und die unerschütterliche Bereitschaft aller Volksgenossen, diesem Gedanken zu dienen, ist so stark und groß, daß davor alle Hindernisse, alle Mühen und Opfer, die übernommen werden müssen, winzig klein erscheinen.

In diesen Tagen erhalten wir die erschütternde Nachricht, daß ein deutscher Volksgenosse in fernem überseeischen Land, ein schlichter Amtsträger der Bewegung, sein Leben im Dienste des Winterhilfswerkes gelassen hat. Als er unter den dort ansässigen deutschen Volksgenossen für den Gedanken des Winterhilfswerkes, die Idee der Gemeinsamkeit des deutschen Schicksals über alle Grenzen und Meere hinweg werben wollte, riß ihn die Kugel kommunistischer Mörder aus den Reihen seiner Kameraden. Dieses eine Beispiel einer unbegrenzten Opferbereitschaft stellt mit besonderer Eindringlichkeit die Größe des Gedankens, der diesem gewaltigen Liebeswerk zugrunde liegt, in den Vordergrund. Der Blockleiter Kiedle ist nur einer von den Millionen freiwilligen Helfern, die keine Mühe, kein persönliches Opfer und keine Gefahr scheuen haben, um zum Gelingen dieses Werkes beizutragen. Eine ganze Armee steht hier im Dienste des größten Friedenswerkes, das mit keiner ähnlichen Einrichtung in der Welt verglichen werden könnte.

Man hat in interessierten Kreisen einen völlig verfehlten Vergleich mit den karitativen Einrichtungen der Kirche gezogen, der geradezu als eine Annäherung bezeichnet werden muß. Es mag gemessen an den Angriffen, die kirchliche Kreise heute gegen den Nationalsozialismus richten, seltsam klingen, aber es ist so, die Idee des Winterhilfswerkes ist umfassender als alle Gemeinschaftswerke der Kirche. Während dort, wenn auch nicht theoretisch, so doch praktisch, die Nächstenliebe vor den engen Grenzen der Konfessionen ein stures Halt zu finden pflegt, hat der Nationalsozialismus diese Schranken längst überbrückt. Das Winterhilfswerk kennt auch keine bürokratischen Hemmungen, wo es Menschen in Not findet. Es hat auch solche Bedürftigen nicht ausgelassen, die nicht der deutschen Volksgemeinschaft angehören. Wie aus dem Rechenschaftsbericht hervorgeht, sind im vergangenen Winter nicht weniger als 88 950 Ausländer vom WSW betreut worden.

Es ist also in Wirklichkeit so, daß der Nationalsozialismus zwar in erster Linie aus Gründen, die dem natürlichen Empfinden entspringen, versucht, seinen eigenen Volksgenossen zu helfen, daß er jedoch, wenn er die Möglichkeit dazu hat, darüber hinaus fremde Not zu lindern sich nicht durch dogmatische Hemmungen daran hindern läßt. Wir glauben daher auch mit gutem Recht, daß das WSW sehr wohl und eher als andere Einrichtungen die Bezeichnung christlich verdient. Es ist allerdings kein Christentum, das ständig im Munde geführt wird, sondern ein Christentum der Tat.

Daher ist es aber nicht nötig, über diese Dinge eine Erörterung zu führen, sie ergeben sich eben aus der Selbstverständlichkeit des nationalsozialistischen Handelns. Für den Nationalsozialismus steht die Tatsache im Vordergrund, daß dieses Werk für das deutsche Volk ein einzigartiges Sinnbild seiner neuen Willensbildung bedeutet.

Während rings um die Grenzen des Reiches die Kraft der Völker in einem Werk der inneren Zerstörung und der gegenseitigen Zerkleinerung vertan wird, während Streik und Unruhen die wirtschaftliche Grundlage von Millionen Menschen bedrohen und Millionen an Volksvermögen durch ein sinnloses Gegen- und Durcheinander der Volkskräfte vernichtet werden, während Kriegsdrohungen und verleumderische Hege das Verhältnis der Völker untereinander selbst vergiften, hat das deutsche Volk auch in diesem Winter wieder seine gesamte innere Kraft für den eigenen Aufbau einsetzen können.

Das ist vielleicht die entscheidendste Ueberlegung, die beim Abschluß des Winterhilfswerkes 1936/37 angestellt werden muß und die den Ansporn gibt, diesen Weg, der bisher von Erfolg zu Erfolg führte und der auch Prüfungen standgehalten hat, auch weiter fortzusetzen.

# Entdecker neuer Technik werden uns erstehen!

## Görling eröffnet die Akademie der Luftfahrtforschung

Berlin, 16. April.

In seiner Rede bei der Eröffnung der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung ging ihr Präsident, Reichsminister Generaloberst Hermann Görling, einleitend auf den Zustand der deutschen Luftfahrt vor der Nacht-ergreifung ein und fuhr dann fort:

Mit dem Entschluß unseres Führers, Deutschland die durch das Versailles Diktat geraubte Wehrhoheit wiederzugeben, war auch die Schaffung einer den deutschen Lebensraum sichernden starken Luftwaffe zur absoluten Notwendigkeit geworden. Darüber hinaus aber stand klar gezeichnet die Aufgabe vor mir, dem deutschen Volk durch seinen Luftverkehr diejenige Stellung an diesem neuen Zweig des Weltverkehrs zu sichern, auf die es durch die Pionierarbeiten eines Lilienthal, Zeppelin und seiner großen Flugzeugkonstruktoren wie Dornier, Heinkel und Junkers und vielen anderen Anspruch hatte.

Die Grundlage für die Achtung unserer Luftwaffe und unseres Luftverkehrs in allen Teilen der weiten Welt konnte nur eine in der Welt führende Luftfahrttechnik bilden. Wir mußten neben einem Siam phantastischbegabter und ihre Aufgabe in weiten Bereichen beherrschenden Konstruktoren und Werkleute die Basis dieser Luftfahrttechnik von der Seite der wissenschaftlichen Forschung her neu unterbauen. Die erforderlichen Maßnahmen waren weitausholend anzusehen. Es wurde daher folgendes von mir angeordnet:

1. Regelung einer einheitlichen Aufgabenstellung durch zusammengefaßte Leitung der Forschung.
2. Modernisierung vorhandener und Schaffung neuer Forschungsanstalten des Reichsluftfahrtministeriums von höchster Leistungsfähigkeit.
3. Schaffung von Wissenschaftsorganisationen, die zu Trägern der neuen Denk- und Arbeitsweise im Staate werden mußten und die dem Erfahrungsaustausch dienen. Ihre Mitarbeiter stammen gleichermaßen aus Wissenschaft, Industrie, Behörden usw.
4. Heranbildung eines den neuen hohen Anforderungen der neuen Luftfahrt entsprechenden Nachwuchses.

Ähnlich wie auch die Luftwaffe und der Luftverkehr erst durch die Herausnahme aus verwandten älteren und traditionsgebundenen Gebilden die notwendige Freiheit der inneren Entwicklung gewinnen konnten, so mußte und muß auch in Zukunft der neuen Luftfahrtforschung

nach innen eine völlige Geschlossenheit, nach außen aber Freiheit und Unabhängigkeit erhalten werden!

Als die Lilienthal-Gesellschaft begründet werden sollte, wurde mir gleichzeitig der Vorschlag gemacht, in ihr einen erlesenen Kreis ihrer Mitglieder zu einer „Akademie der Luftfahrtforschung“ zusammenzufassen. Ich habe diesen Gedanken im Grundriss gebilligt, dabei aber angeordnet, daß die neue „Akademie“ eine völlig unabhängige, modernen staatlichen und wissenschaftlichen Organisationsgrundsätzen entsprechende Aufgabenstellung, Gliederung und Arbeitsweise erhalten solle. Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der jungen Luftfahrttechnik sind heute erst in ganz geringem Maße ausgeschöpft. Was erreicht ist, wurde zum großen Teil auf empirischem Wege gefunden. Aus den Fortschritten der Physik und Chemie und aus anderen Wissenszweigen können mit Sicherheit noch grundlegende, weitreichende Fortschritte der Luftfahrttechnik erwartet werden.

Heute noch ist auch die deutsche Luftfahrzeugindustrie in vielem von der Einfuhr ausländischer Rohstoffe abhängig. Wie auf allen großen Gebieten unseres nationalen Wirtschaftslebens, muß wissenschaftlich-technische Arbeit auch auf dem Gebiete der Luftfahrt eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit unseres Reiches von ausländischer Einfuhr sicherstellen. Dies ist ein Gebot, das nicht nur für die nächsten vier Jahre, sondern überhaupt für immer bei der deutschen Luftfahrt Geltung behalten wird.

Während sich im Erd- und Seeverkehr die Kampfmittel heute technisch auf einem recht hohen Entwicklungsstand befinden, kann dies von den Luftfahrzeugen noch nicht gesagt werden. Noch immer bewegt sich das Luftfahrzeug tiefstehend im Bereich der Bodennähe; noch sind Flugbereich und Flugkraft — namentlich beim Flugzeug — recht begrenzt. Weder nach Reichweite und Fluggeschwindigkeit und Flughöhe ist heute eine Grenze der künftigen Entwicklung abzusehen. Ein gewaltiges wissenschaftliches und technisches Neuland liegt hier vor uns. Das Zeitalter geographischer Entdeckungen ist heute unwiderstehlich dahin! Hier dagegen im weitesten Felde einer neuen Technik werden die großen Entdecker uns neu erstehen.

# Alle bisherigen Ergebnisse übertroffen

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Es waren rund 5 Millionen Arbeitsstunden dafür erforderlich. Die den deutschen Notstandsgebieten durch die Abzeigenaufträge zugeführte Summe beläuft sich auf rund 7 Millionen Reichsmark.

Am „Tag der nationalen Solidarität“ wurden über 5,6 Millionen RM gesammelt, das Ergebnis des Vorjahres also noch um 1,6 Millionen RM übertroffen. Diese Sammlung ist im übrigen wohl der beste Gegenbeweis gegen die ausländische Propaganda, daß sich die Vertreter des deutschen Volkes nicht ohne Bewachung in der Öffentlichkeit bewegen können.

Von den Zuwendungen an die Betreuten im Rahmen der Ernährungs- und Wärmehilfe des WSW seien besonders hervorgehoben: Kartoffeln 5,2 Millionen Doppelzentner, Kohlen 22,1 Millionen Doppelzentner.

Bei den großen Ankäufen an Nahrungsmitteln ist das WSW in noch größerem Maße als in den Vorjahren als volkswirtschaftlicher Ausgleichsfaktor hervorgetreten. Das WSW wirkt grundsätzlich marktregele und marktausgleichend. Es kauft nur solche Nahrungsmittel, die auf dem freien Markt im Ueberfluß vorhanden sind. Mit diesem bereits seit dem ersten WSW vertretenen Grundsatz wirkt

das WSW als Großverbraucher verbrauchslenkend und unterstützt auf das nachdrücklichste die ernährungspolitischen Notwendigkeiten, die dem deutschen Volk durch den Vierjahresplan gestellt sind.

Von diesen Maßnahmen sind besonders hervorzuheben: Der Kauf von rund 19 Millionen Kilo Gemüse, das infolge der ausgezeichneten Ernte nicht auf dem freien Markt

abgesetzt werden konnte und dem Verderb ausgelegt gewesen wäre.

Der Kauf von 1 Million Kilo Tilsiter Käse zur Entlastung des ostdeutschen Käsemarktes.

Der Kauf von 8 Millionen Kilo Fischfilet, von rund 4 Millionen Kilo Zucker und von 1,3 Millionen Kilo Brottauffrischmitteln und Obst. Auf Grund der steigenden Spendenerträge auf der einen Seite und der sinkenden Betreuziffer auf der anderen Seite ist das WSW in der Lage, die sonst in den Sommermonaten üblichen Sammlungen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege und des Reichsmütterdienstes abzulösen.

Die Aufgaben dieser Organisationen der deutschen Frauenwohlfahrtspflege werden künftig aus den großen Opfern des Winterhilfswerkes finanziert.

Das deutsche Volk, das in allen Winterhilfswerken seinem großen Opfergeist bewiesen hat, ist also im Sommerhalbjahr entlastet.

Auch während der Dauer des WSW schon erhielten die Einrichtungen und Anstalten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege (Innere Mission, Caritasverband, Rotes Kreuz) als Ausgleich für die früher durchgeführten Lebensmittelsammlungen Sachspenden zugewiesen. Die Zuwendungen beliefen sich im WSW 1936/37 auf rund 3 Millionen Reichsmark.

Die besonders großzügige Einstellung des WSW geht auch daraus hervor, daß sämtliche im Deutschen Reich lebenden hilfsbedürftigen Ausländer unterstützt wurden, soweit sie sich durch

## Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, 17. April 1937.

Oh, daß über dem Gelände der kommenden Pariser Weltausstellung tagelang die mit den Sowjetzeichen und den drei Marxistenpfeilen „gezierte“ Tricolore wehen konnte, ist mehr als ein Symbol der zunehmenden Verheerung französischer Arbeiter durch die Moskautaganten. Wenn sich jetzt sogar Herr Souhauz, der bekannte Oberhehrer der Gewerkschaftsbonokratie, warnend an seine Getreuen wenden und zur „Disziplin“ mahnen mußte, so zeugt das nicht etwa von jäh erwachtem Verantwortungsbewußtsein, sondern von der Angst der halbblinden Gewerkschaftsgrößen, von der kommunistischen Konkurrenz völlig aus dem Feld geschlagen zu werden. Streits, so hat Souhauz rund heraus erklärt, sind zwar notwendig (!), aber sie müssen immer von den bewährten Gewerkschaftsgenerälen „gesteuert“ werden. Denn wenn sich schon im Gewerkschaftsverband CGT langsam kein Mensch mehr um die Warnrufe der noch nicht hundertprozentigen Moskautaganten kümmert, wohin soll das führen? Billeleicht zum Verlust höchst ertragreicher Pfünden für Souhauz und Genossen? Nein, da spielt der gute Gewerkschaftshehrer nicht mit! So lange es nur der französischen Wirtschaft ans Leder geht, so lange — nach dem Wunschzettel des CGT — Bergbau, Bahn und Stromversorgung enteignet werden, so lange haben Herr Souhauz und seine Spezialfreunde nichts dagegen — aber die eigenen Geldbeutel der Gewerkschaftshäupter dürfen natürlich nicht angefaßt werden. Und so bedroht denn der erzürnte Genosse alle die Marxisten, die ohne Erlaubnis der hohen Gewerkschaftsleitung frischweg losstreifen, mit dem großen Bann. Er wird ihnen — nächstern gesprochen — die große Streikliste der CGT entziehen. Man sieht, daß auch bei den wachsenden Musterdemokraten die „Brüderlichkeit“ ihre Grenzen hat.

Inzwischen sehen die Pariser mit besorgten Blicken nach dem Ausstellungsgelände. Wann sie nun wirklich eröffnet wird, das vermag selbst der fündigste Redakteur einer Boulevardzeitung nicht genau zu sagen. Es kommen zwar täglich neue bestimmte Zujagen hervor, aber die sind nach ein

paar Tagen schon wieder reiflos überholt. Die „Liberté“ meint in bitterer Ironie, man kloffe den ewigen Störenfried nicht auf die Finger, weil die Regierung den Launen der Gewerkschaften unterstehe, die wieder den Launen des arbeitsscheuen Straßenpöbels und seiner Rädelstührer ausgeliefert seien.

Das Weltgewissen hat — so lautet ein alter Lehrsatz der Liberalisten — der Genfer Völkerbund geradezu in Erbpacht. Es ist mit diesem Genfer Weltgewissen aber ein eigenes Ding, wie sich bei den verschiedensten Gelegenheiten immer wieder zeigt. Zuweilen gerät es bei den geringsten Vorgängen in heftige Zuckungen, zum Beispiel, wenn irgendwo einige jüdische Gauner an die Luft befordert werden. Dann regnet es neue Kommissare, dann brüten ganze Kommissionen über Entschuldigungen und mühsam zusammengekauften Akten. Ein anderes Mal aber, wenn Genf sich wirklich nützlich erweisen könnte, dann schweigt das Weltgewissen beharrlich und gibt kein Töndchen von sich.

Als vor geraumer Zeit das spanische Volk in Genf flammende Anklage erhob gegen die Verschleppung von mehreren tausend Kindern nach Sowjetrußland, da glaubten wir wohl, das würde auch in den luxuriösen Zimmern des „Palastes der Nationen“ immerhin ein Echo finden. Aber wir irren uns sehr. Schweigen, nichts als Schweigen — das war die Antwort, die die famose Genfer Einrichtung dafür hatte. Längst sind die Kinder, die man im bolschewistischen Terrorgebiet Spaniens ihrer Eltern beraubte, im Sowjetstaat eingetroffen. Frierend und hungernd vegetieren diese Unglücklichen in Moskau, Leningrad, Nowgorod und Kiew dahin, ohne daß der Völkerbund einen Finger für sie krümmt. Es hält es offenbar für gut und gerecht, daß an diesen Kindern der langsame Seelen- und Geistesmord vollendet wird. Denn schon haben sich ja die jüdischen Journalisten Moskaus darüber geäußert, daß sie diese „verirrten Falschkindern“ zu fanatischen Bolschewiken „umformen“ wollen. Sie sollen Gott und Religion verachten und verpöten lernen, sie sollen ihre eigenen Väter und Großväter als „bourgeoise Huthunde“ bezeichnen — so will es der Bolschewismus. Wer sich aber — wie zu erwarten ist —

diesem Seelenmord widersetzt, für den hat die GPU in ihren Martellern oder in den Zwangsarbeitslagern Sibiriens schon die Wundermedizin in der Hand. Neben der verblumten und verkommenen Sowjetjugend werden diese mißhandelten Opfer des roten Weltfeindes nicht allzu sehr auffallen. Und daß der russische Winter die Reihen dieser kleinen Südpolster erheblich lichten wird, daran zweifelt auch in Moskau keiner.

Genf schweigt zu allem. Aber es mag wissen, daß es sich dabei mitschuldig macht an einem der scheußlichsten Verbrechen, das die Geschichte kennt. Gegen Kinder und Frauen Krieg zu führen, hat jeder anständige Soldat in der Vergangenheit und in der Gegenwart immer abgelehnt. Diese Methoden zu erfinden, das blieb ausschließlich der jüdisch-bolschewistischen Weltpest vorbehalten.

Mit einer Reihe recht merkwürdiger Moskautreunde haben uns die letzten Tage bekanntgemacht. Es scheint, daß der etwas anrüchliche Klang, den der politische Gimpelklang nun einmal hat, diese Leute nicht vor ihren gefährlichen Torheiten gewarnt hat. Um so notwendiger ist also ein offenes und unmißverständliches Wort von deutscher Seite. Wenn Gottlose zusammen mit Juden und emigrantischem Verbrechergesindel „christliche“ Werbefilme drehen und in der Neuporter Riverside-Kirche zum besten geben, dann muß man schon gemeingefährlich dumm und begriffsstutzig sein, um den wirklichen Ton dieser Musik nicht zu bemerken. Und wenn dabei wieder das Volk beschimpft wird, dessen Söhne sich auch um den Aufbau der Vereinigten Staaten ewige Verdienste erworben haben, dann kann man ohne Uebertreibung von einem schamlosen Mißbrauch des Auplrechtes durch jene sprechen, die weder Deutsche noch Amerikaner sind, sondern internationale Nomaden. Jede Kirche, die sich drüber dazu hergibt, so hunds-gemeine Sudelfilme vorzuführen, soll wissen, daß sie damit nicht nur das deutsche Volk durch den zähen Einfluß des Amerikanerdeschismus gemannet, auch eine Reihe von amerikanischen Präsidenten und Staatsmännern, die selbst deutschen Blutes waren. Sie befuhelt das Andenken eines Steuben und Karl Schurz, die ihre besten Schlach-

Ihre Einstellung und Haltung gegenüber dem Deutschen Reich dieser Unterstützung würdig erwiesen.

Die Zahl der unterstützten Ausländer betrug im WSHW. 1935/36 88 950. Die Zuwendungen an die unterstützten Ausländer beliefen sich auf rund 25 Millionen RM. Für das WSHW. 1936/37 liegen die entsprechenden Zahlen noch nicht vor. Sie dürften sich jedoch in ähnlicher Höhe halten.

### gewaltigen Organisationsaufgaben des WSHW.

war dadurch möglich, daß sich rund 1,3 Millionen ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in den Dienst dieses Hilfswerkes stellten. In Vertretung jener Armee unbekannter Helferinnen und Helfer sind hier aus allen Ecken des Reiches Frauen und Männer versammelt, um Ihnen, mein Führer, zu danken für diese große sozialistische Tat, an der sie mitarbeiten durften.

### Der Führer

richtete darauf eine herzliche Dankansprache an Reichsminister Dr. Goebbels, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt und die anwesenden Mitarbeiter des Winterhilfswerkes. Er behandelte insbesondere das Winterhilfswerk als ein wesentliches Instrument der Erziehung des deutschen Volkes zu einer sozialistischen Gemeinschaft und damit als eine unerläßliche Mithilfe an der völligen Umgestaltung des deutschen Volkes. Der Führer dankte besonders herzlich den Beauftragten für das Winterhilfswerk und mit ihnen den Millionen, die draußen im Lande wieder einen Winter freiwillig sich in den Dienst dieser sozialistischen Aufgabe gestellt und erneut eine Leistung vollbracht haben, für die es in der deutschen Geschichte und in der Welt kein Beispiel gibt.

Die Beauftragten des Winterhilfswerkes, denen die Stunde zu einem großen Erlebnis geworden war, wurden dann dem Führer einzeln vorgestellt und blieben zum gemeinsamen Mittagessen Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

### Führergeburtstagsfeier der Wehrmacht

Berlin, 16. April.

Zur Feier des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht hat der Reichskriegsminister für alle Standorte befohlen:

1. Morgens Großes Wehen.
  2. Appelle mit Ansprachen der Kommandeure.
  3. Paraden, einheitlich um 11 Uhr mit Abschreiten der Paradeaufstellung beginnend.
- Nachmittags haben die Truppen dienstfrei.

### Japanische Botschaft an das deutsche Volk

Berlin, 17. April.

Die in Berlin eingetroffenen japanischen Rekordflieger haben aus Tokio eine Botschaft des Präsidenten des größten japanischen Zeitungsjournals, Asahi Shimbun, mitgebracht, die folgenden Wortlaut hat:

Tokio, den 1. April 1937.

An das deutsche Volk!

Durch das Flugzeug „Kamikaze“, das die Asahi Shimbun zur Krönungsfeier nach London entsandte, übermittelt das japanische Volk dem deutschen Volk herzliche Grüße und Wünsche. In Verfolg ihrer großen traditionellen Aufgabe, dem Weltfrieden zu dienen, hat der Präsident und die Geschäftsführer der Asahi Shimbun ihrem Flugzeug „Kamikaze“ aufgetragen, die europäischen Hauptstädte zu besuchen, um den freundschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Staaten besonderen Ausdruck zu verleihen.

Der Besuch in Berlin gibt dem Volk, das für die Entwicklung von Luftschiff und Flugzeug im internationalen Verkehr viele Erfolge aufzuweisen hat, die nicht allein dem technischen Fortschritt, sondern auch dem großen Ziel der Völkerverständigung und dem Weltfrieden werdenbe Kraft verleihen haben. Der Gruß des japanischen Volkes ist aber auch an die Nation gerichtet, der sich Japan durch das Antikomintern-Abkommen in dem gemeinsamen Ziel verbunden sieht, alle den Weltfrieden und die Kultur und den Friedenswillen der beiden Völker bedrohenden Faktoren des internationalen Kommunismus zu bekämpfen. Das japanische Volk begrüßt deshalb besonders, daß Deutschland schon heute umfangreiche Vorbereitungen für den Besuch der Olympia 1940 in Tokio trifft, die durch den völkerverbindenden Sportgeist der Weltjugend dem Frieden und der Verständigung zu dienen bestimmt ist.

### Probefahrt französischen Kriegsschiffes wegen Streiks verschoben

Der auf der Werft von St. Nazaire gebaute neue französische Kreuzer „Georges Leygues“ sollte am Freitag seine erste Probefahrt machen. Da aber die Belegschaft der Werft in letzter Minute neue Lohnforderungen gestellt hat, sah sich die Werftleitung gezwungen, die erste Probefahrt des Kriegsschiffes auf einen unbestimmten Zeitpunkt zu versetzen.

durch den jähen Einfall des Amerikadeutschtums gewonnen. Wie würde in den Staaten die Empörung ausbrechen, wenn wir in Filmen die Amerikaner als eine Nation von Gangstern, von Lynchmördern und Schnapschmugglern darstellten, niemals geschieht bei uns derartiges, aber in den USA darf läufig unter den Augen der Polizei das deutsche Volk beschimpft und geschmäht werden von einer winzigen Clique höchst krimineller Emigranten, die selbst der beste Beweis dafür sind, wie großmütig das neue Deutschland mit diesen Volkverderbern und Schiebern umgegangen ist.

Eine Kirche, die sich für derartige Dinge hergibt, hat wenig vom Geiste Christi an sich. Wer, statt dem Frieden der Völker zu dienen, der Weltzerstörung des Judobolschewismus Spandienste leistet, hat jedes, aber auch jedes Recht verweigert, daß das amerikanische Volk mit gleicher Entschiedenheit solche Methoden ablehnt. Möge es dieser Hegergruppe zeigen, daß man mit der amerikanischen Freiheit nicht ungestraft Schindluder treiben darf.

Nicht viel anders liegt es auch bei der „internationalen Friedensgesellschaft“ Lord Robert Cecil's, die sich für ihre Arbeit ausgerechnet bolschewistische Hilfsgelder zahlen läßt, nicht anders aber auch bei dem merkwürdigen Dekan von Canterbury, der den Mordbanditen von Koffpanien von Canterbury singt. Wer das englische Ansehen in der Welt so schwer belastet wie diese beiden Nachtblinden, der sollte die Finger von der Politik und es mit harmloseren Viehhäberlein bewenden lassen. Lord Cecil's großer Vorjahre, der Erste Minister der Königin Elisabeth, kann sich preisen, daß er diesen Arentel und diese „Leuchte“ der altherwürdigen Stadt Canterbury nicht mehr erlebt hat.

Die Sorgen um die weitere Entwicklung in Indien werfen doch immer einen Schatten auf die englische Hochstimmung, die traditionell vor einer Krönung und vor den Weltreichskonferenzen im Mutterland zu herrschen pflegt. Zwei Schauplätze müssen bei einer Betrachtung hart unterschieden werden.

Da geht es nicht um die Amerikanerbeziehungen in der

# Neuer Blutzuge im Ausland

## Nationalsozialist von Kommunisten in Buenos Aires ermordet

Buenos Aires, 17. April.

Der Reichsdeutsche Parteigenosse Joseph Riedle, der als Blockleiter zur Ortsgruppe Villa Ballester der NSDAP gehört, wurde von bisher noch unbekanntem Täter in Buenos Aires überfallen und so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erliegen ist.

Riedle, der von Beruf Schlosser war und 1899 in Spöck geboren wurde, wurde am Abend des vergangenen Sonnabend nach der Ablieferung von Beiträgen von zwei unbekanntem Tätern überfallen und angeschossen. Seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen ist Riedle am Sonntagabend erlegen. Die Polizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen, wobei sie von der deutschen Botschaft weitgehend unterstützt wird. Die Täter werden von der argentinischen Polizei in Kommunistenkreisen gesucht, vor denen der Ermordete noch unmittelfach vorher gewarnt worden war.

Der feige Mord hat in den Kreisen der Reichsdeutschen in Buenos Aires und Umgebung großes Aufsehen und tiefes Mitgefühl hervorgerufen. Die Parteigenossen nahmen sich sofort der Witwe und der Kinder des Ermordeten an. Die Landesgruppe legt für dreißig Tage Trauer an. Der Blockleiter rang 26 Stunden mit dem Tode. Mehrfache Blutübertragungen, zu denen sich stets Parteigenossen selbstlos bereitfinden, brachten keine Rettung. Die letzten Worte, die der tapfere Kämpfer des Führers an die Parteigenossen, die sein Sterbelager umstanden, richtete, waren: „Kameraden, Heil Hitler!“ Dabei versuchte er noch, die Hand zum Deutschen Gruß zu erheben.

Riedle war als ein einfacher Handarbeiter wirtschaftlich nicht besonders gut gestellt, daher ist ein Raubüberfall ausgeschlossen. Zudem ist Riedle kurz zuvor von einem Zigarettenverkäufer gewarnt worden: „Irgend etwas wird noch passieren!“ Seinem Schwager hat er dann auf dem Sterbelager noch mitgeteilt, daß die Kommunisten, die ihn überfielen, bereits einmal dagewesen seien.

Ueber die Einzelheiten der Tat wird bekannt, daß der Überfall in einer durch kommunistisch-jüdische Umtriebe verhängten Gegend ausgeführt wurde. Riedle hatte Werbeschriften für eine Winterhilfsveranstaltung der Ortsgruppe Villa Ballester ausgetragen. Als er heimkehrte, wurde er dicht vor seiner Haustür von zwei Männern,

die er selbst für Kommunisten erklärte, hinterhältig angegriffen. Einer der beiden Wegelagerer schoß sofort, während Riedle den zweiten niederzuschlagen konnte. Dann schoß der erste nochmals. Der Mord spielte sich in etwa sechs Sekunden ab. Die Täter sind unerkannt entflohen. Nachbarn eilten sofort zur Stelle und brachten den tödlich Verletzten ins Krankenhaus, wo er sofort operiert wurde. Es wurden zwei Einschüsse festgestellt. Die Kugeln hatten den Magen, sowie eine Schlagader getroffen. Frau Riedle hat ihren Wunsch geäußert, baldigst nach Deutschland zurückzukehren.

Im „Hort-Wessel-Haus“ der Ortsgruppe Villa Ballester fand am Donnerstagabend eine schlichte Trauerfeier für den ermordeten Parteigenossen Joseph Riedle statt, der die Witwe des toten Blockleiters, der deutsche Botschafter Freiherr von Thermann, der stellvertretende Auslandskommissar Stabsleiter Siemssen, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Küster, sowie die Parteigenossen der Ortsgruppe Villa Ballester und Buenos Aires mit Fahnenabordnungen beimohnten. Der Botschafter und seine Gattin geleiteten die Witwe zu der Trauerfeier. Im Namen der Reichsregierung legte dann der Botschafter mit Worten ehrenden Angedenkens einen Kranz nieder. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: Wenn wir von nun an hier sitzen werden, Kameraden, die Koifront und Reaktion erschossen, so werden wir auch an Dich denken, Joseph Riedle.“ Nach den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nahm der Organisationsleiter der Ortsgruppe das Wort, um den Menschen Joseph Riedle, diesen aufrechten deutschen Kameraden und Kämpfer für seine Familie und den Führer zu schildern. Ein tragisches Schicksal habe ihn gerade in dem Augenblick ereilt, als er seine Arbeit für das größte soziale Werk der Bruderliebe, das Winterhilfswerk, abschließen wollte.

### Beileidstelegramm zu dem feigen Mord

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß übermittelte der Landesgruppe Argentinien der NSDAP folgendes Telegramm:

„Zum feigen Mord an unserem Parteigenossen Riedle spreche ich seiner Frau und seinen Kindern, sowie Ortsgruppe Villa Ballester tiefempfundenes Beileid aus, Rudolf Heß.“

# Berschleierungsversuche vor dem Volksgerichtshof

## Die „Sturmsharführer“ können sich nicht mehr erinnern

Bei der letzten Zeugenvernehmung im Hochverratsprozess gegen die katholischen Jugendführer wurden regelrechte Verschleierungsversuche aufgedeckt.

Zunächst wurde ein Zeuge vernommen über eine Bepresung mit einem unbekanntem Kommunisten, an der von den Angeklagten Kossaint, Steber und Kremer teilgenommen haben. Nach den Befundungen dieses Zeugen hat der Kommunist von der katholisch-kommunistischen Einheitsfront gesprochen und durchblicken lassen, daß ihm viel daran liege, daß von der Staatsanwaltschaft gesuchte Kommunisten Unterschlupf bei politisch unverdächtigen Katholiken fänden. Diesen Ausführungen habe weder der Kaplan Kossaint noch der „Reichsführer“ der Sturmshar, Steber, widersprochen.

Entgegen dieser klaren Aussage befragte der nächste Zeuge, ein früheres Mitglied der katholischen Jugendbewegung, der gleichfalls der Verammlung beigewohnt hat, die ungläubige Frechheit, zu behaupten, daß nur über religiöse Dinge gesprochen worden sei. Trotz mehrerer Vorhaltungen des Vorsitzenden blieb er mit verbißener Hartnäckigkeit dabei, von politischen Ausführungen nichts gehört zu haben. Mit scharfen Worten geißelte der Staatsanwalt das unverantwortliche Verhalten dieses Zeugen, das beinahe eine Kränkung am Gericht darstelle. Selbst der mitangeklagte Kaplan Kremer drückte seine Verwunderung über diese merkwürdige Behauptung aus. Der Vorsitzende unterbricht darauf die Vernehmung und ermahnt den Zeugen, in sich zu gehen und sich die Sache reiflich zu überlegen, ehe das Gericht den schweren Schritt tun und ihn wegen Meineides verhaften müßte.

Ähnliche standalöse Verschleierungsversuche machte auch ein

dritter Zeuge, der wiederum behaupten wollte, seiner Meinung nach sei die Einheitsfront nichts weiter gewesen als der Plan einer „kulturellen Zusammenarbeit mit Sowjetrußland“!

Der peinliche Eindruck, daß von den Zeugen bewußt mit der Wahrheit zurückgehalten wird, um den Kaplan Kossaint nach Möglichkeit zu entlasten, verklärte sich bei der Vernehmung der sogenannten Sturmsharführer, die an der Geheimverammlung im Hause Kossaints am Allerheiligentag 1933 teilgenommen und die heftigsten Ausführungen der kommunistischen Agentin Bertha Karg mitangehört haben. Sie wollen sich an irgendwelche belastende Einzelheiten nicht mehr erinnern. In allen Spielarten wird Kossaints Verteidigungsmanöver von den Zeugen aufgegriffen, angefangen von der Betonung des kulturellen Charakters der ganzen Aussprache bis zur verlogenen Behauptung, der Kaplan habe die Kommunisten für den katholischen Glauben gewinnen wollen!

Einen „Sturmsharführer“ aus dem Saargebiet hat sein Gedächtnis allerdings nicht ganz im Stich gelassen. Er sagt, daß Bertha Karg versucht habe, ihn zur Zusammenarbeit mit den Kommunisten im Saargebiet zu veranlassen. Sie gab ihm einen versäffelten Amislag, der die Anschrift einer kommunistischen Stelle in Saarbrücken trug. Auf der Straße öffnete der Zeuge den Brief und stellte fest, daß auf einem Zettel die Worte standen: „Vertrauen Sie dieser Person! Friedel!“ („Friedel“ war der Deckname Bertha Kargs. Den Zettel will der Zeuge, ohne weiter über die Angelegenheit zu sprechen, sofort vernichtet haben.

1. Ist den hochverräterischen katholischen Geistlichen, die in diesen Tagen wegen Geheimverbindung mit den Kommunisten vor dem Volksgerichtshof in Berlin stehen, die kirchliche Amtshandlung unterlagt worden? Schwerstes Vergehen!!

2. Wer hat dem berühmten Prälaten Kaas in Trier wegen politischer, deutschfeindlicher Betätigung in der Separatistenei das Handwerk gelegt? Nicht die Kirche. Im Gegenteil, er ist heute in Rom wohlbestallter päpstlicher Geheimkammerer und hegt von sicherer Warte aus gegen das nationalsozialistische Deutschland.

3. Ist den katholischen Geistlichen, die im Schulkampf die Unwahrheit gesagt haben und ihre Unwahrheit amtlichen Stellen gegenüber schriftlich bezeugen mußten, von kirchlicher Seite ein Verbot auferlegt worden? Nein!!

4. Was hat man gegen die Hochverräter unternommen, welche Hirtenbriefe und Äußerungen der deutschen Bischöfe ins Ausland bringen und im Bunde mit „christentumsfeindlichen“ Juden in Hege gegen das nationalsozialistische Reich machen? Angeblich hat man ja mit dem Ausland keine Verbindung! Vaterlandslosigkeit und Gottlosigkeit sind identisch!

Es hat den Anschein, als ob man nur gegen deutsche Geistliche, die bei all ihren Handlungen einzig und allein von der Liebe zu Gott, Kirche, Führer und Volk getrieben werden, vorzugehen wagt. Und das alles im Zeichen der angeblichen „Unfreiheit der Kirche“ im Dritten Reich.

Was ich behaupte, ist lauter Wahrheit. Kein Druck und kein Verbot können mich mundtot machen. Ich kämpfe als katholischer Geistlicher für Gott und Kirche, Führer und Volk, für die nationalsozialistische Volksgemeinschaft und für den religiösen Frieden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh. Emden. Hauptschriftleiter: J. Menjo Folker's. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Bewegung und Wirtschaft: J. Menjo Folker's; für Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Kriehler, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden. D. A. III 1937: Hauptausgabe 24 274 davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpretsliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Pf.

Eitel Kaper

# Es ist Zeit meine Herren --

sich die neue Frühjahrskleidung bei uns auszusuchen!  
**Gabardine-Mäntel \* Cheviot-Mäntel**  
**Sport-Anzüge \* Sacco-Anzüge**  
 = = = alles tadellos in Sitz, Arbeit und Qualität und  
 zu unseren bekannt niedrigen Preisen! --

HEINZ KAUFHAUS  
**de Wall & Co.**  
 EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492



## Im Frühling

zieht das Leben hervor  
 zieh dich gut an, so geht es gut weiter.

Es hängt im Leben doch sehr viel  
 von Ihrem äußeren Menschen ab.  
 Mit einem guten Anzug, einem schicken  
 Mantel, zieht man auch einen neuen,  
 leistungsfähigeren Menschen an.  
 Sie werden es feststellen, wenn Sie  
 unsere Frühjahrskleidung tragen.

- Herren-Sommer-Mäntel Mk. 38.- 44.- 49.- 54.- 62.-
- Herren-Straßen-Anzüge Mk. 54.- 62.- 74.- 82.- 89.-
- Herren-Sport-Anzüge Mk. 32.- 39.- 44.- 48.- 54.-

Wir haben sehr große Auswahl,  
 gute Ware und mäßige Preise.

## Backhaus in Emden

**Zigaretten**  
 zu neuen Preisen empfiehlt:  
 S. G. Meinen, Inh. Heinrich G.  
 Meinen jr., Zigaretten-Großhdlg.,  
 Emden, Kleine Osterstraße 11.  
 Fernruf 2915.

**Holzwanne-Politur**  
**KRUSOL**  
 beseitigt radikal den  
 Holzwurm, gibt den  
 Möbeln wundervollen  
 Glanz u. gutes Aussehen.  
 Alleinverkauft

**W. Loesing**  
 Emden, Zwischen beid. Sielen 32  
 Fernruf Nr. 3410. Gegründet 1858

**Räumungshalber**  
**Aldler-Dreigang-**  
**getriebe-Fahrräder**

Herrenrad anstatt 120 RM.  
 nur 90 RM.,  
 Damenrad anstatt 125 RM.  
 nur 95 RM.,  
 solange Vorrat, gegen Barzah-  
 lung abzugeben.

**Bernh. Diersen,**  
 Fahrzeughaus,  
 Emden, Gr. Falderstr. 16.

## Küchen, Schlafzimmer

großes Lager — billige Preise  
**Möbelhaus Biermann**  
 Emden, Pelzerstraße 8

## Geschäfts-Übernahme

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die in der  
 Oldesumstraße 3 gelegene Möbelschleierei  
 von Herrn Gerriet Degenaar. --

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit  
 das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben. Ich  
 bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

## Jan Bakker / Emden

Tischlermeister, Kunst- u. Möbelschleierei  
 Privatwohnung: Schneidemannstraße 55.

## Endlich --

der Heißwasserspender  
 bei Barzahlung  
 54.— RM.

und auf Teilzahlungen in 6 und 12  
 Monatsraten.

Gas-Gemeinschaft Emden

Auch für Sie!

## Für den Wassersport!

Sweater, schwere Wolle  
 weiß, Größe 46..... 7.45  
 blau, Größe 44..... 6.95

Marine-Klapphosen  
 4.95, 5.45, 7.45, 8.95, 9.75  
 10.75, 12.75, 13.75, 15.75

## Sans Glas

EMDEN Neutorstr. 35

## Besuchskarten

liefert schnell und preiswert  
 die DZ-Druckerei.

## Schnittblumen blühende Topfpflanzen Kränze

Blumenspenden - Vermittlung nach  
 allen Orten

**Aug. Kafbrandt**  
 Emden, Fernsprecher 2280.



**PHÄNOMEN BOB**  
 MIT SCHWING-  
 METALL-  
 GABEL  
 VERTRETER:

**C. J. Fischer, Emden**  
 Zwischen beiden Sielen 28

**Blaue**  
**Arbeits-Jacken oder -Hosen**  
 1.75 2.25 2.80 3.25 3.75  
 3.95 4.25

**Dongery-Jacken**  
 2.85 3.75 3.95 4.50 4.95

**Dongery-Hosen**  
 2.85 3.75 3.95 4.75 4.95  
 Große Auswahl in Berufs-  
 kleidung finden Sie im  
 Fachgeschäft

## Sans Glas

EMDEN, Neutorstr. 35

Groß die Überwelt,  
 klein die Penisa!

## Damen-Mäntel

hübsche Neuheiten  
 46.- 39.- 36.- 32.- 22.- 19.75 12.75

## Damen-Kleider

künstl. Seide 22.- 16.50 14.50 12.50-9.50

... und dazu die große Auswahl in  
**Kleiderstoffen für den Frühling**  
 Die zahlreichen Neuheiten werden Sie überraschen

## H. Cassens

EMDEN / Kleine Brückstraße 26

## Große Modellschau mit musikalischer Begleitung

Die hiesige Damenschneider-Vereinigung veranstaltet  
 am Montag, dem 19. April, um 16 und 20  
 Uhr im „Tivoli“ Emden je eine Vorführung  
 der neuesten Originalmodelle der Modezentrale.  
 Die besten Kräfte deutschen Modeschaffens aus dem ganzen  
 Reich geben hiermit eine Probe ihres großen Könnens.

Germer beteiligen sich an der Schau:  
 Frau Alida Rinne: Hüte, Firma Kielmann: Hand-  
 taschen, Firma Franz Richter: Schmuck, Emden  
 Seidenhaus: Stoffe u. Besahartikel, Eintritt 1 RM.

## Emden-Wolthusen

Sonntag ab 7 Uhr abends



**T+A+N+Z**

Hierzu ladet herzlichst ein J. Mund.

## LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag  
**Tee-Tanz**

abends  
**Gesellschaftstanz**



## Wallsaal Emden

Sonntag Tanz

## Dauerwellen-Haus

**J. Müller, Emden, Am Deift 9**  
 Billige Preise Volle Garantie



## Kleidung für die Hitler-Jugend

**HJ., DJ., BdM., JM.**  
 kaufen Sie preiswert und gut bei

## Backhaus in Emden

## J. Graepel jr., Emden

Porzellan und Glas

für Haushalt und Geschenke in allen Preislagen.  
 Beachten Sie meine Schaufenster.

## Maß-Kleidung

aus Qualitätsstoffen!

Uebergangsmäntel, Sliponmäntel, Paletots, Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge  
 nach Maß sehr preiswert

Für jedes Kleidungsstück, ob in meiner Werkstatt oder in der Fabrik angefertigt,  
 übernehme volle Garantie für Sitz und Verarbeitung!

Neueingänge in Sportanzügen, Slipons,  
 Wettermänteln aller Art.

Herren-Lederjacken ... von 28 RM an

empfiehlt

## Peter Eilts

EMDEN, Am Deift 27-28

WOLLEN SIE EIN

## AUTOMOBIL

KAUFEN?

Fragen Sie bitte den

## WANDERER-, DKW-, AUDI-, HORCH-

Fahrer, ob er zufrieden ist,  
 wenden Sie sich dann an die

## Rheiderwerke GmbH. Emden

Ruf 2907

Hauptvertretung der Auto-Union, Werk Wanderer, für Ostfriesland und Emsland

# TIERE AN BORD

Von Obersignalmaat Helmert Mummert



Sonja, die einzige Dame an Bord, stellt sich selbstbewußt vor die Linse

otz, fast jedes Schiff unserer Kriegsmarine hat irgend einen vierbeinigen Besatzungsangehörigen an Bord. Oft sind es Geschenke der Patenstädte, die dem Schiff, welches ihren Namen trägt, zum äußeren Zeichen der Verbundenheit und zur Freude der Besatzungen bei Besuchen überreicht worden sind. So hatte das alte Linienschiff „Hessen“ eine Waichbärenfamilie, später ein Känguruh. Als das Tier einging, kam ein Affenpärchen an Bord, was der Besatzung viel Spaß und Zeitvertreib brachte. Der alte Kreuzer „Berlin“ hatte von seiner Patenstadt sein Wappentier, einen Bären, als Geschenk erhalten, und auf der „Königsberg“ fuhr lange Zeit als Vertreter des Königsberger Zoologischen Gartens Michel, der Bär, und später Simba, der Löwe, zur See.

Diese Raubtiere an Bord sind nicht etwa als letzte Kampfreserve im Enterkampf zwischen Schiff und Schiff gedacht, sondern sind lediglich zur Freude der Besatzungen, die ja sonst so wenig mit Tieren umgehen können. Als kleine Teddybären oder als Löwenbabys betreten sie das Schiff, das sie erst als ausgewachsene Vertreter ihrer Rasse, wenn sie gefährlich werden, wieder verlassen müssen.

Auf kleineren Fahrzeugen sind es meist Hunde oder Katzen, die hier ihr abwechslungsreiches Leben als Bordtiere führen. Oft als herrenlose Straßenbummler aufgefressen und mit an Bord genommen, haben sie sich bei guter Pflege bald an die Besonderheiten des Bordlebens gewöhnt, wissen, daß sie beim Seefahrerleben der Sirenen an Bord kommen müssen, erscheinen, wenn etwas los ist, an Deck oder vertreiben sich beim Reinschiff in irgend eine geschützte Ecke, wo der Strahl des Feuerlöschschlauches sie nicht erreichen kann. Unter ihnen gibt es Seefeste, die jede ankommende Welle mit lautem Gebell begrüßen, um sich dann bei überkommender See mit kühnem Sprünge in Sicherheit zu bringen, und andere, die bei der geringsten See schon ihren Schlafplatz beziehen. Mögen sie oft noch so zottig aussehen, auch bei der sorgfältigsten Prüfung keine Spur irgend einer Hunderrasse aufweisen, sie sind doch die Lieblinge der Besatzung. Wohl keiner der vierbeinigen Kameraden ist da, der nicht irgend ein besonderes Kunststück, was ihm die Seeleute mit unendlicher Geduld beigebracht haben, vollbringen kann.

So viel Freude diese Tiere der Besatzung auch machen, sie bringen ihr auch eine ganze Menge Arbeit, vor allem die großen von ihnen. Zunächst können sie ja nicht immer frei herumlaufen. Da müssen die Zimmerlinge eine feste Box bauen, die auch Bärenkräften gegenüber noch sicher sein muß,



Eva und ihre Hofdame  
Aufnahmen: Mummert-Kiel (DZ.R.)

der Bärenkäfig oder der Löwenzwinger muß gereinigt werden, und schließlich müssen die Tiere ja auch selbst zu ihrem Recht kommen. Sie müssen gewaschen, gefüttert und getränkt werden und wollen auch mal ausgeführt sein. Anders ist es, wenn sie so zahm und harmlos sind, daß sie frei herumlaufen können. Dann haben sie Bewegung genug und bekommen auch ihr Teil vom Reinschiff ab, so daß man sich um ihre Sauberkeit nicht zu sorgen braucht. Aber wehe, wenn zwei ihre Freiheit so schrecklich mißbrauchen, wie diese beiden, von denen ich jetzt erzählen will, von Adam und Eva. Die sonst vom Lärm des Dienstes erfüllten Kajematten und Decks des alten Linienschiffes sind leer und still. Die Beladung ist auf der Schanze zur Kommandantenmusterung angetreten. Auch vom Bootsdeck, wo der Käfig von Adam und Eva, den Bordaffen, steht, ist eben die letzte Heizerdivision zum Antreten auf der Schanze weggetreten. Da redt sich Eva, gähnt, blinzelt ein paarmal mit den Augen und preßt ihren Kopf dann ganz fest an das vordere Gitter, um das ganze Bootsdeck zu übersehen. Kein Mensch ist mehr da. Jetzt ist ihre Zeit gekommen. Der stellvertretende Wärter hat am Mittag die Tür zum Käfig nicht richtig verschlossen; das muß ausgenutzt werden. Vorsichtig fingert sie an der kleinen Gittertür herum, äugt noch einmal nach allen Seiten, dann ein Rud, und auf ist die Tür. Wie der Blitz ist Eva draußen und mit gewandten Sprüngen ist sie auch schon über die schmale Treppe zur Laufbrücke und von dort in die eingeseckte Ruderbarkas gelangt, wo eine eingerissene Schwimmweste sie zur

zum Antreten auf der Schanze weggetreten. Da redt sich Eva, gähnt, blinzelt ein paarmal mit den Augen und preßt ihren Kopf dann ganz fest an das vordere Gitter, um das ganze Bootsdeck zu übersehen. Kein Mensch ist mehr da. Jetzt ist ihre Zeit gekommen. Der stellvertretende Wärter hat am Mittag die Tür zum Käfig nicht richtig verschlossen; das muß ausgenutzt werden. Vorsichtig fingert sie an der kleinen Gittertür herum, äugt noch einmal nach allen Seiten, dann ein Rud, und auf ist die Tür. Wie der Blitz ist Eva draußen und mit gewandten Sprüngen ist sie auch schon über die schmale Treppe zur Laufbrücke und von dort in die eingeseckte Ruderbarkas gelangt, wo eine eingerissene Schwimmweste sie zur



Drei gestiefelte Kater

Untersuchung ihres Inhalts anregt. „Riß“, ist der kleine Riß erweitert, und nun geht es los! Eine Handvoll nach der anderen des wolligen, weichen Inhalts wird herausgezerrt, beschnuppert und aus dem Boot geworfen, wo es der Wind erfäßt, über Laufbrücke und Hülle verstreut und dann in kleinen Floden über die angetretene Besatzung hinweg ins Wasser weht.

Inzwischen hat sich auch der kleine Adam erhoben, sich gähmend geredt und gestreckt und dann noch ein wenig verschlafen nach seiner Gefährtin umgesehen. Da entdeckt er die offene Käfigtür, stutzt, faßt zwei-, dreimal in die Öffnung hinein, als wollte er sich überzeugen, daß die Tür auch wirklich offen ist, und klettert dann ganz gemütlich aus seinem Käfig, als handele es sich um einen alltäglichen Spaziergang. Auf dem Bootsdeck blickt er sich erst einmal alles gründlich an, spielt mit einem herunterhängenden Tauende, hascht nach der vom Winde bewegten Ecke einer Niedergangsverkleidung und klettert dann behende in den Luftschacht zum hinteren Heizraum, wo er in kurzer Zeit verschwunden ist.

Eva ist das Spiel mit der Schwimmweste langweilig geworden. Die Füllung ist heraus, und die leere Hülle liegt zerzaust unter einer Fußleiste. Ein paar ausgelassene, tolle Sprünge über die Dichten hin und her, ein Sah, und Eva hängt an der Kelling zum Krandeck. Von dort klettert sie runter auf Bootsdeck, schaukelt sich ein paarmal übermütig auf der Jakobsleiter, die zu den Rettungskuttern führt, und klettert dann geschickt in ein offen stehendes Seitenfenster einer Kammer im Offizierswohnendeck. Hierbei muß Eva einem Blumentopf zu nahe gekommen sein, der dumpf klirrend zu Boden fällt. Erschreckt springt Eva auf den in der Mitte der Kammer stehenden Tisch, auf dem eine blinkende Zigarettendose ihre Neugier erregt hat. Aber oh weh, die Decke kommt auf der glatt polierten Tischplatte ins Rut-



Sonjas Lieblingsbeschäftigung

schen, und ehe sich's Eva versteht, liegt sie zwischen Scherben der Zigarettenbox in die Tischdecke verwickelt auf dem Fußboden, die Zigaretten um sie her verstreut. Jetzt geht's über den Stuhl auf den Schreibtisch, wo ein vernidelter Tintenfaßdeckel in der Sonne funkelt. Argwöhnisch betrachtet Eva das Ding, zieht es aus seiner Halterung heraus und wirft es dann achlos beiseite, so daß die Tinte nach allen Seiten spritzt und auf der Tischplatte sich langsam ein kleiner Tintensee bildet. Die Bleistifte die fein säubertlich geordnet und angepöcht in einer Schale liegen, werden Stück für Stück zerbrochen und dann durchgehoben beiseite geworfen. Da entdeckt Eva eine Reihe Bücher, die wohlgeordnet auf dem Büchertisch über dem Schreibtisch stehen. Zunächst interessiert sie ein dickes Buch über Seekriegsgeschichte, mit schönem vergoldeten Rücken. Es wird heruntergeholt, aufgeschlagen, Blatt für Blatt mit den Tintenfingern umgeblättert und dann herausgerissen, bis der klägliche Rest des schönen Buches mit Tinte bedeckt polternd vom Schreibtisch fällt. Zwei andere Bücher werden nicht besser behandelt. Doch schon wird ihr die Sache langweilig. Die nur angelehnte Tür zum Kleiderschrank lockt zu näherer Untersuchung. Zunächst fliegen ein Paar zusammengerollte Socken zwischen die am Fußboden liegenden Buchseiten, ein zweites Paar wird erst auseinandergezaußt und geht dann denselben Weg. Nun kommen die Oberhemden an die Reihe, eins nach dem andern wird auseinandergefaltet, von innen und außen untersucht, so wie sie es bei den Soldaten auf dem Bootsdeck bei der Zeugmusterung gesehen hat und beiseite geworfen. Ein steifer Kragen wird angebissen, solange auseinandergebogen bis er nicht mehr in seine ursprüngliche Form zurück will, dann fliegt er in die Ecke.

Die Kommandantenmusterung ist beendet, und laut poltern die schweren Stiefel der auf ihre Dienststellen eilenden Besatzung durch das Wohndeck. Erschrocken hebt Eva den Kopf, horcht, wendet ihren Kopf einen Augenblick zur Tür und klettert dann, in der einen Hand einen frisch gebügeltten Eckenkragen, durchs Seitenfenster aufs Bootsdeck, wo sie mit dem Kragen ein lustiges Spiel beginnt.

Der die von Eva besuchte Kammer bewohnende Wachoffizier ist inzwischen vor seiner Kammer angelangt und schlief, während er sich noch angeregt mit dem Schiffsarzt unterhält, seine Kammertür auf. Wie angewurzelt bleibt er stehen. „Die Affen“, sagt er nur zu dem hinter ihm stehenden Schiffsarzt, dann läuft er wutschnaubend aufs Bootsdeck wo er gerade noch Eva mit einem weißen Kragen in ihrem Käfig verschwinden sieht.

Wie ein Alarm hat sich die Kunde von Evas Untat im Schiff verbreitet, und alle Offiziere eilen in ihre Kammern in der bangen Ahnung, daß einer der Affen auch ihrer Kammer einen Besuch abgestattet hat.

Während das ganze Schiff nach dem verschwundenen Adam durchsucht wird, spielt Eva, als sei nichts gewesen, in ihrem Käfig mit dem geraubten Kragen. Adam aber ist nicht zu finden.

Nach zwei Tagen bringt ihn endlich ein Heizer zum Ersten Offizier. Sein sonst so weiches Fell ist von Öl und Kohlenstaub verklebt, und zitternd blickt er um sich, als fürchte er die Folgen seines Ausflugs in die Kohlenbunker.

Nach acht Tagen endlich sind die letzten Spuren vom Ausfall der Affen verschwunden. Eva hat ihre Prügeln am Tator empfangen, und Adams Fell sieht wenn auch noch etwas zerzaust, doch wieder affenähnlich aus. Auch der schwergeprüfte Wachoffizier hat wieder Ordnung unter seinen Sachen geschaffen und sich mit den Affen wieder ausgeöhnt. Nur eine vergrößerte Aufnahme von Adam und Eva, den Bordaffen, soll seit diesem Tage von seinem Schreibtisch verschwunden sein.

**Bad Oeynhausen**  
PREUSSISCHES STAATSBAD

**HERZ-  
NERVEN-  
RHEUMA-  
GELENKE**

GANZJÄHRIGE  
KURZEIT

Hohenzollern-Hof / Hotel Victoria  
Erste Häuser, Pension ab 6.50 Rmk.  
Prospekt

**10 1/2 tägl.**   
zahlbar monatl.  
1/5 Anzahl.  
Kaufung frei  
Rückkauf Gut-Billig  
**Hans W. Müller Ohligs 329**

Halte meinen staatlich ge-  
lörteten



**schwarzbt. Bullen  
„Anton“**

mit hoher Milch- u. Fettleistung  
zum Decken empfohlen.  
Deckgeld Mindestfaj.  
Sonas Kleen, Königshoel.



Empfehle zur Zucht den staatlich  
gehörten Bullen

**„Amor“**

Leistung der Mutter über 4000 Liter, 3,82%. Bulle „Amor“ führt  
mütterlicherseits Minko-Prior-Blut. — Deckgeld Mindestfaj. —

**M. Hagen, Stierfänger**



**Das Deutschland  
Adolf Hitlers**

Die ersten 4 Jahre des Dritten Reiches!

Dieses neue Bilderwerk bringt einen um-  
fassenden Querschnitt von der Arbeit der  
ersten vier Jahre des Dritten Reiches. Zu-  
schnell haben wir es vergessen, welche Zu-  
stände vor dem 30. Januar 1933 in Deutsch-  
land waren. Auf den ersten Seiten sehen uns  
Bilder vom Klassenhaß, der Arbeitslosigkeit,  
der Juden Herrschaft und vom Niedergang  
deutscher Kultur an. Daran reißen sich Seite  
um Seite Aufnahmen, die die großartigen  
Erfolge des Führers auf allen Gebieten auf-  
zeigen.

Die vielen Bilder dieses Werkes sprechen  
von den Erfolgen nationalsozialistischer  
Wirtschaftsführung, dem Aufwärtstreiben  
der deutschen Kultur, der Wiedererstarkung  
Deutschlands durch seine junge Wehrmacht

Ueber 128 Seiten Umfang - ca. 300 Bilder

Außerdem liegt der Sonderausgabe  
ein neues Führerbild bei

Soeben erschienen und für 1.50 RM. erhältlich

Zentralverlag der NSDAP., München 2 NO

Halte neben dem bekannten Angelds-  
und Prämienbullen

**„Blink“**

den jungen, mit der  
zweiten Frühjahrsprämie  
ausgezeichneten Bullen

**„Baustein“**

zum Decken.

Leistung der Mutter:

| Jahr | Milch | Fett kg | %    |
|------|-------|---------|------|
| 1931 | 3634  | 149     | 4,10 |
| 1932 | 4491  | 191     | 4,25 |
| 1933 | 4680  | 206     | 4,40 |
| 1934 | 3754  | 155     | 4,13 |
| 1935 | 3400  | 131     | 3,85 |

Mutter väterlicherseits:

| Jahr | Milch | Fett kg | %    |
|------|-------|---------|------|
| 1930 | 5711  | 250     | 4,39 |
| 1931 | 5941  | 232     | 3,91 |
| 1932 | 5679  | 221     | 3,89 |
| 1933 | 6587  | 237     | 3,60 |
| 1934 | 4679  | 179     | 3,83 |
| 1935 | 5471  | 203     | 3,71 |

Leistung der Großmutter:

| Jahr | Milch | Fett kg | %    |
|------|-------|---------|------|
| 1927 | 4739  | 179     | 3,78 |
| 1928 | 6153  | 216     | 3,51 |
| 1929 | 5233  | 235     | 4,51 |
| 1930 | 7585  | 324     | 4,28 |
| 1931 | 7227  | 302     | 4,18 |
| 1932 | 7768  | 314     | 4,04 |
| 1933 | 6893  | 271     | 3,93 |

Deckgeld für „Blink“ 15 RM., für „Baustein“  
10 RM. — Verkauf ausgeschlossen.

Bulle „Blanko“ deckt für  
Mindestfaj.

**M. Saathoff, Ihlowerkörn**

Ein gut erhaltener  
**Kindertwagen**

zu verkaufen. Dasselbe  
zwei Körner für 17 RM. an zwei  
Beif. zu verm. Zu erf. u. € 600  
bei der „DZ“, Emden.

Suche zum 1. bzw. 15. Mai eine  
**3räumige Wohnung**

Preis 25 bis 30 RM.  
Schriftliche Angebote unter  
€ 695 an die DZ, Emden

**4. Reichsnährstands-  
Ausstellung**

**München**  
30.V.-6.VI. 1937

**BA SF HUMINAL**

Die harmonische Pflanzennahrung  
gibt dem Boden Leben und Kraft

Zusammensetzung mit gereinigtem Natriumchlorid

Zu beziehen durch:

- In Leer: Landwirtschaftliche Vertriebsstelle,  
Georgstr. 2  
Bezugs- und Absatzgenossenschaft  
der Landw. d. Fr. Leer, e. G. m. u. f.  
Steinmeyer & Wolkenhaar, G. m. b. f.,  
Baumschulen, Allee 35
- In Emden: Gerh. Döfner, Emden, Boltentorstr. 56
- In Aurich: Peter Huismann, Kohlenhandlung,  
Emderstr. 9
- In Wittmund: Alfred Schulze, Gartenbau-  
betrieb, Brückstr.
- In Norden: Landw. Bezugs- und Absatz-  
genossenschaft m. b. f.



Halte den mit der II. Frühjahrsprämie  
ausgezeichneten hochprozentigen  
**Form- und Leistungsbullen**

**„Ernst“ Nr. 43486**

zum Decken bestens empfohlen. Deckgeld Mindestfaj.

**Stierhaltungsgenossenschaft Kl. Sander**

**Fortan bleiben Mittwoch nachmittags  
unsere Kassen- und Geschäftsräume  
geschlossen!**

Bank für Handel und Gewerbe  
e. G. m. b. H.  
Commerz- und Privat-Bank A. G.  
Zweigstelle Emden  
Spar- und Darlehnskasse Powsum  
e. G. m. u. H. Powsum  
sowie die Zweigstellen  
Emden und Greetsiel

Beamten-Spar und Darlehnskasse  
e. G. m. b. H.  
Emder Filiale der  
Oldenburgischen Landesbank  
(Spar- und Leihbank) A. G.  
Sparkasse des Kreises Norden  
in Emden  
Stadtparkasse Emden

**ETV 12 Vorkämpfe**  
10 Meisterkämpfer  
der Jugendlichen,  
2 Alterstämpfe

Sonntag, 18. April, 17 Uhr,  
in der Turnhalle des ETV, Emden  
Eintritt: Schüler bis 10 Jahren  
0.20, über 14 Jahren 0.40, Er-  
wachsene 0.60 und 1.- RM.

**Wirtschaftsgruppe  
Gaststätten u. Beherbergungs-  
gewerbe,  
Bezirksgruppe Niedersachsen  
Kreisgruppe Emden.**

Ich erinnere an die kommende,  
Montag, 19. d. Mts., nachm. 4 1/2 Uhr  
im Reichshof stattfindende

**Mitgliederversammlung**  
und erwarde vollständige Beteiligung  
**Der Kreisgruppenleiter**  
H. Sahlbrod.

Staatlich gekörter

**Bulle**

bester Abstammung, zu verkaufen.

**E. Groeneveld, Emden-Boesum**

**Larrelf**

Am Sonntag, 18. April,  
erste große

**Volksbelustigung**

Karussell und Buden anwesend.

Zur Eröffnung der Ausstellung  
der österreichischen Maler

**G. H. Nanninga und  
L. Th. Poppinga**

am Sonntag, 18. April,  
11.30 Uhr, im Österreichischen  
Landesmuseum lädt ein

**Gesellschaft für bild. Kunst u.  
baterl. Altertümer, Emden**

Aquacate a. Südafrika gegen  
Nieren-, Blasenleid., a. Nieren-  
steine, vielf. bew. 1,75 RM.  
Salida a. Südafr. geg. Asthma,  
Bronchialkat., Keuchhust., starke  
Verfäule. Sehr v. Dankfähr.  
1,75 RM. Zu haben: Drogerie  
Alfred Müller, Emden (Distr.).

**Gottesdienst-Ordnungen**

**Aurich**

Lutherische Gemeinde

Sonabend, 17. April: Abends 8 Uhr: Pastor Müller. Kollekte  
für kirchliche Bedürfnisse.

Jubiläe: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schlitt, Joh. 16, 16-23. Kol-  
lette für den Verein zur Fürsorge und Ausbildung der weib-  
lichen Jugend. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Ge-  
meindehaus. Pastor Müller Vorm. 11.15 Uhr: Kinder-  
gottesdienst in der Kirche. Pastor Friedrich. Mittags 12.15  
Uhr: Taufen. Pastor Friedrich. Nachm. 5 Uhr: Beichte und  
Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Müller.

Montag, 19. April: D.-C.-Frauenbund-Vortrag verlegt auf den  
26. April.

Montag, 19. April: Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt:  
Pastor Immer, Barmen.

Dienstag, 20. April: 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, 21. April: 8.15 Uhr: Jungmädchentreis.

**Emden**

Lutherische Kirche

Sonntag, 18. April (Jubiläe): 8: Cremer. 10: Pastor Meyer  
Hannover (Henriettenstr.). 11.30: Kindergottesdienst. Cre-  
mer. 2: Katechese. Cremer.

Mittwoch: 8.15: Bibelstunde. Jansen.

Evangelisch-reformierte Gemeinde Emden

Sonntag, 16. April: Große Kirche, vorm. 10 Uhr, Pastor  
Brungema. Vorm. 11.20 Uhr, Kindergottesdienst. Abends  
5 Uhr, Kirchenpräsident Kiedlin, Abschiedspredigt. Gast-  
hauskirche, vorm. 10 Uhr, Pastor Weerda. Abends  
5 Uhr, kein Gottesdienst. Neue Kirche, vorm. 10 Uhr,  
Hilfsprediger Muth. Vorm. 11.20 Uhr, Kindergottesdienst.  
Die Kollekte ist für die Diakonie und Frauenhilfe bestimmt.

Baptistenkirche

Sonntag, 18. April: Vorm. 9.30 Uhr: Pred. Eisenblätter. Vorm.  
10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Pred. Eisens-  
blätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Donnerstag: Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Mennonitenkirche

Sonntag, 18. April: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jaf.

**Norden**

Lutherische Kirche

Sonntag, 18. April: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmädde. Vorm.  
11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8.15 Uhr: Sup. Korts-  
mann.

**Dieel**

Sonntag, 18. April: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kollekte.  
Vorm. 11.30 Uhr: Kinderlehre. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst  
in der Schule zu Leezdorf.

**Westeraccum**

Sonntag, 18. April: Kirchensitation 9.45 Uhr. Sup. Bünting.  
Anschließend 11 Uhr: Religionsprüfung.

**Westerbur**

Sonntag, 18. April: Vorm. 9.30 Uhr: Pastor Janßen.

Montag, 19. April: 18.30 Uhr (Kirche). Es spricht Superintend-  
ent Büning-Giens zur Kirchenwahl.

**Dorum**

Montag, 19. April: 20 Uhr (Kirche). Es spricht Superintendent  
Büning-Giens zur Kirchenwahl.

**Stellen-Angebote**

**junges Mädchen**  
Auf sofort oder später ein nettes  
gesucht für Geschäftshaushalt mit Familienanschluß.  
Friedr. Brüning,  
Nordseebad Dangast.

**Hausgehilfin**  
Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum 1. Mai eine erfahrene, zuverlässige  
Dr. Herlyn, Bismarckstr.

**junges Mädchen**  
das alle Arb. mitverrichtet, evtl. Fam.-Anschl. u. Gehalt.  
Moritz Jürgens, Landwirt,  
Stapelmoor.

**Hausgehilfin**  
zum 1. oder 15. Mai eine saubere, fleißige  
nicht unt. 20 Jahren, gesucht.  
Hotel zum Weinberg,  
Weener.

**junges Mädchen**  
gleichzeitig ein  
zur Erlernung der Küche u. des Haush. auf 1 Jahr gel.

**Nordseebad Juist!**  
Suche für mein Kinderheim und Pensionshaus 2 tüchtige

**Hausmädchen**  
Eintritt 1. bis 5. Mai.  
Zeugnisse einsehen n. Juist.  
Fräulein Tilemann.

**Hausgehilfin**  
Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai eine tüchtige

**Hausgehilfin**  
für Haus und Garten, nicht unter 20 Jahren.  
Witb. Schäfer, Dendlers Hotel,  
Berne i. Oldbg.

**Sprechstundenhilfe**  
zum 1. oder 15. Juni  
auch ohne Vorbildung, gesucht.  
Schriftl. Angebote an  
Dr. Wiltfang, Emden,  
Reinhardtstraße 4-5.

**junges Mädchen**  
zum 1. oder 15. Mai kinderl. gesucht.  
Lehrer Ofse, Altkunzigfel  
über Wittmund.

**Mädchen**  
Gesucht zum 1. Mai ein  
von etwa 20 Jahren für  
Gastwirtschaft u. Haushalt.  
H. Teten, Hesel  
über Wittmund.

**Hausmädchen**  
Tüchtiges  
nicht unter 20 Jahren, zum 1. Mai gesucht.  
Norden, Bahnhofstraße 38.

**Mädchen**  
Gesucht zum 1. Mai nettes,  
selbständiges  
Kulfs, Nordbeich.

**junges Mädchen**  
Suche zum 1. Mai ein  
bei Familienanschluß u. Gehalt, sowie einen  
2. landw. Gehilfen  
G. van Hove, Oldersum.

**Mädchen**  
zum 1. Mai ein sauberes  
Mädchen  
gesucht, nicht unt. 20 Jahren.  
Schriftl. Angebote u. € 691  
an die DIZ, Emden.

**Hausmädchen**  
Gesucht wird ein sauberes u. tüchtiges  
ab 1. oder 15. Mai.  
Zuschriften an  
Hans Schwalbe,  
Nordseebad Juist.

**Mädchen**  
Suche z. 1. Mai ein sauberes  
für Haushalt und Garten.  
Frau Janßen,  
Molkerei Wagband.

Zuverlässiges, fleißiges, ält.  
**Mädchen**  
für d. Haushalt einer evang. Metzgerin (3j. Kind) bei gut. Lohn z. 1. 5. gesucht Wäsche außer dem Hause.  
Ang. m. Zeugn. u. Lichtb. an  
Frau Dr. med. Emde-Barfing,  
Köln, Neuhof Str. 499.

**Eine Hausgehilfin**  
für leichte Hausarbeiten auf sofort gesucht.  
Schlachtermeister Mählmann,  
Jever, Ziegelhof,  
Telephon 541.

**Hausmädchen**  
für Hamburg per 1. Mai  
gesucht bei gutem Lohn.  
Vorzustellen bei  
Frau Mansholt, Emden,  
Gr. Burgstraße 14.

**Gehilfin**  
Suche zum 1. Mai noch eine  
Eine Gehilfin vorhanden.  
J. de Ruyter,  
Campen.

**Gehilfin**  
Suche auf sofort eine  
Friedrich Laddigs, Gasthof,  
Dornumerfel.

**landw. Gehilfe**  
Gesucht zum 1. Mai ein jüngerer  
Frau Post, Schoof b. Jever.

**Großknecht**  
Suche zum 1. Mai einen  
Landwirt Bruns,  
Barrelt.

**Bäckergeselle**  
Gesucht ein junger  
Kebeniuss, Bäckerei u. Konditorei, Wilhelmshaven,  
Wilhelmshavener Str. 51.

**Hausdiener**  
Junger, arbeitsfreudiger  
zum 1. Mai gesucht.  
Schon, Central-Hotel,  
Emden.

**Schmiedegesellen**  
Schon, Central-Hotel,  
Emden.

**Bäckergeselle**  
Kestl sofort ein  
J. Seeba, Bauhilfserei,  
Norden.

**Bertreter**  
auf sofort oder später gesucht.  
J. Berents, Bäckerei,  
Jever i. O., Wangerstr. 5.  
Ruf 401.

**Bertreter**  
bei d. Landwirtschaft einge- führt, für bekannte Futtermittel gesucht. Hohe Bezüge.  
Robert Ude Nachf.,  
Chem. Fabrik, Hannover.

**Kaffee-Großrösterer**  
bekannte Markenfirma) sucht für Ostfriesland  
Bezirksvertreter

Geboten wird eine gute Provision und rege Kellame-Unterstützung. Es kommen nur Herren in Frage, die bei den einschlägigen Kleinhandels-Geschäften sowie Großverbraucher gut bekannt u. sich tatkräftig für diese Vertretung einsetzen können.  
Ausführl. Bewerb. mit Ref. bereits vert. Firmen u. € 694 an die DIZ, Emden.

**Suche zu Mai einfachen jungen Mann**  
bis 20 J., bei Gehalt u. Familienanschluß.  
Erich Jeps, Landwirt,  
Feddwardergroden  
bei Wilhelmshaven.

**Bertreter**  
für Groß- u. Kleinlebensversicherungen verschiedener Art bei neuzeitl. Tarifen gesucht. In Sparbüchern-Bücher werden bereitgestellt. Fachleute erhalten Vorzug. Schriftliche Angebote erbeten.  
Aheinisch-Westfälische Lebensversicherung a. G., Bezirgs-Geschäftsstelle Hannover - M., Adolf-Hitler-Platz 13.

**Seidenweberei sucht geeignete Bertreter (in)**  
zum Vertrieb von Seidenstoffen an Private. Es wollen sich nur solche Herren oder Damen melden, welche bereits über einen festen Kundenstamm verfügen. - Angebote mit Referenzangabe unter € 693 an die „DIZ.“ Emden.



**Er trägt einen Schleier über dem Hemd —**

aber er weiß es nicht! Es ist ein ganz feiner, oft mit dem Auge nicht einmal wahrnehmbarer Belag, der von den kalkhaltigen Ablagerungen des Wassers herrührt. Dieser Kalkniederschlag im Gewebe ist ein großer Nachteil, die Wäsche wird stumpf und spröde und geht schneller entzwei.  
Es ist ein neuer und besonderer Vorzug, den Persil Ihnen bietet, daß es dank seiner sinnvollen Zusammensetzung diese schädlichen Einwirkungen weitgehend von der Wäsche fernhält! Dadurch wird die Wäsche viel angenehmer im Griff, reiner im Aussehen und bleibt länger haltbar. Was dieser wertvolle Fortschritt bedeutet, ist leicht einzusehen:

**Persil**  
Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,  
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Führendes Verj. Unternehmen, hier bestens eingeführt, hat durch Zufall die Bezirksleitung für Ostfriesland mit vorhandener Organisation per 1. Juni 1937 zu vergeben. Wir suchen einen  
**Herren**  
der an erfolgreiches, intensives Arbeiten gewöhnt ist. Wir bieten Gehalt, Reisepesen und Beurlaubung. Bewerbungen erbeten unter € 673 an die „DIZ.“ Emden.

Suche auf sofort einen tätigen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
J. H. Brandt, Eisenwaren, Remels

**Verwalter**  
gesucht für Landwirtschaft, wo Betriebsführer fehlt, ledig, 40-50 Jahre alt.  
Schriftl. Angebote u. A 162 an die DIZ, Aurich.

Suche zum 1. Mai einen  
**jungen Mann**  
der gut mit Pferden umgehen kann, b. Fam.-Anschl. u. Geh. Land- u. Gastw. Jakob Djuren, Bernuthsfeld (Aurich).

**Stellen-Gesuche**  
Jg. Mädchen, 17 J. alt, ev.-luth., sucht Stellung zum 1. 5. 37 als Hausmädchen in best. Stadthaus mit Fam.-Anschluß u. etwas Gehalt.  
Anmeldungen u. A 163 an die DIZ, Aurich.

**Wirtschaftsräulein**, mit jeder Haushaltsführung vert., kinderlieb, sucht netten Wirkungskreis in Landwirtschaft oder Geschäftshaushalt als  
Haushälterin oder Stütze.  
Schriftl. Angebote u. A 388 an die DIZ, Leer.

Junger Mann, 35 J., welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sucht Stelle als  
**Verwalter**  
Angebote unter A 393 an die DIZ, Leer.

Suche Stellung als  
**Bäckergeselle**  
z. 1. Mai, am liebst. in der Stadt. Ang. u. Bäckergeselle an d. DIZ, Weithandersehn.

**Bilanzprüfer Buchhalter**  
in ungehindigter Stellung, mit allen Büroarb., Kassen-, Steuer-, Lohn- u. Sozialwesen best. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. langjähr. Erfahrung, ausbaufähige Dauerstellung. Geboten wird zielbewusstes u. gewissenhaftes Arbeiten.  
Zuschr. erb. unter A 391 an die DIZ, Leer.

**Zu vermieten**  
Kleiner Laden auf Borkum in bester Lage zu vermieten.  
Krauß, Hamburg, Hallerplatz 1.

Zum 1. Mai oder später  
**Bräum. Wohnung**  
mit Keller u. Bodenraum zu vermieten.  
Näheres in der Geschäftsstelle der DIZ, Norden.

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**  
Nordseebad Norderne  
**Öffentliche Steuermahnung**  
Die bis zum 15. d. Mts. fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum 21. April 1937 bei der Gemeindekasse einzuzahlen. Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung ist Innehaltung obigen Termins erforderlich.  
Der Zustellung eines Mahnzettels bedarf es nicht.  
Nordseebad Norderne, den 15. April 1937.  
Die Gemeindekasse.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**  
Aurich  
In das Handelsregister Abt. A des hiesigen Amtsgerichts ist heute unter Nr. 313 neu eingetragen: Firma Campe Jakobs, Iheringssehn. Das Geschäft führt Kolonial- und Gemischtwaren, Aurich, den 5. April 1937. Das Amtsgericht.  
In unser Handelsregister B. R. B. Nr. 19 (Lorwerk Walle, G. m. b. H. in Walle) ist heute folgendes eingetragen: Die Firma ist von Amts wegen auf Grund des § 2 des R.-Ges. vom 9. 10. 1934 (RGBl. I S. 914) gelöscht. Eingetragen am 24. März 1937.  
Aurich, den 24. März 1937. Das Amtsgericht.

**Norden**  
In das hiesige Handelsregister A Nr. 46 ist zu der Firma Simon Hartog Schultenlopper zur Goldenen 72 Norden heute folgendes eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt: Zur Goldenen 72 Hanns Schneider Norden. Inhaber ist Kaufmann Hanns Schneider in Norden. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Schulden ist bei der Übernahme des Geschäftes durch Hanns Schneider abgeschlossen.  
Amtsgericht Norden, 12. April 1937.

**Oele Fette Teere**  
kauft man bei  
B. Popkes Jhrhove

**Zu mieten gesucht**  
Beamter sucht zum 1. oder 15. Juli 1937 in Emden

**Wohnung**  
3 Zimmer und Küche in schöner Lage.  
Angebote mit Mietangabe unter A 839 an die DIZ, Emden oder Norden.

Junger Brautpaar sucht zum 1. 7. 1937 nette  
**Wohnung**  
(2-3 Zimmer), wenn mögl. mit Garten, zu mieten. Sich. Mietezähler.  
Angebote unter A 160 an die DIZ, Aurich.

**2-Zimmerwohnung**  
mit Stall, evtl. auch Garten, zum 15. Mai bzw. 1. Juni im Kreise Wittmund gesucht.  
Angebote unter B 500 an die DIZ, Wittmund.

**Heirat**  
**Zollinspektor**  
Staatsbeamter, festangestellt, m. sehr gut. Gehalt u. gedieg. Heim, 40 J., sympath. Erscheinung, sol. ganze Persönlichkeit, Junggeselle, des Alleinlebens müde, wünscht nur Neigungsehe.  
Näh. durch Dr. Foverlag / 303, Friesl., Hamburg 26, Sievelings-Allee 30, gewerblich.

**Techn. Angestellter**  
Ende der zwanziger, höhere Position, evang., 1,80 groß, sucht Bekanntschaft mit pall. Möbel bis 26 Jahre. Bildzuschriften (zurück) unter Nr. 215 an die DIZ, in Aurich.

**Witwer**  
sucht Frau oder Fräulein im Alter von 48-55 Jahren  
**zwecks Heirat.**  
Angebote unter A 390 an die DIZ, Leer.



# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 17. April 1937

## Auf den neuen KdF.-Schiffen

Von Henner Ried

In wenigen Jahren wird Deutschland auf zwei Flotten stolz sein, die es beide im Zeichen des Dritten Reiches neu geschaffen hat. Eine dieser Flotten soll den Wehrwillen Deutschlands zur See künden und fähig sein, jeden Feind von unseren Küsten fern zu halten. Die andere der beiden neuen Flotten aber wird in der ganzen Welt völlig ohne ihresgleichen sein, denn während alle Länder den Ausbau ihrer Kriegsmarine mit ungeheurem Aufwand von Arbeitskraft und Volksermögen vorantreiben, wird nur im Reich Adolf Hitlers zur gleichen Zeit auch eine Flotte von Schiffen gebaut, auf denen die Freude daheim ist, der Geist sozialer Gemeinschaft das Wirtschaftsbuch führt und die Sehnsucht nach den Schönheiten fremder Küsten am Ruder steht. Noch vor wenigen Wochen hat ein fremder Staatsmann ausgerufen, sein Land vermöge noch immer stärkere und schnellere Kriegsschiffe zu bauen als irgend ein anderer Staat. Man denkt aber nur im neuen Deutschland daran, Schiffe zu bauen, auf denen mehr Freude daheim ist als auf irgendeinem anderen Schiff.

Die neuen Schiffe der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ weisen eine ganze Reihe von baulichen Neuerungen auf, die es noch auf keinem anderen Schiff gibt. Der hervorragendste Grundzug wird der sein, daß niemand um irgendeines Grundes willen weniger gut reisen wird als ein anderer. Es gibt keine Kabinen, weniger als zwei Betten, aber auch keine mit mehr als vier. Alle Kabinen liegen so, daß man den unmittelbaren Blick auf die See hat. In allen gibt es eine gemütliche Sitzecke, reichlichen Raum für Kleider und kleines Gepäck, überall gibt es fließendes kaltes und warmes Wasser. Große Ventilatoren für Tropenfahrt fördern unendliche Mengen frischer Seeluft in jeden Raum, während elektrische Heizkörper bei Nordlandreisen selbst dem Stubenarbeiter die gewohnte Wärme spenden. Es wird sich auch niemand über Anfälle von Seefrankheit zu beklagen haben, denn die Schiffe, von denen zwei sich der Vollenbung nähern, werden die besten Schlingerdämpfungsanlagen bekommen, die es heute gibt, riesige Tanks, die mit veränderlichem Wasserpiegel jeder Schaufelbewegung des Schiffes rechtzeitig und selbsttätig entgegenwirken.

Fünfhundert Jahrgäste, Männer aus allen Berufen, Frauen aus allen Schichten des Volkes, Senioren der Arbeit und Jungarbeiter aus allen Berufsständen — und trotzdem können alle zur gleichen Zeit in mittelgroßen Speisräumen ihre reichlichen Mahlzeiten einnehmen. Es wird keinen Schichtbetrieb geben. Jeder erhält seinen Liegestuhl, jeder wird mit diesem Liegestuhl Platz auf dem Sonnendeck finden, jeder kann baden und schwimmen, während das Schiff mit fünfzehn Seemeilen Stunden- geschwindigkeit durch das Wasser schneidet. Es wird Diätküchen geben und Koffolplatten, ärztliche Betreuung und viel freundliche Bedienung. Vor allem aber werden auf diesen unvergleichlichen Schiffen Freude und Sicherheit herrschen.

Denn was es auf dem Gebiete der Schiffssicherheit im deutschen, dem schon immer sichersten Schiffsbau der Welt, nur gibt, werden die Schiffe der Freude aufweisen. Alle Maschinenräume sind unterteilt, für alle Maschinen und Leitungen, Tanks und Batterien gibt es Reservemaschinen, Reservetanks, Reservelösungen und Reservebatterien. Durch das ganze Schiff laufen die Systeme einer automatischen Feuermeldeanlage. Es braucht noch niemand das Feuer in einer Kabine überhaupt gesehen zu haben, diese Anlage meldet jede schnelle Erhöhung der Temperatur und bedient selbsttätig eine Reihe von Maschinen. Wenn nur ein Sofaflammen brennen würde, schaltet diese Anlage sofort die Ventilatoren ab, damit kein Funkenflug entsteht, meldet an vielen Stellen zugleich, daß in der Kabine Nummer 357 Feuer droht, stellt die Feuerlöschpumpe an und ruft die Mannschaft an die Brandschotte. Nirgendwo gibt es so viele Motoren, die auch unter Wasser weiterlaufen, wie auf diesen Schiffen.

Die maschinelle Ausrüstung der „KdF“-Schiffe ist auch in bezug auf den Antrieb musterhaft und ganz auf den Zweck eingestellt. Die Schiffe werden nicht unter dem Einfluß der Schiffswellen zittern, denn diese Schiffswellen laufen in Rollenlagern, das Steuerruder in Del. Die beiden Schrauben werden von ruhig und lautlos arbeitenden Elektromotoren angetrieben, die ihrerseits von Dieseldynamos gespeist werden. Deren sind sechs vorhanden. Vier genügen aber schon für volle Fahrt, mit zweien läuft das Schiff immer noch schneller als ein Frachtschiff. Selbst mit einem ist jeder Hafen erreichbar. Dieses dielektrische Prinzip ist das modernste des Schiff-

baues, es verbindet ruhiges Arbeiten mit Zuverlässigkeit und hoher Wirtschaftlichkeit.

Wer mit der Kraft dieser Mustermaschinen reist, wird sie bei ihrer Arbeit auch bestaunen dürfen, denn es ist selbstverständlich, daß sich unsere Volksgenossen von der Drehbank, vom Motorenbau, aus dem Eisenwerk und aus der kleinen Dorfschmiede auf ihren Seereisen auch für solche Dinge interessieren, von denen sie mehr verstehen als die reichen Passagiere der großen Luxusfahrzeuge, die nie daran gedacht haben, die Schiffsmannschaft bei ihrer Arbeit zu besuchen. Auch auf die Mannschaft der „KdF“-Schiffe hat sich der Geist ausgewirkt, aus dem diese Schiffe gebaut wurden. Sie werden die einzigen Seeleute der Welt sein, die in genau den gleichen Kabinen wohnen wie die Passagiere, und die mit ihren Offizieren an denselben Tischen essen.

Nicht nur der Bürger, auch der Seemann der fremden



Im Schmuck von tausend Blüten

Zeichnung von Max Brückner (Seite 11.)

Länder, zu deren Küsten unsere Flotte der Freude einmal fahren wird, werden darum diese Schiffe erstau betrachtet und überrascht mit den Zeitungsaufstellungen verglichen, durch die sie bislang über das neue Deutschland unterrichtet worden sind.

### Kulturspiegel

Wieherts „Die Majorin“ ins Norwegische übersetzt

In Norwegen ist Ernst Wieherts Roman „Die Majorin“ in norwegischer Uebersetzung von Ronald Fangen erschienen. Es ist das erste Buch des Dichters und darüber hinaus eines der ersten Bücher neuer deutscher Literatur, das in norwegischer Sprache erscheint.

Tagung des Dithmarscher Geschlechterbundes

Traditionsgemäß hielt an dem Schlachttag von Hemmingstedt der Dithmarscher Geschlechterbund im Heider Wappensaal, der wiederum eine Anzahl neuer Wappen der neu hinzutretenden Klüften aufwies, eine Tagung ab, um die Planung für das Jahr 1937 zu treffen. Nach einer einleitenden Sitzung des engeren Vorstandes wies Landesobermann Paul Böh (Wesselburen) in einer Zusammenkunft der Obermannen und Obburen auf die besondere Bedeutung des Tages hin, der stets eine Mahnung für kommende Generationen sei, die Freiheit zu wahren. Dann gab er einen umfassenden Bericht von dem so überfüllten Thing der Dithmarscher in Hamburg, der von 40 heimtrentreuen Klüftweilern besucht war, wobei leider etwa 80 umkehren mußten, da kein Platz im großen Saale des Hansahotels mehr vorhanden war. Landesobermann und Sippenforscher Harald Thomssen beschäufigte sich mit den Zukunftsaufgaben. In diesem Jahre sollen wieder zahlreiche Klüfttage stattfinden.

## Nur drei Silbertaler ...

Erzählung von Hugo Rinne

Vor mir liegt ein Brief, vergilbtes Papier, schon über hundert Jahre alt. Nur wenige Zeilen einer Handschrift, der man die spitze Gänsefeder deutlich ansieht. Und wenn ich die Worte lese, dann klingt leise, ganz leise in mein Sinnen das liebe, alte Lied, das schon dem großen Friedrich in Potsdam vom Glockenturm der Garnisonkirche in seine Arbeit klang: „Neb' immer Treu und Redlichkeit!“

Der alte Bauer Herfeld wartete schon lange Jahre als Vorsteher seiner Gemeinde getreulich seines Amtes. Abend für Abend, wenn das harte Tagewerk vollendet war, saß er über den Büchern der Gemeinde, und die schwere Arbeits- hand, die so sicher mit Pflug und Egge und Pferdegeschirr umzugehen wußte, hielt nun den Gänsekiel und mühte sich, Ordnung zu halten in den Geschäften, die dem erfahrenen Manne anvertraut waren.

Gerade in den letzten Tagen hatte auf dem Vorsteher recht viel Arbeit gelafet. Mancher Gang durch die Gemeinde war nötig gewesen, und das dazu in der eiligen Zeit, da die Ernte unter Dach und Fach mühte und dem Wetter nicht zu trauen war. Aber er hatte es gern getan, galt es doch, in Not geratenen Bauern der Nachbargemeinde zu helfen. Dort hatte eine Feuersbrunst, von der man nicht wußte, wie sie entstanden war, in wenigen Stunden eine ganze Reihe stattlicher Höfe in Schutt und Asche gelegt, all die schon eingefahrenen Vorräte, manches schöne Stück Vieh vernichtet und den armen Leuten Haus und Heim geraubt. Groß war allerdings die Not!

Aber auch groß und erhebend die Hilfe der Nachbarn. Keiner wollte zurückstehen. Wie ein jeder am Tage des Unglücks mitten aus der Arbeit herbeigeeilt war, dem Wüten der Flammen Einhalt zu gebieten und zu retten, was noch zu retten war, wollte man nun den Unglücklichen aus ihrer Bedrängnis und der wirtschaftlichen Notlage helfen.

Und so hatte man im Kirchspiel beschlossen, in den einzelnen Gemeinden Geldpenden für den Wiederaufbau der vernichteten Höfe zu sammeln. Und Bauer Herfeld ging mit seiner Liste und der Geldtasse von Hof zu Hof und war glücklich über das, was man ihm mit blanken Augen in den Beute! tat.

Voller Stolz hatte er dann am Abend das Geld gezählt, die Listen aufgerechnet und alles für richtig befunden.

Am andern Tage machte er sich auf den Weg, um die Summe dem Vogte des Kirchspiels abzuliefern.

Ein freundlicher Willkomm empfing ihn im Hause des Amtsvogtes. Und bald saß er im behaglichen Stübchen am Tisch mit der weiß geschuerten Eichenplatte und zählte Stück für Stück die Silbertaler vor, die seine Gemeinde den Abgebrannten spendete. Langsam und bedächtig ließ der Vogt seinen Finger über die stattliche Reihe der Taler wandern und setzte sich dann umständlich die Brille auf, die Liste nachzuprüfen und den Empfang dieses erstaunlich großen Betrages zu bescheinigen.

Nachdem so das Geschäftliche erledigt war, saßen die beiden Männer noch eine Weile beisammen in dem ersten Gespräch über die neuesten Ereignisse, über Wetter und Ernteaussichten und schieden dann mit einem kräftigen Händedruck, in den jeder seine Wertschätzung des andern legte.

Bauer Herfeld wanderte heim und war bei sinkender Sonne wieder auf seinem Hofe, als eben die Leute Feuerabend machten und sich zum gemeinsamen Abendessen rüsteten. Es wurde nur wenig gesprochen, denn alle waren müde und schnten sich nach der wohlverdienten Nachtruhe.

Als bereits alles im tiefen Schlafe lag, brannte im Wohnzimmer des Bauern noch das Dellämpchen und warf sein Licht auf den über die Bücher gebeugten grauen Kopf des Vorstehers. Eine seltsame Unruhe lag über dem sonst so beherrschten Manne, es sah etwas nicht in Ordnung zu sein. Die arbeitgewohnten Hände suchten bald hier, bald dort, der schwere Zeigefinger tupfte auf diese Seite, auf jene Reihe, — es kam keine Klarheit.

Endlich sah man den Mann zur Gänsefeder greifen. Er nahm ein kleines Blatt, faltete es und schrieb, jedes Wort überlegend:

Mein lieber Herr Amtsvogt!

Als ich heute abend nach Hause kam, meine Bücher ordnete und mein Geld zählte, fand ich, daß ich drei Taler zu viel hatte. Da meine Bücher und meine Kasse stimmen, weiß ich nicht, woher das Geld kommt. Meines ist es nicht! Es gehört daher den Abgebrannten unseres Kirchspiels. Ich schide es Ihnen mit diesem Briefe.

Herfeld, Vorsteher.

Dann legte er den Bogen in einen Umschlag, schob auch noch drei Silbertaler hinein und legte den Brief zurecht, damit ihn morgen früh der Knecht gleich fortbringen solle.

# Die zehn Gebote des Musikanten

Erzählung von Heinz Majewski

Bamberg, Zinkenwörth Nummer 50.

„Bohnt hier im Hause der Musiklehrer Hoffmann?“  
„Jawohl: Herr Hoffmann, Komponist und Singsmeister, zweite Stiege“, ruft der Hauswirt durch das schmale Häuschen.

Im Dachstuhlchen setzt sich der Komponist in seinem Bett aufrecht, zieht die Zupfmütze vom Kopf und horcht. „Wenn meine Frau nur nicht abgefahren hat! Die verfluchten Lehrstunden!“ brummt er und horcht wieder, ob unten im Wohnzimmer jemand eintritt. Und es ist jemand eingetreten, wie er gleich feststellt. Vergerlich darüber, daß er seiner Unart, länger zu schlafen, untreu werden muß, läßt er den eingetretenen eine Weile warten. Diesem scheint es langweilig geworden zu sein, denn plötzlich tönen ein paar Klavierakkorde herauf.

„Hallo! Hallo!“ ruft Hoffmann endlich und neigt sich dabei aus dem Bett. Denn durch den Fußboden führt ein viereckiges, etwa zwei Schuh breites Loch hinunter in das Wohnzimmer, zugleich Hoffmanns Musikzimmer. „Hallo!“ ruft er hinunter, um den Klavierspieler zu unterbrechen. „Wer erlaubt sich denn in meiner „Undine“ herumzuschneffeln, he?“

Der andere mag erschrocken sein und sich gewundert haben, wo der Ruf herkommt. Er muß aber das Hegenloch entdeckt haben und fragt: „Habe ich die Ehre mit Herrn Singsmeister Hoffmann? Mit Verlaub: Ich bin der neue Schüler!“

„Bokpaulenschraubenochmal! Ein neuer Schüler? Ich habe nur fleißige Schüler, die faulen mag der Teufel fressen. Was wollen Sie denn so früh, junger Mann? Morgenstunde hat Blei im Munde!“

„Nein, lieber Meister! Morgenstunde hat Gold im Munde. Und wer sein Bett am Morgen macht, braucht den ganzen Tag nicht mehr dafür zu Sorgen.“

„Das Bettmachen überlasse ich meiner Frau. Wollen Sie ledig bleiben?“

„An so etwas denke ich nicht, will mich lieber einweisen mit der Musik verheiraten, will Sänger werden und Komponist.“

„Notenschmierer gib's genug“, sagt Hoffmann ärgerlich, springt aus dem Bett, öffnet einen alten Koffer und holt einen dicken Strick hervor. Befestigt am Stuhl das eine Ende und läßt das andere durch das Hegenloch hinunter.

Entweder hat der Schüler die Antwort nicht verstanden oder er will sie nicht verstehen. Redt er: „Lieber Meister, wollen Sie mich nicht prüfen?“

Inzwischen hat sich der Komponist wieder behaglich ins Bett gelegt, zündet seine Pfeife an, die er vom Nachmittags genommen hat, und sagt verächtlich durchs Hegenloch: „Prüfen? Ich prüfe nicht! Sagen Sie mir das erste Gebot, das ein Musiker kennen muß.“

Sogleich folgt die Antwort von unten: „Du sollst nichts anderes treiben als Musik!“

„Gut! Wie heißt das zweite Gebot?“

„Du sollst — du sollst“, der Schüler scheint sich zu besinnen, „du sollst keine schlechte Musik machen; denn die Musik wird den nicht ungestraft lassen, der ihren Klang mißbraucht.“

„Stimmt, stimmt! — Stimmt! Sagen Sie mir das dritte!“

„Du sollst am Feiertag nicht feiern!“

Der Schnüffel ist um keine Antwort verlegen, nickt Hoffmann, zieht heftig an seiner Pfeife und schaut den Rauchwölkchen nach. „Wie steht's mit dem vierten Gebot?“ ruft er hinunter.

„Du sollst keine fremden Melodien... Entschuldigt, Meister, das ist falsch. Du sollst deine Lehrer ehren, auf daß auch du lange unterrichtest im Lande.“

„Das war Ihr Glück, junger Mann! Stümperwerk ist des Musikanten Tod“, ruft der Komponist durchs Hegenloch, während er an seiner Pfeife kaut. „Ein Segen, daß ich meine Lehrstunden vom Bett aus erteilen kann. Hoffentlich haben Sie nichts dagegen.“

„Ermäßigt sich der Preis des Unterrichts um die Hälfte, weil ich Sie nicht lehren kann, lieber Meister, dann bin ich zufrieden.“

„Sapperlot! Seit wann bestimmt denn der Schüler das Honorar? Für den Fernunterricht müßte ich das Doppelte verlangen.“

„Entschuldigung, Meister! Das neunte Gebot lautet: Du sollst nicht begehren deines Kollegen Geld. Erinnern Sie sich, Meister?“

„Geld? Kollege? Und gar noch ein falsches Gebot? Sie musikalischer Grünschnabel, unterlassen Sie diese Tonart!“

„Ich weiß Hoffmann hinunter, wenn ich auch die Schlagfertigkeit des Schülers reizt. „Ein feiner Kollege“, sagt er, leise vor sich hin lächelnd, „ein Satanskerl. Wo er die Gebote nur aufgeschnappt hat! — Ich erinnere an das fünfte Gebot“, ruft Hoffmann pazig.

„Du sollst keine Note tönen... Nein: auslassen, auslassen!“ verbessert der Schüler.

„Richtig! Auch keine hinzufügen!“ — Das sechste Gebot?“

„Du sollst nicht mit den alten Meistern brechen. Das siebente Gebot weiß ich jetzt auch, Meister: Du sollst beim Komponieren nicht aus fremden Partituren stehlen.“

„Bravo! Bravo!“ murmelt der noch immer im Bett liegende Hoffmann und zündet seine Pfeife wieder an. Er beugt sich über das Hegenloch: „Drei Gebote fehlen noch...“

Und mit einem Seufzer der Erleichterung und dem Bewußtsein, alle seine Dinge in Ordnung zu haben, ging nun auch der Bauer als letzter seines Hauses still in seine Kammer und lag bald im tiefen, traumlosen Schlaf, wie ihn nur ein gutes Gewissen besüßern kann.

Über hundert Jahre sind darüber ins Land gegangen. Bauer Herfeld ruht längst im Schatten der Kirche in der alten Familiengrabstätte. Das Brieflein aber, das er in jener Nacht schrieb, um sein Gewissen zu entlasten, ist durch einen Zufall zwischen alten Familienurkunden erhalten geblieben und zeugt noch heute von dem rechtlichen Sinn dieses niederländischen Bauern, der auch im Kleinsten und Verborgenen sich selbst getreu blieb und seine Nachruhe opferte um drei Taler, die in seiner Kasse zu viel waren.

## Bücherchau

Die Begegnung. Geschichtliche Novelle von Edart von Rajo. Verlag Welhagen und Klasing, Leipzig. 91 Seiten.

Edart von Rajo schrieb den großen Reiterroman „Sedblig“, der zum ewigen Bestand großer deutscher Erzählerwerke mit geschichtlichem Hintergrunde gehören dürfte. Wenn wir die „Begegnung“ neben diesen Roman stellen, so nicht nur, weil auch sie ihren Stoff aus der deutschen Geschichte schöpft. Sie kann auch in der vollendet künstlerischen Gestaltung durchaus neben ihm bestehen. Wie hier die großen Gegenspieler jener für Preußen-Deutschland so beschämenden Begegnung von Tilsit einander gegenüber treten, das verrät schon eine meisterliche Darstellungskraft. Napoleon auf dem Scheitel seines äußeren Erfolges, ihm gegenüber Ruise von Preußen, der das Leid den letzten und höchsten Adel gab, auch in der äußeren Demütigung noch Königin. Mit plastischer Schärfe beleuchtet die Charakterbilder des Preußenkönigs, des Zaren Alexanders und des Fürsten Caulaincourt. Eine Novelle von der Stärke eines Dramas!

Eitel Kaper

## Kriegsbrief eines jungen Lehrers im Frühjahr 1918

Ihr Lieben! Zunächst einen Glücksgruß aus Flandern: vierblättriger Klee. Die Kinder meines Quartierwirts, mit denen ich öfters auf der Wiese hinterm Hause spiele, haben ihn gefunden und mir geschenkt.

Es geht mir gut; hab' also keine Sorge; an den Krieg draußen habe ich mich gewöhnt; man tut seine Pflicht und verachtet das Veredeln vom Heldentum. Solange einen Gott und die Kameraden nicht im Stich lassen, ist das Unerträgliche zu ertragen.

Es wird schon Frühling hier, grün und frisch wie bei Euch im buchenhellen Steigerwald; nur die Bäume fehlen; aber die Wollen, vom Meer heranschwebend, sind wie feuchte Wipfel. In den Trichterfeldern funkeln die Wasserstümpel; wenn man sein Gesicht darüber hält, erschrickt man allerdings vor der eigenen Fremdheit.

Der Lehmboden gärt nun wie ein Brotteig; sogar die Leichen scheinen sich heimlich zu regen und zu keimen. Habt keine Angst vor dem Bilde: alles ist in Ordnung, wenn es auf der Heerstraße des Werbens und Bergehens marschiert — ins Ungewisse — zum Ziel.

Manche meinen zwar, der alte Herrgott sei tot; aber ich weiß ihn lebendig, sonst könnten wir nicht wagen zu leiden und zu sterben. Wenn wir uns diese letzte Hoffnung nähmen, bliebe nur Schwindel und menschlicher Wahnsinn. Ob in diesem Jahre 18 Friede wird? Wir holen zum großen Schlag aus. Wenn er mißlingt, ist alles Opfer umsonst gewesen. Gibt es überhaupt ein Umsonst? Nein und abermals nein! Dies habe ich gelernt aus all dem Geschehen: was wir wollen, wird mit uns gewollt. Also getrost: keiner kann sich im Nichts verlieren.

Manchmal habe ich seltsame Träume und Einbildungen: Neulich kam es mir vor, ich läge in unserem Kappelader und schlief und wachte zugleich. Aus meinem Kopf und aus meinen Händen quoll die junge Saat. Da kitzte

plötzlich eine Granate dazwischen, scharf wie eine Pflugschärpe und riß mich empor. Ich rieb mir die Augen und starrte in die Wirklichkeit. Eben warfen die Engländer ein paar Broden herüber, ohne rechten Grund, wahrscheinlich, weil unsere derzeitige Ruhe sie nervös macht. Sie wittern etwas Ungeheures hinter unserer Frontlinie. Da muß ich wahrhaftig lächeln über das kindlich-wilde Abenteuer, das wir — Freund und Feind — uns abwechselnd verschaffen. Ob sonst die Welt langweilig wäre?

Liebe Eltern, erzählt mir doch nächstens viel von zu Hause, was das Dorf macht, und die Schulstube und der Stall. Ihr müßt wenigstens nicht hungern wie die Leute in der Stadt; habt Milch und Brot und Kartoffeln und sogar Fleisch an Feiertagen. Das sind seltene Dinge. Meine Bücher habe ich längst vergessen; ich werde sie noch einmal von Anfang an durchsuchen, wenn ich zurückkomme, aber mit tieferen Augen als früher. Vielleicht kann ich dann sogar mehr hinein- als herauslesen.

Und nun: bleib mir treu, liebe Heimat! Die Mutter soll ja auspassen, daß ihr Herzleiden sich nicht verschlimmert; und dem Vater soll sein selbstgebeizter schwarzer Tabak immer milder und geruhamer schmecken. Ich selber darf ja noch unruhig sein und töricht; wenn die Reise kommt, kommt das Glück. Heute gilt der Trost.

Friedrich Deml.

Schlank bleiben mit NEDA-SCHLANK-DRAGEES  
IN APOTHEKE, DRUG. U. REFORMHAUSEN  
RM. 1.25 u. RM. 2.70

## Stettner & Sohn

lesen sich durch

Roman von Alfred von Gumbelin

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

29) (Nachdruck verboten.)

„Bist du mir böse, wenn ich dir etwas sage?“ forschte er vorsichtig.

„Über Sunge.“

„Also jetzt fehlte nur noch, daß du Meinhardts Frau würdest!“ sagte er da und lachte, und Elsa lachte gezwungen mit. Dann aber sah Elsa im Zuge und fuhr durch die Nacht dieselbe Strecke entlang, die wenige Stunden vorher Walter Schönauf gefahren war. Aber sie war von ganz anderen Gedanken erfüllt als er. Walter hatte verdrängt in der Ede geessen und gegelacht. War er zu schroff mit ihr gewesen? Hatte er sich überreißt? Hatte Elsa nicht recht, wenn sie ihr Werk nicht verließ? Aber — es gab doch keinen anderen Weg. Und wenn sie ihn liebte...? Ja, wenn! Die schöne gemeinsame Zukunft, die er sich am Morgen noch ausgemalt hatte, war wertlos geworden, und sein schöner Vertrag machte ihm keine Freude mehr.

Elsa aber hatte nur den einen Gedanken: „Komme ich auch nicht zu spät?“ Aber sie wußte selbst nicht, wie ihr Herz das meinte. Zu spät für — Walter oder zu spät für das Werk?

Sie war so in ihre Pläne versunken, daß sie stundenlang rechnete und Entwürfe machte, und dann wieder waren Gustis Worte in ihrer Seele. „Es fehle nur noch...“

Sie und — Meinhardt? Sie prüfte sich eifrig selbst, und stellte fest, daß solche Gedanken noch niemals in ihrem Herzen gewesen waren.

Die Fahrt in dem klapprigen Personenzuge verging ihr rascher, als sie vorher gehofft hatte.

### Zehntes Kapitel

In dem Münberger Hotel, in dem Herr Meinhardt senior wohnte, saßen Vater und Sohn in einer Nische des Speisesaales, und der Besitzer der Bayerischen Biergesellschaft nicht seinem Sohn freundlich zu.

„Sunge, da hast du Duvel gehabt! Das heißt, alle Anerkennung! Wahrhaftig, du hast was geschafft. Es war eine Frechheit von dir, vor einem halben Jahr hier den Oberingenieur spielen zu wollen — mit deinen fünfundsiebenzig Jahren. Wärs' du zu mir mit so einem Vorschlag gekommen, laut gelacht hätte ich. Aber — Teufel noch mal, das Laufen wär' überflüssig gewesen. Am, ja, und dann dieses Fräulein

— sie hörts ja nicht — dieses gelehrte Fräulein Doktor! Die hat was los! Daß sie technisch was kann und gelernt hat, das habe ich an ihren preisgetrübten Entwürfen gesehen. Aber schließlich — das gibts öfter. Doch die hat auch den praktischen Blick. Die hat wahrhaftig erkannt, daß du Galgenstrich, du Bürokratie, das kaum hinter den Ohren trocken ist, was kannst, und hat dich auf den Posten gestellt, auf den du sonst noch lange nicht gekommen wärs'. — Du hast allen Grund, ihr dankbar zu sein.“

„Bin ich auch, Vater.“

Der Vater trank ihm zu. Dann sagte er stolz:

„Freilich hast du auch gezeigt, daß du was kannst. Herrgott, wie ich so alt war wie du, da hat mich mein Vater noch wie einen dummen Jungen behandelt; aber es ist gut so! Ich freue mich, Sunge! Prost!“

Jetzt lachte er hell auf.

„Und der Herr Bürokrat, Teufel, in dieser ganzen Familie steht was! Habe nicht in seine Bücher gesehen, aber — die sind in Ordnung, dafür lege ich meine Hand ins Feuer. Sunge, so ganz dumm war dein alter Vater also doch nicht, als er so schnell einschloß war. — Das ist ein tüchtiges Geschlecht!“

„Ja, wie dieses Fräulein sich trotz aller Geldnot in der Gewalt hatte! Wie sie mir ihre Bedingungen diktieret! Und wie sie jetzt stolz sein wird, daß sie angenommen worden sind. Aber — im Ernst: die Fabrik ist mindestens die zweihunderttausend Mark wert, mit denen sie in der Steuererklärung eingeseht wurde, und dann — ich habe ja schon von dieser Patentgeschichte gehört. Wenn es dem Möbel gelingt, den Bräutigam von den Leuten in München loszueifen, dann wird das ein ganz tolles Geschäft. Das ist ganz einfach der Motor der Zukunft! Das heißt — es werden selbstverständlich sehr bald ähnliche Sachen auftauchen, aber wer zuerst kommt, schöpft das Fett ab. — Ich habe es mir schon überlegt. Notfalls müßt ihr sofort noch eine Halle bauen. Reichen die hunderttausend Mark nicht, gebe ich mehr. Schnelligkeit heißt da alles! Und — daß Fräulein Stettner das Patent bringt, ist sicher. Wenn die mich so um den Finger wickelt, wie wird erst der Herr Bräutigam nach ihrer Pfeife tanzen. —

„Ja, wenn ihr also die Sache habt, ist es ganz einfach eure Schuld, wenn ihr in fünf Jahren nicht reiche Leute seid! Prost, Sunge!“

Werner kaum kaum zu Worte. Er hatte es aber auch gar nicht im Sinn. Er kannte seinen alten Herrn. Wenn der von etwas begeistert war, dann schäumte er über. Aber Werner wußte auch, daß sein Vater einen verflüchtigen Blick und sehr gute Menschenkenntnis besaß, und daß er, wenn ihm die Sache oder Elsa Stettner nicht gefallen hätte, genau so rasch geflagt haben würde:

„Hände weg, Sunge!“ Worauf er mit dem nächsten Zug wieder nach München gereist wäre.

Und in derselben Stunde, in der Vater und Sohn vergnügt im Hotel saßen, lag die kleine Resi schon in ihrem Bett und

dachte nach. Unwillkürlich mußte sie lachen, wenn sie an den behäbigen wüsten Mann dachte der aus ihr und Werner Meinhardt durchaus ein Liebespaar machen wollte.

Aber — es schien ihr durchaus nicht so unangenehm zu sein, daß sie dem alten Herrn gefallen hatte. An den verfluchten Heinekling hatte sie wahrhaftig in allen diesen Wochen nur noch mit Abscheu gedacht. Sie war sich längst darüber klar geworden, daß sie ihn ja gar nicht geliebt hatte, daß es nur ihrem Eitelkeitsgefühl geschmeichelt hatte, daß er sich um sie bemühte. Sie hatte so recht gefühlt, daß sie ihn gar nicht liebte, als er damals in Augsburg brutal wurde.

Aber — Werner Meinhardt? Der hatte ihr schon gefallen! Wenn sie ihm aus dem Wege ging, geschah es ja nur wegen der alten Geschichte! Aber — ja: Er war doch eigentlich in seiner jungen Männlichkeit ein hübscher Mensch und — ganz sicher ein braver. Und ein tüchtiger Mann war er auch und noch dazu eine gute Partie!

Jedenfalls legte sich Resi jetzt behaglich zurecht und dachte:

„Wenn er kommt und — — — Ich habe ganz gewiß nichts dagegen.“

Morgens um fünf Uhr war Elsa in München. Es war ein kühler Herbstmorgen, und sie froh nach der vollkommen durchwachten Nacht. Fünf Uhr! Um diese Zeit konnte sie unmöglich Walter auffuchen. Sie trat in den Wartesaal um eine Tasse heißen Kaffees zu trinken. Viel zu langsam vergingen ihr die Stunden. Sie las Zeitungen, und zwischen durch kämpfte sie gegen ihre Müdigkeit. Doch dann padte sie die Angst. Es war sieben Uhr geworden. Um sieben wurden doch gewiß auch hier die Fabriken geöffnet, und wenn Walter... Resi schloß sie, nahm das Handtöcherchen und fragte sich zurecht. Walter wohnte Luisenstraße 7 — bei einer Frau Wendeborn.

Es war trotz des frühen Morgens schon ziemlich lebhaft in den Straßen Münchens. Aber Elsa hatte keinen Blick für die Menschen und auch keinen für die Häuser und Straßen. Sie hastete ihrem Ziele zu und stand schließlich atemlos vor einem netten, freundlichen Hause, dem man frühere Wohlhabenheit ansah — und an dem ein blankgeputztes Messinggeschloß verriet, daß hier der Geheimrat Wendeborn gewohnt hatte, dessen Witwe nun gezwungen war, Zimmer zu vermieten.

Nach einer schlaflosen, durchgärteten Nacht, in der er sich selbst immer wieder mit Vorwürfen überhäuft und dann wieder sich in die Erkenntnis verbohrt hatte, daß Elsa ihn niemals geliebt hatte, sah Walter Schönauf jetzt an dem laubbedeckten Frühstüdtisch. Er lachte bitter auf. Die einzige, die vielleicht von seinem Mißgeschick einen Vorteil hatte, war die gute Frau Geheimrat, die ihren Mieter nicht verlor, denn jetzt verzögerte er natürlich auf die trauliche kleine Villa da draußen im Lärchenwalde, deren traulicher Holzgiebel ihm so besonders gefallen hatte.

(Fortsetzung folgt.)



# Wirtschaft / Schifffahrt

## Die Zahlungsbedingungen beim Grundstückskauf

Bei Grundstücksverkäufen ist die Frage, wann der Kaufpreis zu zahlen ist, von erheblicher praktischer Bedeutung, deren Nichtbeachtung leicht zu unliebsamen Überraschungen für die Beteiligten führen kann. Die in dem notariellen Kaufakt aufzunehmende Bestimmung über die den Kaufpreis betreffenden Zahlungsbedingungen bedarf daher stets der besonderen Beachtung der Vertragsparteien.

Häufig wird die Vereinbarung getroffen, daß der Kaufpreis für das Grundstück ganz oder teilweise sofort nach Tätigung des notariellen Kaufvertrages und der Auflassung, die in der Regel in einer Verhandlung beurkundet werden, zu zahlen ist. Obgleich mit Rücksicht auf die Urkunde der Verkäufer alles seinerseits Erforderliche getan hat, um dem Käufer das Eigentum an dem Grundstück zu verschaffen, so ist doch die gleichzeitig erfolgende Zahlung des Gegenwertes — rechtlich betrachtet — als Vorleistung des Käufers anzusehen. Während nämlich mit der Zahlung des Kaufpreises die dem Käufer obliegende Leistung bewirkt ist, wird die Gegenleistung des Verkäufers — die Übertragung des Grundstücks auf den Käufer — nicht schon mit dem Kaufakt und der Auflassung vollzogen. Zum Eigentumsübergang an einem Grundstück ist außer der Auflassung noch die Umschreibung im Grundbuch erforderlich, und diese kann in der Regel nicht sofort nach Tätigung des notariellen Aktes erfolgen, da sie von verschiedenen Voraussetzungen abhängt. So darf der Grundbuchrichter die Umschreibung des Kaufgrundstückes nicht eher vornehmen, als bis ihm eine Bescheinigung des Grundbesitzsteueramtes beigebracht ist, wonach die Grundbesitzsteuer gezahlt ist oder nicht erhoben wird. In den sogenannten Wohnsiedlungsgebieten ist ferner die Siedlungsgenehmigung, bei Grundstücksverkäufen, an denen Ausländer beteiligt sind, unter bestimmten Voraussetzungen die Genehmigung der Dienststelle erforderlich. Alle diese Erfordernisse müssen erfüllt sein, bevor die Umschreibung stattfinden kann. In der Zeit zwischen der Akttätigung und der Umschreibung, die sich nicht selten über Wochen oder gar Monate erstrecken kann, verbleibt also der Verkäufer noch Eigentümer des Grundstücks, so daß er über dasselbe während dieser Zeit weitere Verfügungen zugunsten Dritter treffen könnte, wenn er sich hierdurch gegebenenfalls auch dem Käufer schadensersatzpflichtig machen würde. Es besteht ferner die Möglichkeit, daß etwaige Gläubiger des Verkäufers noch vor Umschreibung des Kaufgrundstückes z. B. durch Eintragung von Zwangshypotheken mit Beschlagen belegen, was auch dem Käufer gegenüber wirksam sein würde.

Wegen der vorstehenden Gefahren, die der Käufer bei sofortiger Zahlung des Kaufpreises nach Akttätigung einget, erscheint diese Zahlungsweise nur dann angebracht, wenn im

gegebenen Falle der Käufer dem Verkäufer das Vertrauen entgegenbringen kann, daß er in der Zeit bis zur Eigentumsübertragung im Grundbuch keine weiteren Verfügungen über das Grundstück trifft und wenn ferner Zwangsvollstreckungen in das Grundstück von Seiten etwaiger Gläubiger des Verkäufers nicht zu befürchten sind. Ist dieses Vertrauensverhältnis nicht gegeben, so kann dem Käufer die sofortige Kaufpreiszahlung nur unter der Voraussetzung zugunsten werden, daß unmittelbar nach Tätigung des Kaufaktes eine sogenannte Auflassungsvormerkung in das Grundbuch eingetragen wird. Durch diese Eintragung, die nur die Bewilligung des Verkäufers voraussetzt, wird der Käufer gegen zwischenzeitliche Verfügungen, die das Grundstück betreffen, geschützt.

Soll jedoch von der Eintragung der Auflassungsvormerkung abgesehen werden — sie löst eine zusätzliche Gerichtsgebühr aus —, so kann der Käufer, wenn er sich gegen etwaige ihm nachteilige Maßnahmen während der Schwerezeit sichern will, den Kaufpreis erst zahlen, nachdem die lastenfreie Umschreibung des Grundstücks auf ihn erfolgt ist. Die Umschreibung wird in diesen Fällen — zugleich im Interesse des Verkäufers — der bar zu entrichtende Kaufpreis sofort nach Akttätigung an dritter Stelle, etwa bei dem beurkundenden Notar, mit der Anweisung hinterlegt, denselben nach erfolgter lastenfreier Umschreibung im Grundbuch an den Verkäufer auszugeben. Eine derartige Regelung ist besonders auch dann anzuraten, wenn das Grundstück zur Zeit des Kaufabschlusses noch mit Rechten Dritter (Hypothek, Grundschuld, Nießbrauch usw.) belastet ist, daselbst nach den getroffenen Vereinbarungen aber lastenfrei auf den Erwerber überzugehen soll.

Des öfteren hat nach den Vertragsbedingungen die Zahlung des Kaufpreises auch in der Weise zu erfolgen, daß dieser nur teilweise in bar und zum andern Teil durch Uebnahme von auf dem Grundstück lastenden Hypotheken oder Grundschulden zu entrichten ist. Für den eine solche Grundstücksbelastung übernehmenden Käufer ist es stets ratsam, sich die betreffende Urkunde über die Hypotheken- oder Grundschuldbestellung zur Einsicht vorlesen zu lassen, da die hierin festgelegten Bedingungen auch für ihn nach Uebnahme Geltung haben. Insbesondere ist darauf zu achten, ob — wie es nicht selten vorkommt — in der Bestellsurkunde die Klausel enthalten ist, daß die Hypothek oder Grundschuld bei Veräußerung des Grundstücks sofort fällig wird. In diesem Falle empfiehlt es sich, vor Uebnahme der Belastung mit dem Gläubiger eine Vereinbarung über das Befreien der Hypothek oder Grundschuld zu treffen, um etwaigen Schwierigkeiten, die sich für den Käufer aus der sofortigen Fälligkeit ergeben können, vorzubeugen.

## Olub Joni und Provinz

Führertagung der SA-Gruppe Nordsee

Im Quatmannshof zu Cloppenburg fand in Anwesenheit von SA-Gruppenführer Böhmer und Brigadeführer Dr. Brugger eine Führertagung der SA-Gruppe Nordsee statt. Nach einem kurzen Abriss über brennende weltanschauliche Fragen, wies der Gruppenführer auf die große soziale Bedeutung des „Dankopfers der Nation“ hin, das allen Volksgenossen Gelegenheit gebe, durch die Tat den Dank an den Führer zu beweisen. Aus dem „Dankopfer der Nation“ erwache das große Siedlungswort der SA, das den deutschen Arbeiter mit der Heimat Erde verwurzeln solle.

Der Sportreferent der Gruppe, Obersturmbannführer Löber, machte Ausführungen über die Vorbereitungen zu den „Wettkampftagen der SA-Gruppe Nordsee“, die vom 18. bis 20. Juni in der Bremer Kampfbahn stattfinden werde. Hier sollen sich die Männer der Gruppe Nordsee zusammen mit Mannschaften der Wehrmacht und der Parteigliederungen im sportlichen Wettkampf messen und damit Zeugnis ablegen für die körperliche Erziehung der SA. — Ueber die Arbeit in der neuen Gruppenschule Stellen sprach Standortführer Hoffmann. Die Schule sei eine unentbehrliche Einrichtung, um den SA-Mann weltanschaulich zu festigen und ihm Rüstzeug für die Arbeit in seinem Sturm zu geben. — Der Nachmittag galt einer eingehenden Besichtigung des Cloppenburg-Museumsdorfes unter Führung von Dr. Ottenjann.

### Blinde Stenograph bestand die Prüfung

Die gewiß nicht alltägliche Begebenheit, daß ein Blinder seine Geschäftsstenographen-Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer abgelegt hat, kann aus Braunschweig gemeldet werden. Dort bestand der 23 Jahre alte Eberhard Hagerott, der vor vier Jahren plötzlich erblindete, die Prüfung mit 150 Seiten. Der Blinde benutzte zum Stenographieren eine Stenographiermaschine für Blinde, die sechs Hebel und einen Leerlaufhebel hat. Infolge der verschiedenartigen Zusammensetzung von Punkten ist es ihm möglich, dem Diktat zu folgen. Nach dem Diktat führt der Blinde mit dem Zeigefinger den Streifen ab, „fließt“ also sein Stenogramm wieder und überträgt es auf die Schreibmaschine. Das tat er, wie man sich überzeugen konnte, mit einer Schnelligkeit und Sauberkeit, die ihresgleichen sucht. Dem jungen Mann ist es dadurch möglich geworden, sich einen Lebenserwerb zu schaffen. Aus Anlaß der Ueberreichung der Zeugnisse an die Prüfungswürdige Vizepräsident Oeding von der Industrie- und Handelskammer diese Tatsache in besonderer Weise.

### Jetzt Sommerseezeichen in der Elbmündung

Nach einer Bekanntmachung des Wasserstraßenamtes Cuxhaven im Amtlichen Anzeiger ist die Auswechslung der Wintergeizen die Sommergeizen im Bezirk der Elbe von Freiburg bis zur See nunmehr durchgeführt.

### Cuxhavener Heimatmuseum

Ein sehr wertvolles Brunkstück, ein sogenanntes Griffmesser, aus der jüngeren Steinzeit, das vor etwa zehn Jahren auf dem Duhner Wehrberge gefunden wurde, ist dem Cuxhavener Heimatmuseum aus Privatbesitz geschenkt worden.

### Schwere Verkehrsunfälle

In der Bremer Straße in Delmenhorst wurde eine 72jährige Frau beim Ueberqueren der Straße von einem Leeaner Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Sie trug sehr ernste Verletzungen davon und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Eine Untersuchung des Kraftwagens ergab, daß die Fußbremse des Wagens nicht in Ordnung waren. Der Wagen wurde aus dem Verkehr gezogen.

Auf der Ammerländer Heerstraße fuhr ein Personenzug auf ein vor ihm fahrendes Gespann auf. Dabei wurden drei Personen so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

### Ein zwölffähriger Lebensretter

Ein älterer Knecht, der bei einem Golschener Bauern (Kreis Peine) beschäftigt ist, fuhr mit einem Gespann Ochsen Jauche. Stöckeln gingen die Tiere durch, und beim Versuch, sie zum Stehen zu bringen, rutschte der alte Mann vom Wagen und hing in lebensgefährlicher Stellung zwischen den beiden Ochsen an der Wagendeckel. Ein zwölffähriger Junge hatte den Vorfall gesehen; geistesgegenwärtig lief er hinzu, und es gelang ihm, die durchgehenden Tiere anzuhalten, so daß der Gefährdete aus seiner unglücklichen Lage befreit werden konnte.

### Aus dem Fenster gestürzt

Daß beim Fensterputzen nicht immer die nötige Vorsicht walten gelassen wird, mußte eine Hausangestellte aus Hildesheim erfahren, die in der Goslarischen Straße beim Fensterputzen aus dem ersten Stock auf den Hof fiel. Mit einer Rückenverletzung mußte die Betungslücke ins Krankenhaus geschafft werden.

### Fünffähriger Junge tödlich gestürzt

Der fünfjährige Junge des Landwirts Ranning aus Darlaten bei Uchte (Minden), der in Odenstädt bei seinen Großeltern zu Besuch weilte, stürzte beim Spielen von der Treppe. Der Fall war so unglücklich, daß der Tod schon nach wenigen Stunden eintrat.

### Ein Jugenddorf entsteht bei Berlin

Etz. Die Stadt Berlin hat der Berliner HJ im nördlichen Vorstadtelände ein 200 Morgen großes Gebiet zum Geschenk gemacht, auf dem sich nunmehr die Berliner HJ, ebenfalls mit Unterstützung der Stadt, ein ganzes Jugenddorf aufbauen wird. Den Mittelpunkt der Anlage, die bereits in Kürze in Angriff genommen wird, wird ein sogenannter Jugendhof bilden, jener neue Typ der Jugendherberge, den die HJ bereits überall in den nördlichen und östlichen landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands herausgebildet hat. Auf dem Jugendhof gibt es alles, Stallungen, Vieh und eine kleine Gemartung, was zu einem richtigen Bauernhof gehört. Die wandernde Jugend, die hier übernachtet, soll gleichzeitig in diesen Herbergen Fühlung mit dem durchwanderten Land und eine Beziehung zur Aufgabe des Bauern erhalten.

Der Jugendhof hat daher in der Nähe der Großstadt eine ganz besondere Bedeutung. Die Großstadtjugend Berlins wird hier Gelegenheit haben, das Leben und Treiben auf einem Bauernhofe kennenzulernen. Sie soll hier einmal selbst mitanpacken und allmählich lernen, diesen Hof der Jugend als ihr Eigentum zu verwalten. Der Herbergsvater ist daher zugleich Bauer und Lehrer der Jugend.

Neben dem Jugendhof wird eine neue Gebietsführerschule des Gebietes Berlin, die als erstes Bauvorhaben in Angriff genommen wird, den Kern des Jugenddorfes bilden. Das ganze Gelände ist von Wald und Seen umgeben, so daß hier ein herrlicher Erholungsort für die Berliner Jugend dicht neben der Großstadt entsteht.

## Elmire Tgouldinn

### Entscheidung im Braddock-Prozess wieder verschoben

Der Schmelz-Braddock-Prozess ist am Mittwochsabend erneut vertagt worden, diesmal auf vierzehn Tage. Es soll den Anwälten des Weltmeisters und der Madison-Square-Garden-Gesellschaft „Gelegenheit gegeben werden, weiteres Material zu sammeln“. Bei der bekannten Schwerfälligkeit der amerikanischen Prozedur würde es kein Wunder sein, wenn sich dies liebliche Spiel noch einige Wochen lang hinziehen würde.

## Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 13. 4. von Narvik nach Antwerpen. Afrika 15. 4. von Emden nach Narvik. Godfried Bieren 16. 4. von Emden nach Narvik. Johann Wessels 17. 4. von Oxfeld nach Emden. Elise Schulte 13. 4. von Emden in Melilla. Wien 17. 4. von Amorgos in Hamburg. Europa 17. 4. von Narvik in Emden. Konul Schulte 17. 4. von Hamburg in Emden. Nord 16. 4. in Ralmar. Patria 16. 4. repariert in Emden. Lübed 16. 4. von Emden nach Hamburg. Grandstein 16. 3. von Buenos Aires nach Bremen. 15. 4. Finnisterre pass. Ernst Brockmann 15. 4. von Braila nach dem Kontinent. Argentina mit „R“ und „S“ 16. 4. von der Ostsee nach der Ems.

Ender Dampferkompagnie. Raddod 16. 4. von Rotterdam nach Las Palmas abgeg. Wittekind auf der Reife von Rosario nach Bremen. Taglia 16. 4. in Lübed angef. Nordfels 16. 4. in Emden angef. Rudolf Oldendorff 15. 4. von Lübed abgeg. Gisela Oldendorff 16. 4. von Oxfeld nach abgeg.

Reederei Lezau, Scharbau u. Co., Emden. Erika Frigen 15. 4. von Emden nach Stettin. Jakobus Frigen 16. 4. in Oxfeld von Stettin, ladet für Emden. Passat 11. 4. von Emden n. Südamerika. Taifun 14. 4. in Kirkenäs von Rotterdam, ladet für Rotterdam. Heinz W. Kunstmann 16. 4. in Melilla von Stettin. Werner Kunstmann 14. 4. von Oxfeld nach Stettin. Arthur Kunstmann 13. 4. von Herrenwyk in Walm. Wilhelm Kunstmann 14. 4. von Kragwiek nach Emden. Lina Kunstmann 15. 4. von Oxfeld nach Herrenwyk. Gerda Kunstmann 15. 4. von Emden in Odenje. Kath. Dorothea Frigen 12. 4. von Liverpool nach Pepel (Afrika).

Seereederei „Friggera“ AG, Hamburg. Albert Janus 11. 4. in Dran. Hödur 12. 4. in Kirkenäs.

Reederei Kaufahrer AG, Hamburg. Emsstrom 16. 4. von Emden nach Stettin. Stadt Emden 16. 4. in Emden von Narvik, löst. Ladet anschließend für Stettin. Emsland 15. 4. in Stettin von Emden, löst. Emsdörn 8. 4. von Antwerpen nach Itanbul für Oden. Emsriff 15. von Rotterdam nach Melilla. Monjun 14. 4. von Emden nach Narvik.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 14. 4. Kapstadt. Elbe 15. 4. Hamburg. Erfurt 15. 4. Hamburg nach Antwerpen. Gneisenau 14. 4. Antwerpen. Marg. Cords 14. 4. Leizoes pass. nach Antwerpen. Redar 15. 4. Singapore nach Belawan. Oder 15. 4. Milie nach Yokohama. Rhön 14. 4. Le Havre nach Hamburg. Saar 14. 4. Tampico nach Vera Cruz. Stuttgart 14. 4. Olengarriff nach Lissabon.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Max 14. 4. von Colombo. Bärenfels 15. 4. Rangoon. Rahned 14. 4. Hamburg. Lauterfels 15. 4. Hamburg. Olbers 14. 4. Lissabon. Treuenfels 15. 4. von Genua.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 15. 4. Antwerpen nach Bremen. Apollo 14. 4. Lissabon nach Bremen. Bacchus 15. 4. Emmerich pass. nach Köln. Bellona 14. 4. Antwerpen nach Gegrund. Castor 14. 4. Köln nach Rotterdam. Elisabeth Cords 14. 4. Antwerpen. Diana 15. 4. Rotterdam pass. nach Königsberg. Egeria 14. 4. Rotterdam nach Esbjerg. Electra 14. 4. Gotenburg. Euler 15. 4. Vigo nach Blumenthal. Fortuna 15. 4. Köln nach Rotterdam. Gauß 15. 4. Antwerpen nach Palajas. Hercules 14. 4. Antwerpen nach La Coruna. Hero 14. 4. Palajas nach Antwerpen. Herrschand 14. 4. Lissabon nach Antwerpen. Hestia 15. 4. Harburg nach Nordenham. Iris 15. 4. Köln. Juno 14. 4. Rotterdam pass. nach Köln. Kepler 14. 4. Vigo. Veda 14. 4. Stettin nach dem Rhein. Najade 15. 4. Kopenhagen. Nereus 14. 4. Bergen nach Drontheim. Pallas 15. 4. Rotterdam pass. nach Stettin. Phaedra 14. 4. Köln nach Rotterdam. Phoebus 14. 4. Königsberg nach dem Rhein. Polux 15. 4. Bremerhaven. Thalia 15. 4. Antwerpen nach Palajas. Themis 15. 4. Amsterdam. Theeus 15. 4. Drontheim nach Bergen. Victoria 14. 4. Stettin.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Forelle 15. 4. London. Geier 14. 4. Antwerpen nach Middlesbrough. Meise 15. 4. Kings Lynn. Möwe 15. 4. London. Okara 15. 4. Königsberg nach Bremen. Rabe 14. 4. Rotterdam nach Antwerpen. Wachtel 14. 4. Rotterdam nach Kopenhagen.

Unterweser Reederei AG, Bremen. Schwanheim 14. 4. Galveston. Hedderheim 14. 4. Madeira passiert. Eshersheim 14. 4. Rotterdam.

Union Handels- und Schiffsahrts-Ges., Bremen. Begeja von Santa Maria 18. 4. Bremerhaven.

Hamburg-Amerika Linie. Hanja 17. 4. um 18 Uhr in Newport fällig. Deutschland 16. 4. ab Bremerhaven nach Southampton. Hamburg 15. 4. ab Newport nach Cogh. Cordillera 15. 4. an Curacao. Patricia 14. 4. ab Pto. Barrios nach Port Limon. Rhoenica 14. 4. ab La Guayra nach Trinidad. Palatia 14. 4. an Antwerpen. Saariand 15. 4. ab Montevideo nach St. Vincent. Capfel 16. 4. ab Port Said nach Oran. Kellerswald 20. 4. in Sabang fällig. Preußen 14. 4. an Rotterdam. Oldenburg 15. 4. an Yokohama. Kulmerland 14. 4. an Suez. Münsterland 16. 4. an Antwerpen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 16. 4. von Buenos Aires. Monte Rosa 15. 4. von Rio de Janeiro nach Bahia. Monte Sarmiento 16. 4. in Sao Francisco do Sul. Vigo 15. 4. von Madeira nach Rotterdam. Bahia 15. 4. in Sao Francisco do Sul. Belgrano 15. 4. von Las Palmas nach Antwerpen. Höhenstein 15. 4. in Antwerpen. Montevideo 15. 4. in Port Alegre. Pernambuco 16. 4. von Antwerpen nach Süd-Brasilien.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Ahedeerei, Hamburg. Ammerland 15. 4. in Rotterdam. Palajas 15. 4. in Tanger. Sebu 15. 4. in Sevilla. Porto 15. 4. von Vigo nach Hamburg. Palos 15. 4. von Huelva nach Oporto.

Deutsche Afrika-Linien. Wabai 15. 4. an Las Palmas. Wafama 14. 4. ab Monrovia. Tübingen 14. 4. ab Antwerpen. Sivadia 15. 4. ab Subaque. Nemea 15. 4. an Antwerpen. Ukena 14. 4. an Marseille. Ufukuma 14. 4. ab Beira. Winthuf 14. 4. ab Southampton. Wolph Boermann 14. 4. ab Port Sudan.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 15. April. Von Island: Uranus, Ernst Gröschel, Island. Von der norm. Küste: Dr. Rudolf Wahrendorff. — Am Markt angekündigt. Von der norm. Küste: Nitpreußen, Doggerbank. Von Island: Budapest, Auguste Kämpf. Von der Nordsee: Hochlamp. — In See gegangene Fischdampfer. 14. April. Nach Island: J. S. Wilhelms, Ludwig. 15. April. Nach Island: Bredebed.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Cremon, Lütringen, Baumwall. Nach See: Fd. Pommern, Lachs, Claus Bollen.

### Zwei neue Schiffe der Unterweser Reederei

Wie die „Bremer Zeitung“ von der Unterweser Reederei AG, Bremen, erzählt, hat diese von der Bugfiser, Reederei- und Bergungs-AG, Hamburg, den Schlepper „Eisbär“ (Maschinenstärke von 600 PS.) käuflich erworben. Der Schlepper wird nach Ueberholung auf der Seebeck-Werft unter dem Namen „Remwerder“ auf der Weser in Dienst gestellt.

Auf der Werft der Burntisland Shipbuilding Co., Ltd., im Firth of Forth ist für die Unterweser Reederei der Dampfer „Ginnheim“ vom Stapel gelassen. Das Schiff wurde von englischen Besitzern als Ersatz des verlorengegangenen Dampfers „Griesheim“ für 92 000 englische Pfund käuflich erworben. Er hat eine Tragfähigkeit von 9700 To. und mißt 4900 BRT. Das Schiff wird in der zweiten Hälfte auf der Weser erwartet und soll von der AG „Weser“ weiter ausgerüstet werden. Die Reederei beschäftigt Dampfer „Ginnheim“ in die Zellulosefabrik von Schweden nach den Vereinigten Staaten von Amerika einzustellen, während er rückführend in der Hauptsache Baumwolle nach Bremen laden wird.

## Marktberichte

et. Wochenmarkt in Aurich. Der gestern abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 244 Schweine und Ferkel. Der Handel war gering. Es bedangen: Läuferfische 34—36 Pfg. je 500 Gramm. 4—6 Wochen alte Ferkel 7—10 RM.

Amtliche Berliner Butternotierungen vom 16. April  
Amtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

|                               |         |
|-------------------------------|---------|
| Deutsche Markenbutter         | 1,30 RM |
| Deutsche feine Molkereibutter | 1,27 „  |
| Deutsche Molkereibutter       | 1,23 „  |
| Deutsche Landbutter           | 1,18 „  |
| Deutsche Kochbutter           | 1,10 „  |

**Zu verkaufen**

Im Auftrage von Frau Ww. Margarethe Düfen in Dibe- w a r e n, Gemeinde Hovel, Kreis Wittmund, werde ich am **23. April 1937,** nachm. 5 Uhr, in der Gastwirtschaft von Richard Düfen in Wittmund deren in Oldewaren belegene

**Befähigung**

zur Größe von 3,61 ha öffentlich zum Verkauf stellen. Das Haus ist massiv gebaut. Im Hause wird eine Gastwirtschaft betrieben, mit Saalbetrieb und Regelbahn. Antritt kann alsbald erfolgen. Das Land liegt nahe beim Hause an der Landstraße Beerhase - Hovel. Einige zu Bauplänen geeignete Parzellen werden besonders aus- geboten. Dem Käufer kann zwei Drittel des Kaufpreises belassen werden.

Aurich, den 8. April 1937. Dr. Schapp, Notar.

Im Auftrage von Herrn Anton Beerhoff werde ich dessen zu Plaggenburg belegenes

**Haus- und Wirtschaftsgebäude**

mit etwa 5 1/2 Hektar Land am **Donnerstag, d. 22. April,** nachm. 6 Uhr, in der Gastwirtschaft von Göh in Plaggenburg öffentlich zum Verkauf stellen. Das Land besteht zur Hälfte aus Ackerland, zur Hälfte aus Wäldern. Das Gebäude ist gut erhalten. Auf Wunsch wird das Land auch in Stücken ausbezogen.

Aurich, den 16. April 1937. Dr. Schapp, Notar.

**Gastwirtschaft**

bestehend aus dem geräumigen Hauptgebäude mit Inventar, einem besonderen Stallgebäude und 7,74 Ar Hofraum u. Garten habe ich bei geringer Anzahlung zum baldigen Antritt zu angemessenen Preise zu verkaufen evtl. auch zu verpachten. Das Haus eignet sich wegen seiner günstigen Lage an der Hauptverkehrsstraße auch für jeden Nebenbetrieb (Geschäft oder Handwerk). Liebhaber wollen baldigst mit mir in Verbindung treten.

Stichhausen, B. Grünefeld, Preußischer Auktionator.

Frau Wwe. S. Groeneveld in Bewjum will ihr zu Bewjum belegenes

**Wohn- und Geschäftshaus**

mit Hofraum und Hausgarten zum baldigen Antritt verkaufen. In dem Hause wird seit langen Jahren ein Buchbinderei- u. Papierwarengeschäft als ein- zig im Orte und näherer Um- gebung betrieben, so daß einem Fachmann sich eine günstige Ge- legenheit zur Existenzgründung bietet. Geschäfts- und Werkstatt-Ein- richtung kann mit übernommen werden. Interessenten bitte ich, sich baldigst an mich zu wenden.

Bewjum, J. Bergmann, Preuß. Auktionator.

Die Erben des verstorbenen Herrn Reemt Wickers in Canum wollen am

**Sonabend, d. 24. April,** nachm. 6 Uhr, im Herlynschen Gasthofe in Canum das zu Canum belegene

**Wohnhaus**

m. Garten, groß 4,77 Ar, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Bewjum, J. Alberts, Preuß. Auktionator.

Die Erben des verstorbenen Eheleute Klaas Arends und Frau in Upleward wollen am

**Donnerstag, dem 22. April d. J.,** nachm. 4 Uhr,

beim Hause der Erblasser 1 Glasschrank, 1 Kleider- schrank, 1 Kommode, 3 Tische, 8 Stühle, 1 Spiegel, 1 Bed- uhr, mehrere Zentner Kar- toffeln, 1 Wasserfaß, Eimer, 1 Waschkessel, 1 Kleiderkiste, 1 Futtertrog, 1 Senfe, zwei Sader, 1 Schlothauer, Dam- fahrrad, Haus- und Küchen- geschirre und was sonst da sein wird.

Öffentlich meistbietend auf drei- monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Besichtigung vorher. Bewjum, J. Alberts, Preuß. Auktionator.

Im Auftrage habe ich die beiden kleinen



**Einfamilienhäuser**

alte Reihe 1 und 1a auf sofort unter der Hand zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich so- fort mit mir in Verbindung setzen.

H. Bodelmann, Häusermakler, Emden.

**Unter meinem Nachweis kompl. Tischlerei mit Sägewerk**

wie größeres **Werkstattgebäude** ca. 250 qm, am Stadtgraben gelegen, zum baldigen Antritt zu ver- kaufen.

Günstige Gelegenheit f. Bau- geschäfte, Tischlereien, Boots- werften und dergl. H. G. Dawe, Emden, Grundstücksmakler.

**Forstamt Varel**

Bestes Holzverkauf aus dem Revier Westerstede, Forstort Doherwald, am **Donnerstag, d. 22. April,** Beginn vorm. 10 Uhr auf dem Wege an der Ostseite des Re- viers in Höhe des Teiches. Es werden verkauft: Ca. 180 fm Kiefern- und Föh- ren-Durchforstungsholz, Nadelholz, Stangen, Klee- reuter- u. Baumstämme, Pfahl- und Brennholz.

Holzhandl. werden nur auf Resthölzer zugelassen. Der Forstmeister.

**Montag, den 19. April,** vorm. 11 Uhr, versteigere ich

beim Hause Gr. Mühlenstraße 68 das abgebrochene **Stapelwerk** einer 30 Meter langen Scheune auf Zahlungsfrist. Everts, Preuß. Auktionator, Norden.

**2jähriger Wallach**

m. Abst., rotbraun, Stern, r. Hinterfuß wß., zu verkaufen. B. Jansen, Dreehusen bei Weener/Ems.

**Staatlich geförderter Bulle**

zu verkaufen. Joh. S. Edhoff, Iheringssehn.

**Zu verkaufen ein 12jähriges schweres Arbeitspferd**

u. 1 luftbereift. Aderwagen. Logaerfeld, Moorweg 5.

**Ruhfalk**

zu verkaufen. Johann Eilerts, Plaggenburg.

**Staatlich geförderter Bulle**

zu verkaufen. Beste Abstam- mung und sehr gute Thenn- tafeln. Bussen, Loquard.

Wegen Aufgabe der Pachtung läßt der Landwirt Andreas Dithoff zu Logabirum am

**Freitag, dem 23. April 1937,** mittags 1 Uhr

bei seinem Hause in Logabirum seinen gesamten



**Biehbestand**

als: **11 Milchkühe (frischmilche und wieder belegte)**

**6 zweijährige Rinder**

**5 einjährige Rinder**

und die dann vorhandenen Kälber

ferner: **1 Schwein mit 7 Ferkeln (5 Wochen alt)** ca. 20 Fühner

**landwirtschaftlichen Geräten**

1 Breitrechmaschine mit Rollschüttler, 1 Häckelmaschine (für Motorantrieb), 1 Kornweber, 1 Zentriuge mit Motor (400 Liter Stundenleistung) und Sturzbuttermaschine, 1 Hadmaschine (Agel), 1 ei. Egge, 1 ei. Pflug, 1 Hart- malchine (fast neu), 1 Erdwölpe, 1 Rübenmaschine, 2 ei. Viehtesfel, mehrere Schweineerzöge, 1 Posten Milchtrans- porttannen, ferner:

1 gr. ei. Kochherd, 1 Küchenschrank, mehrere Tische und was sonst noch da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf 6 Monate Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.

Leer, Jernprecher 2062. L. Winkelbach, Auktionator.

**Hochtragendes Rind**

zu verk. od. gegen hochtr. od. frischem. Kuh zu verkaufen. Fr. Buscher, Westdunum b. Esens.

**Ein farbenreines schwarzb. Kuhfalk**

zu verkaufen. Lange, Westvictorbur.

**Ferkel veräußlich**

Frühling, Ihlowersehn. Verkauft ein halbjähr. Kuhfalk Jann Farms, Südvictorbur.

**Ein einjähriger Stammbuch- berechtigter Weidebulle**

mit guten Formen u. Lei- stungen zu verkaufen. Gebr. Jansen, Forst-Blaukirchen.

**Zu verkaufen 2 drei Wochen alte Kuhfalker**

Karl Otten, Papenburg

**Ein 1jähr. Rind**

zu verkaufen. Gerd Ubben, Rahestermoor.

**Stamm-Zwenter, schwarzbunt zu verkaufen od. zu vertauschen.**

Wihl. Jansen, Kirchdorferfeld.

**Einige Rinder**

sowie ein Bullfalk (5 Woch.) zu verkaufen. Emden, Wilhelmstraße 2.

**Ein Schwein**

zu verkaufen. Hinte, Siedlung 134.

**Verkaufe acht legende indische Laufenten**

H. Sanders, Odersumer Hammrich.

**1,8 Lege-Enten**

zu verkaufen. Buister, Peltumer-Wänte.

Wegen Ueberfüllung unv. Lagers verkaufen wir:

- 1 Drehbank 2 m Drehl.
- 1 Drehbank, 1 m Drehl.
- 1 Feinmechanikerdrehbank
- 1 Kalkfuge
- 1 Schleifbod
- 1 Wasserstoff-Flasche
- 1 Schleifstein
- 1 Feldschmiede
- 1 Fließzug 650 Kg.
- 2 Drehstrommotore 4 PS.
- 1 Drehstrommotor 3 PS.
- 1 Gleichstrommotor 12 PS. 440
- 1 Gleichstrommotor 1 1/2 PS. 110
- 4 Feldbettstellen
- 1 Transmission 6 m, 35 Durchn.
- 1 Schreibtiisch
- 1 Dez.-Waage 300 Kg. (neu.)
- 1 H. Elevator zum Füllen von Säcken
- 30 Stk. Riemenscheiben b. 1,50 m Durchn., 3. T. f. schwere Antriebe
- 6 Transmissionslager
- 3 Heizkörper (alt)
- 1 Gartentisch mit Bank und 2 Stühlen
- 1 4-Zyl.-Motor 6 PS. (Boots- motor)

**Rheiderwerke G. m. b. H.**

Emden. Zu verkaufen ein neuwertiger

**Rutschwagen**

(Halbverdeckt). Zu erfahren bei der DIZ- Leer.

**Doppelsiedlung 27 Hektar**

ganz oder getrennt zu ver- kaufen. Oltmann, Knüppeldamm, Post Stuer, Mecklenburg.

**Im Auftrage habe ich ein sehr gutes Marken-Klavier**

unter der Hand zu verkaufen. Reinemann, Auktionator, Emden.

**Motorrad**

DKW. - 62. 350 ccm. Feuerfrei, zu verkaufen. Besichtigung bis Sonntag 12 Uhr. Emden, Kl. Brüdstraße 19.

**Kleines Motorboot**

zu verkaufen. Barpreis 150 RM. Emden, Am neuen Kirchhof 15.

**Einige 100 Stahlstangen**

gebe billig ab. Albert Tjarts, Lübbertssehn.

**2zähl. Bettstelle m. Matr.,**

Estimo, Flurgarderobe, Sportwagen, Gashef. billig zu verkaufen. Aurich, Graf-Enno-Str. 23.

**Zu verkaufen Segelmotorboot**

7,00x2,10x0,55, mit 6-PS- Motor und Kajüte, kompl. feelfar. Angebote unter Nr. 116 an die Vorländer Ztg., Vorkum.

**Gebr. Schmiedewerkzeuge**

Blechrohre 2,20 m x 11 cm x 1 mm, Ambosse, Horn, Schraubstöcke, Treibriemen, Schröder, Bremsen, Seeren 68, Ruf 501 86.

Preisw. zu verk. komplettes Motor-Segelboot m. wetterfest. Kaj., f. läng. Touren u. Injel- fahrten geeg. 8,5x2,5x0,80 m. Ausgerüst. m. 12-PS.-Hanomag- Lloyd-Bootsmotor m. Wendegetr. Gut invent. Boot u. Motor neu überh. J. erf. E 690 DIZ. Emden

**Komb. Herd (Gas- u. Kohlen- herd), 10 Monate gebraucht,**

preiswert zu verkaufen. Eilenshof, Aurich, part.

**Zweischläfige Bettstelle**

mit Spirale billig zu verk. Emden, Meistergeerdzinger 1.

**Zündapp-Motorrad**

Feuerfrei, gut erhalten, mit elektrischem Licht und Horn, sowie Motorradanzug

günstig zu verkaufen. S. Coordes jun., Marienhaf, Burgstraße 144.

**Manufakturanvier**

DIZ. Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J W A

**Schmetterlinge** 445 **Schmud**

dem das Kind sehr schwer geschä- digt. Schmerzlos kann man den an sich schmerzhaftesten Teil des Geburtskanals, den Durchtritt des kindlichen Kopfes, dadurch ma- chen, daß der Arzt im geeigneten Augenblick nur wenige Tropfen eines Narkosemittels einatmen läßt. Unter Umständen kann der Arzt, wenn er es für angezeigt hält, durch einen sog. Stoppa- mindämmerschlag die Schmerz- empfindung wesentlich herab- setzen. Meistens kommen dann die Kinder scheinbar zur Welt. **Schmetterlinge**, Schuppenflügel von großer Mannigfaltigkeit der Arten. Viele Schmetterlinge sind sehr nützlich, manche Arten durch Gift geschützt. Das Sammeln von Schmetterlingen soll daher nicht als Spielerei betrieben wer- den, sondern nur von ernsthaften Sammlern. Das Töten der ge- fangenen Tiere darf niemals zur Quälerei werden. Tagfalter brückt man das Brustbein ein. Nachtfalter steckt man in ein Glas mit giftigem Zyanalkali, das Kin- dern nicht überlassen werden darf. Die Tiere werden auf einem besonderen Spannbrett aufge- spannt, ehe man sie der Samm- lung einverleibt. Schmetterlings- kästen müssen vor Feuchtigkeit und Sonne geschützt werden, eben- so vor Motten, Speckkäfern und Staubmilben. **Schmierseife**, welche Kaliseife von verschiedener Farbe. Braune Schmierseife, die billiger, aber härter ist, wird zum Scheuern von Steinböden und bei grober Wäsche verwendet, weiße Schmier- seife dagegen beim Waschen von Bett- und Leibwäsche. **Schminke**, künstliche rote Farb- stoffe, vielfach mit Fetten ge- mischt. Fettschminke zum Anien der Gesichtshaut oder der Lippen. Für das Schminken gilt, was vom Pudern und Lippenstift ge- sagt ist, man soll Schminke bei Tageslicht vermeiden und höch- stens zu großen abendlichen Ver- anstaltungen bei künstlichem Licht auflegen. **Schmirgel**, Schleif- und Polier- mittel aus Korund in Stangen oder gepulvert auf Schmirgel- papier, Schmirgelleinwand, auf- geklebt. Beim Schmirgeln von Herdplatten wickelt man das Schmirgelpapier um einen Pap- pen, um mehr Halt zu haben. Schmirgelpapier gibt es in ver- schiedenen Stärken im Handel. **Schmoren**, soviel wie in Fett dünsten. Schmortöpfe müssen aus Gußeisen oder emailliert sein. **Schmud**, kunstvoller Imitat aus edlen Metallen und Steinen, der als Ring, als Halschmud oder am Kleid getragen wird. Wert- voller Schmud muß sorgsam in diebes- und feuerfesteren Behäl- tern aufbewahrt und von Zeit zu Zeit vom Goldschmied nachge- prüft werden, ob sich die Fajun- gen nicht gelockert haben und die Verschüsse in Ordnung sind. — Der zum persönlichen Gebrauch der Frau bestimmte Schmud ist beim gesetzlichen Gebrauch der Schmuckstücke der Frau. Bei der allgemeinen Gütergemeinschaft gehört er zum Gesamtgut. Schmuckstücke des Kindes ge-

**Leer:** Geterbe- und Handelsbank eGmbH. **Emden:** Bank für Handel und Gewerbe eGmbH. **Bei uns!**

**Zur Beachtung!** Oben und an der Innenleite auf der starken Linie auszuscheiden! Die Erben des verstorbenen Herrn Reemt Wickers in Canum wollen am **Sonabend, d. 24. April,** nachm. 6 Uhr, im Herlynschen Gasthofe in Canum das zu Canum belegene **Wohnhaus** m. Garten, groß 4,77 Ar, öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Bewjum, J. Alberts, Preuß. Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

**Aurich**



Wenn Du einen Garten hast

RUNDE's bewährte Feld- und Garten-Sämereien Zucker- und Dopferbsen Runkeln empfiehlt Albert Bakker / Aurich

Klee- u. Grassaaten, Runkelsamen, Pflanzschalotten Gemüse- und Blumensamen Th. Schröder / Aurich Ecke Wilhelm- u. Hafenstraße

Sämtliche Garten-Sämereien kaufen Sie stets frisch und preiswert bei Friedr. Wilken / Aurich Tel. 289

Oliv. Raßbohl Aurich Sämereien

Gemüse- und Blumen-Samen \* Stern-Marke anerkanntes Saatgut in erster Qualität empfiehlt preiswert Johann Kittel / Aurich Georgstraße 8



**Duis** J. E. Carl Schüt. Aurich



**Gottesdienst**

am Montag, 19. April, abens 8 Uhr. in der lutherischen Kirche zu Aurich. Die Predigt hält: Pastor Immer, Barmen. Der Kirchenvorstand: Friedrich. Schütt. Müller

**Vertriebsstelle**

von sämtlichen parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen, sowie Abzeichen der NSDAP., ihrer Gliederungen und Verbänden. Joh. Cirksena, Ihlowertlehn

**Fahnen**

In allen Größen sofort lieferbar.

|         |      |
|---------|------|
| 80x150  | 2.50 |
| 80x200  | 3.00 |
| 120x250 | 6.00 |
| 120x300 | 6.75 |

**H. MOLTER**

Aurich, Wilhelmstraße 18



**TRIUMPH**

das Qualitätsrad. Leichtlaufend. Auch auf Teilzahlung Fahrradhaus Wilhelm Block, Aurich

**Paßbilder**

für den Wehrpaß, schnell und in vorgeschriebener Größe.

**Foto-Harms**

Aurich, neben der OTZ

**Fahrräder**

der Marken

**Adler und Opel**

in reichhaltiger Auswahl am Lager

**Hippen & Romanehsen**

Aurich Tel. 624, Leerer Straße 36/38



**DKW FRONT**

Die Wagen mit unübertroffenen Fahreigenschaften

ZWEISITZER REICHSKLASSE MEISTERKLASSE ab 1650.- ab 1795.- ab 2350.-

Machen Sie eine Probefahrt!

**Jürgen Osterkamp, Aurich**

Telephon 422.



Katarrhe Frauen-Pauschal u. Vergünstigt. Kuren

**BMW**

das schnellste Motorrad der Welt:

Im Rennen erprobt, in der Praxis bewährt, vollendete Konstruktion Blockmotor - Kardanantrieb

- R 20 / 8 PS RM. 725.- 200 ccm Touren.
- R 35 / 14 PS RM. 995.- 350 ccm Touren.
- R 6 / 18 PS RM. 1375.- 600 ccm Touren.
- R 5 / 24 PS RM. 1550.- 500 ccm Sport.

Vertretung u. Dienststelle Hippen & Romanehsen Aurich Tel. 624, Leerer Straße 36/38

**WÄHLEN SIE**

auch in diesem Frühjahr den Anzug und Mantel

**BEI UNS...**

weil unsere Preise niedrig sind weil wir eine große Auswahl bieten!

- Gabardine-Mäntel . . . . . Mk. 56.- 52.- 49.- 45.- 42.-
- Anzüge, 1- und 2reihig Mk. 72.- 65.- 58.- 47.- 39.- 28.-
- Sport-Anzüge . . . . . Mk. 43.- 39.- 34.- 31.- 28.- 21.-

**Gebr. Dreesen**

AURICH, Hafenstraße 4

**Die Nähmaschine**

erhalten Sie im Fahrradhaus Wilhelm Block, Aurich zu günstigen Preisen, auch auf Teilzahlung, Ehestandsarbeits- und Kinderreichenbeihilfsscheine. Langjährige Garantie. Große Auswahl.

Ihr Vorteil ist es, eine 3 1/2 millionenfach bewährte Nähmaschine, Marke

Wagner zu kaufen. Langjährige Garantie. Alleinige Verkaufsstelle: Nähm.-Fachgeschäft Hermerding & Co., Aurich Norderstr. 3 - Annahme von Bedarfsscheinen.

**Preuß.-Südd. Staatslotterie**

Losse zur 1. Klasse (Ziehung 23./24. April) erhältlich bei

van Hettinga Aurich, Zingelstraße 4 (Einnahme Woldenhaar)

**Sirta 50 Torfstiche**

in der Nähe des Sandfastens Moorlage unter sehr günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu vergeben. Meldung bis zum 21. d. M. bei Herrn Neier, Moorlage. Die Interessenten.

**la Klee- und Grassamen** vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt, empfehlen billigst Gebr. Böwe, Aurich

**von Emden's Möbelspedition**

Aurich Telef. 272 Umzüge per Bahnmöbelwagen Spezial - Möbeltransporte von und nach Richt, Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen

2.60 m lange Bohnenpfähle à 25 Pfg. anbietet Magnus Cassens, Holzhandlung in Großeseh.

**Die Beleidigung**

die ich gegen Frau Everts gemacht habe, nehme ich zurück.

Starko Jakobs, Egtum.

Kräftig und wohlschmeckend sind unsere Ostfriesischen Teemischungen frisch geröstet unsere Kaffees

|                       |           |        |
|-----------------------|-----------|--------|
| Brasil                | 125 Gramm | 50 Pfg |
| Spezial-Mischung      | 125 "     | 60 Pfg |
| Standard-Mischung     | 125 "     | 70 Pfg |
| Westindische Mischung | 125 "     | 85 Pfg |

**Rot- und Weißweine / Spirituosen** Brantwein 32% Doornkaat 40% und 45% Vom großen Faß 35%\*

**Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garis Paul Düvier** Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener, Wittmund

**DKW MOTOR RÄDER** Maschinen, an denen man jahrelang Freude hat von RM 345.- bis 1125.-

**Jürgen Osterkamp, Aurich** Telephon 422.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

**Schneeflecke** 446 **Schneiderin**  
 hören zu dessen freiem Vermögen und unterliegen nicht der Verfügungsgewalt des Vaters. Schneeflecke aus Stoffen entfernt man, wenn sie sich nicht ausbügeln lassen, mit lauwarmem Wasser, aus Tapeten mit Radiergummi oder frischem Weißbrot. Schnaten, andere Bezeichnung für Rücken, besonders Stechmüden, f. u. Müden.  
**Schnalle**, Vorrichtung zur Befestigung eines Gürtels aus verschiedenen Materialien. Um eine zum Kleid passende Schnalle zu erhalten, kann man ein entsprechend geschnittenes Stück Pappe mit dem Stoff überziehen.  
**Schnaps**, volkstümliche Bezeichnung für Brantwein und Likör.  
**Schnecken** treten bei Feuchtigkeit zahlreich im Garten auf. Am häufigsten die Nacktschnecken. Sie fressen Blätter, Früchte und oft auch die Wurzeln. Besträuder mit Kalk, Urin und Kunstdüngergeräsen umstreuen, dadurch wird die Schleimhaut der Tiere zerbrochen. Sägemehl klebt sich so dicht an die Schleimhaut an, daß Erstickungstod eintritt. Durch Auslegen von Schlupfwinkeln, s. B. Salatblättern, ausgehöhlten Kartoffeln, können die Sch. in den Morgenstunden gefangen werden. Abendlicher Sch.-Fang ist lohnend! Natürliche Feinde der Sch. sind Ameisen, Kröten und Eidechsen.  
**Schnee** von Eiweiß, das gleichmäßig geschlagene Weiße des Hühnerreises, das sich dabei mit Luft durchsetzt, an Menge zunimmt und eine feste Form annimmt.  
**Eierschnee** wird zur Lockerung von Kuchen, Baisers und Eierpannkuchen sowie zu Pföden auf Suppen verwendet. Am besten schlägt sich Eiweiß in einem kupfernen Kessel mit einem Schneebesen. Dem Eiweiß von Kalteiern setzt man eine Prise Salz zu, es schlägt sich dann besser.  
**Schneeball**, echter oder „gefüllter“ Schn. als Fierzstrauch im Garten. Liebt feuchten Standort, ist steril und wird durch Stecklinge vermehrt. Wilder Sch. wächst an Waldrändern, besitzt weiße, einfache, doldenförmige Blüten und rote Beeren, deren Genuß zum Erbrechen reizt.  
**Schneebliedheit**, Blendungs-Erscheinungen infolge längerer Anblickes von Schneefeldern oder Gletschern. Meist ist die Blendung eine vorübergehende, doch kann die Schädigung auch eine dauernde sein. Vorbeugung durch Tragen von grünen oder anderen Strahlenschutzbrillen.  
**Schneeglöckchen**, durch Aussehen von Zwiebeln August-Sept. im Garten anpflanzen. Besonders schön sind großblumige Pflanzen, die etwas später blühen wie der „Märzbecher“.  
**Schneehuhn**, Waldhuhn, wird vor der Zubereitung mehrere Stunden in Milch gelegt und wie Krähen abgezogen.  
**Schneekissen**, f. Iberis.  
**Schneerose**, f. Christrose.  
**Schneehuhn**, das gleiche wie Stier.  
**Schneiderin**, Hauschneiderin, unentbehrliche Hilfe, wenn man

**zur Beachtung:** Eben und an der Samenleiste auf der Karten Seite ausgeben! Bitte beachten Sie die Rückseite der sechs-Blattseite kann nicht übernommen werden.

**Großreinemachen** — aber nicht ohne den elektr. Staubsauger Stromversorgungs-A.-G. Oldenburg-Ostfriesland

Es dauert etwas, dann sagt der Schüler rasch: „Das achte: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Kollegen. Einen Augenblick... Das neunte handelt vom — ach ja, ich weiß: Du sollst nicht begehren deines Kollegen Ruhm!“

„Ich muß mir den Kopf ansehen“, sagt Hoffmann leise. Statt die schuldige Antwort zu geben, verläßt er das Bett, zieht das Nötigste an und schlüpft in seinen türkisfarbenen Morgenrock. Nun zieht er den Strick herauf, nimmt seine Pfeife und geht hinunter ins Bohnstübchen. Beim Anblick des Schülers bleibt ihm der Tabakrauch im Halse stecken. Im nächsten Augenblick drückt er einen Lodenkopf an sich und streichelt ihn, als wär's sein Kind. „Berzeih“, bittet er und legt dem Schüler beide Hände auf die Schultern. „Berzeih den Spaß, lieber Junge! Du hast noch keinen Strick nötig. Nein! Sag: wie alt bist du? Wie heißt du?“

„Lorhing, Albert. Ich bin vierzehn Jahre alt“, antwortet das pausbäckige Kerlchen und lächelt, als wäre ihm jetzt der Sinn des Strides klar geworden.

„Hoffmann streichelt ihm das Kinn: „Du bist ein Schalk. Aber du steckst voll Hoffnungen. Kein Wunder: Deine Eltern sind Schauspieler.“ Der Komponist klopft seine Pfeife aus. „Richtig, dein Vater hatte mir ja deinen Besuch angekündigt. Grüß deine Eltern und nimm“, Hoffmann drückt dem jungen Lorhing eine Silbermünze in die Hand, „nimm das für die zehn Gebote!“

Der Junge will sich verabschieden. Da fällt ihm ein Papierstreifen aus der Mütze. Verlegen lenkt er den Kopf. Hoffmann entdeckt, daß der Streifen mit Noten beschriftet ist, er hebt ihn auf und prüft. Die Hand des Schülers fassend, zeigt er auf das Klavier, wo die handgeschriebene Partitur seiner Oper „Undine“ aufgeschlagen steht, und fragt: „Hast du das hieraus stibitzt?“ Hoffmann sieht dem Kerlchen tief in die Augen: „Weißt du das zehnte Gebot?“

Der kleine Lorhing ist abermals verlegen und schweigt. Gerührt von so viel Eifer, fragt Hoffmann noch einmal: „Kennst du es nicht?“ und spricht ganz ruhig weiter: „Du sollst nicht begehren deines Kollegen Weib, Schüler, Geld, Noten (hier hebt er die Silbermünze) oder alles, was sein ist. Das beherzige mein Sohn, wenn du Komponist werden willst. Nun geh! Das nächstmal darfst du mir etwas vorsingen. Aber nicht durch das Gegenstück!“

## Der Waldgott / Skizze von W. Sahn

Eines Tages ging Michelangelo, der in der Werkstatt Ghirlandajos arbeitete, in die Gärten von San Marco in Florenz. Dort lagen Massen von Bildsäulentrümmern. Die Arbeiter von Lorenzo dem Prächtigen schenkten dem jungen angehenden Künstler, da sie seine Neigungen kannten, ein Stück Marmor, und Michelangelo ergriff sofort einen Meißel, warf das Wams ab und begann mit kräftigem Hammerschlage dem Steine zum Kopf eines Waldgottes den ersten Grundriß zu geben.

Michelangelo hatte den Kopf seines Waldgottes fast vollendet, als an einem Mittag ein etwa vierzig Jahre alter, ziemlich häßlicher und nachlässig gekleideter Mann dem Knaben bei seiner Arbeit zusah. Als er den letzten Meißelschlag getan hatte, trat der junge Künstler, von der Vollendung begeistert, zurück, um die Wirkung seines Kopfes besser prüfen und beurteilen zu können. Er schien mit seinem Werke recht zufrieden zu sein.

Da trat der fremde Beobachter langsam vor und sprach mit einem leichten Lächeln zu dem jungen Bildhauer: „Junger Freund, ich möchte mir eine Bemerkung erlauben.“ Michelangelo drehte sich um und spöttlich und feil sagte er: „Eine Bemerkung? Ihr?“ Fragend und betont sprach er diese drei Worte, aber sie umschlossen alles, was der kleine stolze Künstler fühlte.

„Oder, wenn du willst, eine Kritik?“  
„Heber den Kopf meines Waldgottes?“  
„Heber den Kopf deines Waldgottes!“  
„Und wer seid ihr, Herr, daß ihr euch das Recht anmaßt, mein Werk zu beurteilen?“  
„Wer ich bin, tut nichts zur Sache, wenn nur mein Urteil richtig ist.“

„Wer, mein Herr, soll zwischen euch und mir entscheiden?“  
„Dir selbst soll dieses Recht zustehen.“  
„Nun, wohlan, mein Herr, so redet“, rief Michelangelo und kreuzte mit stolzer Miene die Arme über der Brust. „Hast du nicht einen Waldgott geformt, der laut lachen soll?“

„Natürlich, das kann wohl ein Kind sehen.“  
„Nun“, fuhr der Kritiker lächelnd fort, „wo hast du Greife gesehen, die noch alle Zähne im Munde haben?“ Der künstlerische Knabe errötete und biß sich in die Lippe.

Das Urteil war richtig. Michelangelo wartete, bis der Mann ihm den Rücken gekehrt hatte und nahm dann mit einem Meißelschlag seinem Waldgotte zwei Zähne weg. Um das Gesicht noch vollkommener zu gestalten, wollte er sogar das Zahnfleisch ausschneiden, aber er besah sein Werkzeug, um in den Marmor zu bohren und verzahob daher die Arbeit auf den nächsten Tag.

Als Michelangelo am nächsten Tage die Arbeit beenden wollte, war der Waldgott verschwunden. An der Stelle aber stand der Fremde. „Wo ist denn mein Kopf?“ fragte der Künstler mit erzürnter Miene.

„Man hat ihn auf meinen Befehl weggenommen“, antwortete der Unbekannte mit großer Ruhe.

„Wer sind Sie denn, mein Herr, um in dem Garten Lorenzo des Prächtigen Befehlen zu dürfen?“  
„Folge mir, dann sollst du es erfahren.“  
„Ja, ich will euch folgen, um euch zu lehren, mir meinen Waldgott wiederzugeben.“

„Vielleicht wirst du zufrieden sein, ihn dort, wo er sich jetzt befindet, zu lassen.“  
„Das wollen wir sehen.“  
„Nun, das wollen wir sehen.“

Indem der Unbekannte diese Worte wiederholte, nahm er mit der gleichen Ruhe den Weg zum Palaste. Er wollte die Treppe emporsteigen, als ihn der Knabe an der Arme faßte und halb furchtlos, halb erzürnt zu ihm sprach: „Wohin wollt ihr, Herr? Glaubt ihr, daß man so in die Gemächer des Fürsten eindringen darf?“ Der Unbekannte ging durch das Vorzimmer und wurde von der Garde und den Dienern ehrfurchtsvoll begrüßt. Michelangelo wurde immer unruhiger. „Ist es vielleicht ein Beamter des Palastes?“ fragte er sich selbst, „dann war es nicht klug, ihm so unhöflich zu antworten. Doch wie dem auch sei.“

## Der Eiffelturm wird verjüngt

Der Lebensroman des „Giganten von der Seine“

Paris, im April.

Buchstäblich in letzter Minute ist das Todesurteil, das bereits über den Eiffelturm in Paris gefällt war, aufgehoben worden. Die Fürsprecher dieses vielumstrittenen Bauwerks haben die von dem Architekten Colombier geführten „Eiffelturm-Gegner“ besiegt und einen Abbruch des Turmes verhüten können. Nun wird der Eiffelturm für die Pariser Weltausstellung „verjüngt“ und teilweise umgebaut, um im Mai als der größte Lichtspender der Welt zu erstrahlen.

Der Lebensroman des Eiffelturms ist seit fünfzig Jahren ein einziger Widerstreit der Meinungen. Er beginnt im Jahre 1887 mit einem von den bekanntesten Malern, Bildhauern, Architekten, Schriftstellern und Kunstfreunden unterzeichneten Aufruf an die französische Regierung, der folgenden Wortlaut hat: „Wir, die Unterzeichneten, protestieren mit allem Nachdruck und gerechter Empörung, im Namen des guten Geschmacks, im Namen der Kunst und der gesamten französischen Geschichte gegen die beispiellose Verunzierung unserer Stadt durch die geplante Errichtung dieses zwecklosen und monströsen Eiffelturms mitten im Zentrum der französischen Metropole.“

Eine wütende Presselampagne begann im Anschluß an diesen mit nahezu 500 Unterschriften versehenen Aufruf, die mit gewissen Pausen bis in unsere Tage hinein andauert. Denn heute, da genau fünfzig Jahre vergangen sind, daß auf dem Marsfeld der erste Spatenstich für den Eiffelturm getan wurde, ist die Zahl der Eiffelturm-Gegner beinahe noch größer als ehemals. Das im Vorjahr erschienene Buch des Architekten Pierre de Colombier, den man wohl als den erbittertesten Feind des Eisengiganten an der Seine bezeichnen kann, nimmt lebhaft für eine sofortige Beseitigung des Eiffelturms Stellung: „Es müßte einen komisch an, zu sehen“, heißt es da, „welchen Kult selbst die Modernen mit diesem Eiffelturm treiben, heute, wo dieses sinnlose Monument höchstens noch einen „archäologischen Wert“ hat. Für uns, die wir den Eisenbeton kennen, ist diese

wilde Orgie von metallischem Material mit allem Drum und Dran, wie sie im Eiffelturm ihren Ausdruck gefunden hat, einfach eine Art Skandal...“

Ein 80jähriger Ingenieur protestiert

Und doch hat der Eiffelturm auch diesmal sein Todesurteil überlebt. Zwar sprach man bereits davon, daß zur diesjährigen Weltausstellung Paris endlich „von dieser Schmach befreit sein werde“, indessen haben die Fürsprecher des Turmes das geneigte Ohr der Regierung gefunden, nicht zuletzt, weil sich in ihren Reihen ein Mann befand, der vor fünfzig Jahren zusammen mit dem Ingenieur Eiffel und dem Architekten Rouquier den Bau durchführte: der heute 80jährige Maurice Koecklin, der letzte Überlebende aus der Reihe derer, die dem Eiffelturm zu seiner Entstehung verholfen. Mit erhebener Stimme versicherte der ehrwürdige Greis in einer Versammlung, man werde ihm den Todesstoß versetzen, wenn man den Eiffelturm, das größte Werk seines Lebens, abreiße.

So hat dieses umstrittenste aller Bauwerke Europas wohl doch noch eine längere Lebensdauer vor sich, als man ursprünglich annahm. Gegenwärtig wird der Eiffelturm von dem Architekten André Cranes einer „Verjüngungskur“ unterzogen. Die alten Arkaden der Plattformen werden entfernt, und zur Weltausstellung wird der Turm vom Kopf bis zum Fuß ein einziger großer Lichtspender sein. So stark werden die Projektoren sein, daß man ihr Licht in hundert Kilometer Entfernung von Paris wahrnehmen wird. Und jeden Tag wird das Licht des Turmes seine Farbe wechseln.

Die erste Weltausstellung, die der Eiffelturm erlebte, war jene von 1889. Damals betrachtete man ihn in der Tat als eine technische Sensation ersten Ranges. Der damalige Handelsminister Lockroy hatte die Durchführung des Eiffelschen Projektes ermöglicht, und obgleich

Gut rasiert - ROTBART MOND-EXTRA gut gelaunt!  
DRP 60-166  
ROT BART extra dünn Für Freunde dünner Klingen 10-4

auch im Volke Rufe wie: „Was? Fünfmal höher als die Notre Dame? Das heißt doch schon den Herrgott versuchen!“ an der Tagesordnung waren, wurde der Bau dennoch in knappen zwei Jahren durchgeführt. Eine Armee von Zeichnern und Technikern haben 50 000 Bögen befehleben, um die 15 000 Einzelstücke, aus denen der Turm besteht, zu konstruieren. Am 31. März 1889 wurde der Gigant von dem französischen Premierminister Tirard eingeweiht.

Die Wissenschaft rettet den Eiffelturm

Der Eiffelturm ist genau 300 Meter und 65 Zentimeter hoch. Er wiegt etwas über 7 Millionen Kilogramm, ist in seinen Proportionen jedoch außerordentlich leicht. Wenn man proportional und unter Berücksichtigung auch der kleinsten Details ein Modell von ihm herstellen wollte, das 30 Zentimeter hoch wäre, so dürfte dieses Modell nur 7 Gramm wiegen. 20 000 Liter Wasser treiben den Aufzug an, der bis in die Spitze führt, und die Fachleute ärgerten sich über die Konstruktion des Bauwerkes zunächst sehr anerkennend. Aber kurz nach der Weltausstellung des Jahres 1900 setzte eine neue Generaloffensive gegen den Eiffelturm ein. Protestverksammlungen fanden statt, Beratungen wurden abgehalten, Bittschriften wurden eingereicht, in denen man die Entfernung dieses „häßlichen umgestülpten Kerzenleuchters“ forderte, und schon damals entging der Turm nur mit knapper Not seinem Untergang.

Dann aber bedienten sich eine Reihe von Gelehrten des Turmes zu wissenschaftlichen Experimenten. Chauveau machte hier seine Versuche über die tägliche Veränderung der atmosphärischen Elektrizität, Caillaud über die Fallgeschwindigkeit der Körper und den Widerstand der Luft, der Astronom Vanhise über das Solarstrahlungsspektrum und die tellurischen Erdstrahlungen, und endlich der Physiker Cornu über die atmosphärische Absorption sichtbarer Strahlungen. 1912 fand auf dem Turm unter Vorhitz Guillaumes ein „internationales Astronomenfest“ statt. Sicherlich wird der Eiffelturm, in ein neues Lichtgewand gehüllt, trotz aller Widerwärtiger auch bei der diesjährigen Weltausstellung seinen Eindruck auf die internationalen Gäste nicht verfehlen.

Ich Sie um Erlaubnis bitten wollte, Michelangelo bei mir behalten zu dürfen. Ich wünsche Ihnen Glück, einen Sohn zu besitzen, der der erste Künstler seines Jahrhunderts sein wird. Mein Haus wird fortan das seinige sein. Sein Gehalt sollen Sie selbst bestimmen Sie selbst sollen ein Amt verwalten, das Ihnen gefällt. Wählen Sie, es ist im voraus zugestanden.“

Der alte Podesta forderte für seinen Sohn fünf Dukaten als Gehalt monatlich, für sich die Stelle eines Zoll-einnehmers, die loeben frei war und nur einem Bürger von Florenz gegeben werden konnte.

Michelangelo trat so in die Dienste Lorenzo des Prächtigen, dessen baldiger Tod allerdings die Pläne des aufstrebenden Michelangelo zu zerstören drohte. Daß dies nicht geschah, verdankte der Künstler seinem Genie.

Rätel-Ecke

Auflösung zum Silberwätel

1. Bonnemond, 2. Ziel, 3. Raube, 4. Reinen, 5. Sandale, 6. Tasse, 7. Diogenes, 8. Unze, 9. Ernan, 10. Fähr, 11. Pelag, 12. Granne, 13. Adria, 14. Reibel, 15. Jesu, 16. Eremit, 17. Serge, 18. Horoskov, 19. Gisa, 20. Wundung. — Willst du ein ganzes Herz, so gib ein ganzes Leben.



14<sup>75</sup>

19<sup>75</sup>

# Schon in den Frühling ...wie Sie es lieben!

- 1 Hübsches sportliches Kleid aus Charmeuse ..... 14<sup>75</sup>
- 2 Flottes Nachmittags-Kleid aus Kunstseide ..... 19<sup>75</sup>
- 3 Flottes Kleid aus geblümter Kunstseide mit Bubenkragen ..... 22<sup>75</sup>
- 4 Sportkleid aus Tweed-Charmeuse mit Bubenkragen u. hübscher Knopfgarnierung ..... 14<sup>75</sup>
- 5 Elegantes jugendliches Sportkleid ..... 19<sup>75</sup>

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden, Zwischen beiden Sielen



22<sup>75</sup>

14<sup>75</sup>

19<sup>75</sup>



**G. u. T. Freese, Bootswerft**  
EMDEN  
Neubau und Reparatur

**Auch Sie** werden an unseren Foto-Arbeiten Freude haben. Ueberzeugen Sie sich bitte von der hohen Qualität unserer Abzüge.  
**foto Brunke** das gute alte Foto-Fachgeschäft.  
EMDEN, Neutorstraße 18.

### Spendet für das Jugendherbergswert

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Wilhelmine Swarberg**  
**Hermann Kampen**  
Emden, den 17. April 1937

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Umut Garrels**  
**Hermann Dieken**  
Ditzgrobfeld, April 1937

Als Verlobte grüßen  
**Johanna Schleaf**  
**Hayo Buhr**  
Neuenkirchen Nr. Welle, 1. Inf.-Reg. 39 Düsseldorf

Ihre am 14. April vollzogene Vermählung geben bekannt:  
**Martin Meyer und Frau**  
Antchen, geb. Schipper  
Emden, Alte Reihe 8

Vermählte  
**Adalbert Janssen und Frau**  
Frieda, geb. Mahnke  
Emden, 17. April 1937. Leer, Heisfelderstraße 143.

Ihre am 14. April vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Peter Janßen und Frau**  
Bertha, geb. Mansholt.  
Weenermoor  
Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Goldenen Hochzeit danken wir herzlich.  
**Heere Janssen und Frau**  
Emden-Borssum

Emden, den 16. April 1937.  
In der letzten Nacht verschied plötzlich nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Henny Kleen**  
geb. Wiemers  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
**August Kleen**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. April, nachmittags 3.30 Uhr vom Sterbehause, Außenhalten aus statt.

Aurich, den 16. April 1937.  
Heute morgen entschlief sanft unser lieber guter Vater  
**Johann v. Oterendorp**  
im 79. Lebensjahre.  
In stiller Trauer  
**Hans v. Oterendorp u. Frau**  
Elfriede, geb. Steinkühler,  
**Hugo Goede und Frau**  
Henny, geb. v. Oterendorp.  
Beerdigung am Montag, dem 19. April, 3 Uhr. Trauerfeier 2.30 Uhr.

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Familie Rademaker.  
Emden, 16. April 1937.

**Statt Karten!**  
Für die mir erwiesenen vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau ist es mir nicht möglich, jedem einzelnen zu danken. Deshalb spreche ich auf diesem Wege allen meinen tiefempfundenen Dank aus.  
**Dirk Waalkes** nebst Angehörigen  
Emden den 17. April 1937.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Heinken für seine trostreichen Worte, unsern herzlichsten Dank.  
Woquard. Familie Rewerts  
Familie Nicolai

**Entgifte Dein Blut**  
Trinke jetzt  
**Ripster Tee**  
Zu haben in allen Apotheken

**Darlehen**  
(unföndbar)  
ab 2 bis 50 000 R.M. durch die Deutsche Bau- u. Sparbank G.m.b.H. in Hamburg 1 zum Bau oder Kauf v. Grundstücken, Bausparbüchern, oder Ablösung von Hypotheken. Jeder kann bauen oder kaufen, wo, wie und durch wen er will. Monatsraten 3,20 R.M. für je 1000 R.M. Darlehen während der Spar- und Tilgungszeit. Wegen sofort. Beratung wenden Sie sich schriftlich an die Beratungsstelle  
Hauptagentur für Nieder- sachsen Walter Goeß, Bremen Sternstraße 13

**TEPPICHE UND LAUFER**  
GEORG HATKE  
Teppichhaus G. m. b. H. Bischofsplatz

**sonntags-Dienst der praktischen Aerzte**  
vom 17. April 12 Uhr bis 18. April 22 Uhr  
**Dr. med. Nothnagel**  
Neuer Markt 24a  
Fernruf 2380.

**sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**  
vom 17. bis 23. April  
**Einhorn-Apotheke**  
Große Straße  
Fernruf 2417

**Sprechstunden**  
wieder von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr  
Mittwochs u. Sonnabends } nur vorm.  
Hausbesuche auf Bestellung

**Peter van Hees**  
Heilpraktiker, Emden  
jetzt Neutorstr. 16  
Fernsprecher 2911

**Familiennachrichten**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines treuen Sohnes und Bruders spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.  
**Frau de Groot**  
geb. Gerdes.  
Schlowerfehn, 16. April 1937

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen von nah und fern anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir hierdurch allen unseren  
**herzlichsten Dank**  
Schirumerfeld, 16. April 1937.  
**Heje Janßen und Frau.**

Für die vielen Ehrungen, die uns zu unserer Goldenen Hochzeit zuteil geworden sind, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**N. Janßen und Frau**  
Kirchdorf.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres zweiten gesunden Sohnes an  
**Jürgen Benste und Frau**  
geb. Stille.  
Wiegoldsbütt.

## Linné Nord und Lund

Leer, den 17. April 1937.

### Gestern und heute

otz. Heute wurde man schon in den frühen Morgenstunden von fleißigen Sammlerinnen und Sammlern angehalten — die deutsche Jugend sammelt für HJ-Heime und Jugendherbergen. Daß die munteren kleinen Sammler gute Erfolge bislang hatten, beweist die große Anzahl der Blumen- und Abzeichen geschmückten. Wer möchte heute und morgen sich ohne das Spenderabzeichen sehen lassen, wer möchte nicht unseren Mädchen und Jungen helfen?

Eine Geschicklichkeitsondergleichung — vielleicht kann man eine noch deutlichere Bezeichnung für ein derartiges Verhalten finden — leistete sich ein Gartenbesitzer in Veenhusen, der in seinem Garten eine Girlande von Hafentrenzfähnchen angebracht hat, um durch das Flattern der kleinen Fähnchen die — Vögel zu verschrecken. Für den Dienst als Vogelscheuche dürften sich wohl andere Gegenstände besser eignen, als ausgerechnet die mit dem Hafentrenzkreuz geschmückten Fähnchen — oder will der Gartenbesitzer etwa durch die beschriebene Verwendung der Fähnchen etwas Bestimmtes zum Ausdruck bringen?

Das Abbrennen von dürrerem Gras und Strauch an den Wällen und Grabenrändern, auch das Abbrennen dürrer Heide ist im Interesse des Vogelschutzes in der Zeit vom 15. März bis zum 30. September verboten. In allen Orten des Kreises wird erneut auf das Bestehen dieses Verbots hingewiesen werden und es seien außerdem Eltern und Erzieher gebeten, die Jugend auf das Unfürsorgliche und zudem Gefährliche des Feueranzündens in trockenem Gras und in dürrer Heide aufmerksam zu machen. Durch dieses „Luntjen“, wie die Jugend den „Sport“ des Abbrennens ja zu nennen beliebt, ist schon oft großes Unheil angerichtet worden. Man denke nur daran, wieviele Wald- und Heidebrände auf diese Art schon entstanden sind, wieviel Volkvermögen durch Feuer so vernichtet wurde, außerdem wird ja das Wild und die Vogelwelt durch das Feuer ihrer Unterschlupfe beraubt und dauernd beunruhigt.

In der letzten Zeit konnte besonders in den Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt die Beobachtung gemacht werden, daß haltende Kraftwagen nicht vorschriftsmäßig dicht an die Bordkante gefahren waren, sondern in manchen trassen Fällen bis zu einem Meter Abstand von der Bordkante gewahrt hatten und dadurch in starkem Maße den Verkehr gefährdeten. Wenn auch, wie die Ermittlungen bei diesen Verstößen gegen die Verkehrsregeln ergeben haben, das Verkehrsverbot Verhalten der Kraftwagen auf die an vielen Stellen unserer Straßen in der Stadt überaus hohen Bordkanten zurückzuführen war (die hohen Bordkanten verhindern das Öffnen der Wagentüren), so waren die Kraftfahrer zu einem solchen unvorschriftsmäßigen Halten nicht berechtigt. Kraftfahrer, die wegen der hohen Bordkanten in einem zu weiten Abstand von der Bordkante halten, sind verpflichtet, ihre Fahrzeuge nach dem Aussteigen den Verkehrsregeln entsprechend aufzustellen. Bei Verstößen können die Kraftfahrzeugführer mit hohen Strafen belegt werden, besonders in den Fällen, wo eine schwere Gefährdung des Verkehrs vorgelegen hat. In jedem Falle sind die Kraftfahrer für alle durch unvorschriftsmäßiges Halten an der Bordkante eintretenden Schadensfälle haftbar.

otz. Die NSG „Kraft durch Freude“ teilt mit: Folgende Fahrten werden mit sofortiger Wirkung gesperert: vom 4. 8. bis 18. 6. zum Allgäu, vom 29. 8. bis 4. 9. nach Norwegen. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß für die Seefahrt nach Norwegen vom 23. 5. bis 29. 5. noch einige Plätze frei sind. — Auf die billige Pfingstfahrt zum Harz vom 13. 5. bis 19. 5. wird nochmals besonders hingewiesen. Es handelt sich bei dieser Fahrt um eine Zuschussfahrt, die besonders ihrer Billigkeit wegen für die weniger Bemittelten in Frage kommt. Nähere Auskunft über diese Zuschussfahrt erteilen gern die Dienststellen.

### GA- und HJ-Appell am Geburtstag des Führers

Lehrmeister, jetzt pünktlich Feierabend an!

otz. Am Dienstag, dem 20. d. Mts., hält aus Anlaß des Geburtstages des Führers die SA in Leer einen Standortappell auf dem Marktplatz ab. Zusammen mit der SA treten Hitlerjugend und Jungvolk an zur Ueberführung des ältesten Pimpfejahrgangs in die Hitlerjugend. Zu diesem großen gemeinsamen Appell wird bereits so früh angetreten, daß um 19.45 Uhr die Formationen auf dem Marktplatz stehen. Um 20 Uhr erfolgt die Meldung an den Führer der Standarte 3 bzw. an den Bannführer. Nachdem beide Führer die Front abgeschritten haben, wird zunächst der Führer der SA-Standarte 3 eine Ansprache an die Angetretenen richten und dann spricht zur Ueberführung der Pimpfe in die HJ Bannführer Peterßen-Westrhauderfehn. Im Anschluß an diese Ansprachen findet dann die Verpflichtung der älteren Pimpfe als Junggenossen der HJ statt, worauf dann die Einreihung vollzogen wird. Der feierliche Appell, der abends bei Fackelschein auf dem Marktplatz stattfindet, wird zahlreiche Zuschauer, vor allem auch aus den Kreisen der Eltern der Junggenossen, anlocken.

Eine Bitte sei bei diesem Vorbericht kurz angeführt. Da wie gesagt, schon früh angetreten wird, würde es begrüßt werden, wenn die Lehrmeister und Lehrerinnen der Junggenossen frühzeitig Feierabend für die Diensthabenden ansetzen würden, damit zum Umkleiden und Antreten genügend Zeit vorhanden ist.

otz. Das Verbot des Ausschanks alkoholischer Getränke an Jugendliche und das Verbot der Teilnahme Jugendlicher an Tanzveranstaltungen ist Gegenstand eines erneuten Hinweises im amtlichen Kreisblatt. Die Gendarmeriebeamten sind durch den Landrat angewiesen, streng die Durchführung der betr. Anordnungen zu überwachen.

otz. Meisterprüfung bestanden. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich haben ihre Meisterprüfung bestanden die Zimmerer Tjebbo Westermann-Eimonsmoor, Bernhard Dmmen und Renzo Barthoff, beide aus Ugant-Schott, Dietrich Zimmermann-Leer u. Siebelt Jiffer-Uthnerdum. Ferner die Maurer Johannes Penning-Loga, Bernhard Kiewied-Pogabirumerfeld, Georg Fahnster-Digroßefeld, Wilm Kruse-Spekerfehn, Johann Kramer-Leer, Friedrich Bartels-Auricher-Wiesmoor II, Eilert Krieter-Hesfel, Heinrich Warden-Langholt, Harm Wilhelms-Leer, Gerhard Kuper-Stradholt, Seede Maussen-Heringsfehn, Jan Jabben-Symerer, Reinhard Veemhuis-Widdelsweh, Georg Seebansen-Schirmer-Loegmoor und Enno Harms-Roggenheide.

otz. Das Ergebnis des Spiels „Germania“ Leer gegen SWS Delmenhorst geben wir gegen 18 Uhr bekannt. Vorherige Anfragen sind zwecklos.

## Heute Eröffnung der NSB-Schau in Leer

Nicht mitzuleiden — mitzukämpfen sind wir da!

otz. Nachdem am vergangenen Sonnabend in Oldenburg die vom Amt für Volkswohlfahrt zusammengestellte Schau über die vielfältige Arbeit der NSB, in feierlicher Weise eröffnet werden konnte und sich im Verlauf der Ausstellung in steigendem Maße ein gutes Echo erfrachte hat, hat unsere Stadt Leer den Vortritt, als erster unter den insgesamt für den Bereich des Gauwes Weser/Ems vorgesehenen Ausstellungsorten nach der erfolgreichen Oldenburger Eröffnungsschau die NSB-Schau des Gauwes Weser/Ems herbergen zu können.

Bei einer Vorbesichtigung der in der Turnhalle an der Wilhelmstraße untergebrachten Ausstellung, deren Aufbau noch in vollem Gange war, konnte man bereits den Eindruck erhalten, daß es sich bei dieser Schau um eine Angelegenheit handelt, die jeden Volksgenossen angeht und die jeder einzelne Volksgenosse gesehen haben muß, wenn er sich über die

### Das große Wert des Jugendherbergsverbandes

Am 18. und 19. April werden die Politischen Leiter, die Männer des NSKK, Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend in Haus- und Straßenmarchen an jeden Volksgenossen herantreten und um einen Beitrag für das große Wert des Jugendherbergsverbandes bitten.

Jugendherbergen sind Heimstätten nationalsozialistischer Erziehungsarbeit unserer Jungen und Mädchen.

Jugendherbergen öffnen unseren Jungen und Mädchen die Tore zu den herrlichen Landschaften unseres deutschen Lebensraumes.

Jugendherbergen stehen als Burgen der Jugend an den Grenzen des Reiches.

Darum helfst mit und gebst Euren Beitrag zum Reichsopfer!

Der Führer des Gauwes Leer (381) Gauinspektor  
Peterßen, Bannführer Erich Dreßcher  
Der Führer des Gauwes Ostfriesland (191)  
Leopold, Bannführer

otz. Verkauf der Führermarken-Blöcke. Das hiesige Postamt teilt uns mit, daß der Verkauf der Führermarken-Blöcke, die aus Anlaß des Geburtstages des Führers herausgegeben werden, am 20. April beginnt. Von diesem Tage an sind die Blöcke an allen Postämtern zu haben. Vom 21. d. Mts. ab sind sie außerdem von allen Zustellern zu bekommen. Der ganze Block, der mit einem Bild und einem Kernspruch des Führers geschmückt ist, kostet eine Reichsmark.

otz. Schwieriger Kabeltransport. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte gestern abend der Transport eines schweren Kabels, das vorläufig am Uferplatz niedergelegt worden war. In den Abendstunden war der Uferplatz taghell beleuchtet, und unter unendlichen Mühen wurde das Kabel auf eine von einem Schlepper gezogene Punte gebracht, die es in den Morgenstunden an seinen Bestimmungsort schaffte. Die Arbeiten nahmen den ganzen Abend in Anspruch.

### Ergebnis der Remonte-Vorbereitung

Am rund fünfzig Orten des ostfriesischen Zuchtgebietes wurden in den Vorbereitungsarbeiten für den Remonteaufbau 176 dreijährige Pferde vorgefellt, von denen 118 für den Ankauf in Aurich am 7. Mai dieses Jahres ausgesucht wurden. Die Vorbereitungen für den zweiten Ankauf am 5. Juni dieses Jahres, für drei- bis fünfjährige Pferde, erfolgt in den gleichen Terminen vom 10. bis 14. Mai dieses Jahres.

### 341 Bullen wurden in das Stammbuch aufgenommen

Gelegentlich der letzten Rörtermine für Bullen, bei der gleichzeitig die Aufnahme für das Ostfriesische Stammbuch stattfand, konnten 341 Bullen, darunter 15 rotbunte, als für die Eintragung geeignet befunden und somit in das Stammbuch aufgenommen werden. Für die am 27. April in Aurich stattfindende Zuchtviehauktion konnten mehr als 80 Herdbuchbullen ausgewählt werden.

## Die Fahrtenzeit beginnt bald: Am Bootssteg herrscht reges Leben



„NSB“-Bild. Aufnahme: Berlin

otz. Die Leerer Wasserpostler haben die Winterarbeit, die aus eingehender Unterweisung der Seglerinnen und Segler in allen Wasserstraßenverkehrsregeln und in anderen wissenswerten Dingen in der Hauptsache bestand, beendet. Jetzt wird für die bevorstehende Fahrtenzeit eifrig gearbeitet. Am Bootssteg und Anlegeplatz am Hafeneende an der Georgstraße herrscht seit einigen Tagen schon reges Leben und Treiben. Die Fahrzeuge werden überholt, gereinigt, mit neuem Anstrich versehen (wer ein Boot hat, weiß auch mit Pinsel und Farbentopf umzugehen) und überhaupt fahrtunfähig gemacht. Neben den Pflüchern großer Motorboote, Schöner, schnittig gebauter Segelboote sind es vor allem auch die Paddelboot- und Kajakfahrer, die jetzt sich in der „Pratenede“ des Hafens betätigen. Daß neben der Arbeit auch ein kleiner „Stöhn“ nicht vermissen wird, zeigt unser Bild.

umfassenden Aufgabengebiete der NSB, ein richtiges Bild machen will. Das gesamte Ausstellungsmaterial ist, wie der Ausstellungleiter Parteigenosse Medede-Oldenburg mit besonderem Stolz mitteilt, durch die Gauamtsleitung der NSB hergerichtet worden und hat bei der Reichsamtsleitung in Berlin verdiente Anerkennung gefunden.

Mit voller Bewußtheit ist der Schau eine auf den Gau Weser/Ems und seine Eigenart betont Bezug nehmende Note verliehen worden. Es wird also nichts vor Augen geführt, oder an statistischem Zahlenmaterial angeführt, was nicht irgendwie in Beziehung zu bringen ist mit der Arbeit der NSB-Volkswohlfahrt unseres Gauwes. So hat die Schau in allen ihren Einzelheiten auch dem letzten Volksgenossen, gleichwohl ob er im Norden, Süden, Osten oder Westen des großen Gauwes Weser/Ems wohnt, viel zu sagen, weil dem Volksgenossen überall die Heimat entgegentritt und gewissermaßen die Brücke schlägt zu den Dingen, die in der vielfältigen Schau vor Augen geführt werden.

Als besondere Sehenswürdigkeit der NSB-Schau ist der Ehrenraum zu nennen, der im Hinblick auf die beschränkten Raumverhältnisse in der Turnhalle in einem hinter der Turnhalle errichteten Zeltbau eingerichtet worden ist. Dieser weithelle Raum wird von einem monumentalen Bild des Führers eingenommen, das unrauhnt wird von überlebensgroßen figürlichen Darstellungen eines Handarbeiters, eines Geistesarbeiters, eines Landmannes und einer Schmittlerin.

Einzigartig ist bei der Schau, die sowohl aus der Arbeit der NSB, als auch aus der NSB-Arbeit umfassende Darstellungen bietet, die eindrucksvolle Art der Gegenüberstellung von guten und schlechten Beispielen, der falschen und richtigen Fürsorge auf den verschiedensten Gebieten und vor allem die wirkungsvolle Herausstellung statistischen Materials durch eine fein angewandte Vervielfachungstechnik. Da ist zum Beispiel ein mehrere Meter hohes und breites Modell (eine Art Karte) des Gau-Gebietes Weser/Ems zu sehen, auf dem nacheinander die verschiedenfarbigen Ländchen aufgetragen, die jeweils anzeigen, wo überall im Gau sich NSB-Schwesterstationen, NSB-Kinderärten, Müttererholungsheime usw. befinden. Gerade diese große Tafel ist es, die mit am meisten Interesse bei allen Besuchern erweckt, da sie in der denkbar einfachsten und übersichtlichsten Form die ganzen Aufgabengebiete der NSB im wahren Sinne des Wortes „beleuchtet“.

Es soll nun nicht Aufgabe dieses Artikels sein, im Einzelnen auf alle Sehenswürdigkeiten der NSB-Schau einzugehen, die vom 17. bis zum 21. April in Leer zu besichtigen sein wird, es soll vielmehr jedem Volksgenossen nahegelegt werden, wie notwendig es ist im Interesse des Volksgenossen, diese Schau besucht und gesehen zu haben, die auch im Laufe ihres

Wichtigen Aufenthaltes in Leer von allen Schulkindern und allen Organisationen der Hitler-Jugend besucht werden wird. Namentlich den Besuchern aus dem Kreise sei empfohlen, die Schau schon in den ersten Ausstellungstagen zu besuchen, da die Erfahrung in Oldenburg gelehrt hat, daß sich der Besuch in den letzten Ausstellungstagen so steigerte, daß der einzelne Besucher in dem Gedränge nicht so sehr in den Genuß des zu Schauenden kommen kann, wie bei einer normalen Besucherzahl.

Am die NS-Schau jedem Volksgenossen zugänglich zu machen, ist der Eintritt kostenlos. Die Ausstellungsleitung hat zur Unterstützung des Verständnisses der Schau eine geschmackvoll aufgemachte Broschüre herausgebracht, die mit Beileitworten des Gauleiters und Reichsstatthalters Carl Röber und des Gauamtsleiters im Amt für Volkswohlfahrt, Dentler-Oldenburg, ausgestattet ist und in dem auf über 30 Seiten aus dem Wirken der NS-Volkswohlfahrt im Gau Weser/Gems berichtet wird. Für die einheimischen Volksgenossen ist es interessant zu wissen, daß in dieser Broschüre auch eine schöne Aufnahme aus Leer zu finden ist, mit der die Heimkehr aus der Kinderlandverschickung vor Augen geführt wird.

## Berkehrserziehung durch das NSKK.

Vom Besuch des Werkstattzuges der Motorbrigade Nordsee in Leer.

Am 16. und 18. April ist in unserer Stadt Leer der Werkstattzug der Motorbrigade Nordsee anwesend, um im Interesse der Berkehrserziehung und -belehrung eine Reihe von interessanten Vorträgen und Lichtbildvorführungen durchzuführen. Zu dem für Freitag angelegten Vortragsabend hatten sich bei Gastwirt Voigt (Wörde) die NSKK-Männer des Motorturns 16/M. 63, die Motor-HJ, Polizeibeamte der Polizeiverwaltung Leer und Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Leer eingefunden. Nachdem in kurzen Zügen die Aufgaben des Werkstattzuges und seiner Einrichtungen gekennzeichnet worden waren, wurde mit der Belehrung der Teilnehmer begonnen. Es wurde zunächst an Hand eines interessanten Lichtbildstreifens die Arbeitsweise eines Viertaktmotors vor Augen geführt, da es für einen Kraftfahrer nicht nur darauf ankommt, sein Kraftfahrzeug steuern zu können, sondern auch die Arbeitsweise des Motors muß der Kraftfahrer beherrschen. Im Anschluß an die Lichtbildvorführungen wurde eine Abteilung der Vortragsteilnehmer an das Schnittmodell eines Kraftfahrzeuges geführt, um hieran die Beschaffenheit, Arbeitsweise des Motors usw. anschaulich vor Augen geführt zu bekommen.

Die andere Abteilung erlebte an einem großen Modellstück einen sehr interessanten und lehrreichen Berkehrsunterricht. Auf dem Modellstück war eine regelrechte Stadt mit Haupt- und Nebenstraßen, Geschäftsviertel, Wohnviertel, Fabrikviertel, Vorstadt und anderen dazugehörigen Einzelheiten aufgebaut. Besser als jeder theoretische Berkehrsunterricht es vermocht hätte, wurden die Teilnehmer an Hand der verstellbaren Berkehrsschilder und -fahrzeuge in die Erfordernisse des vorschrittsmäßigen Straßenverkehrs eingeführt, wobei die neuesten gesetzlichen Bestimmungen zu Grunde gelegt wurden. In der nächsten Zeit wird im Bereich der Motorbrigade jeder Motorturner sich einen Modellstück zur Berkehrsbelerung herichten, der nicht nur den NSKK-Männern, sondern auch den Polizeibeamten zu Vortragszwecken zugänglich gemacht werden wird.

Für den morgigen Sonntag früh ist die Fortsetzung der belehrenden Vorträge und Vorführungen angesetzt, bei denen auch der Werkstattzug, bestehend aus einem 4-Tonner-Diesellokomotiv mit Anhänger und eigener Lichtanlage, beschäftigt werden kann.

## Offizielle Schafe für die Reichsnährstandschau München

Am 27. April 1937, ist in unserer Gemeinde wieder ein besonderer Tag. An diesem Tage sind 60 Jahre verflossen, seitdem die Eheleute Reemt Janßen Diehoff und Helmine Diehoff geborene Sanders den Bund für das Leben schlossen, und zwar am 27. April 1877 in Driever. Janßen, der in diesem Jahre 87 Jahre alt wird, hat lange Jahre landwirtschaftliche Arbeiten ausgeführt und war zuletzt 20 Jahre im Reichsbahndienst. Auch seine Lebensgefährtin, die 90 Jahre alt wird, hat lange Jahre in der Landwirtschaft Dienste verrichtet. Die beiden Alten erzählen noch gerne von diesen Jahren. So berichten sie, daß ihr ganzer Jahresverdienst in den ersten Jahren 10 bzw. 15 Taler betragen hat. Auch spricht der Jubilar gerne von der Besatzungszeit in Frankreich 1871, die er mitgemacht hat. Die Alten sind noch rüstig und arbeiten noch fleißig auf ihrem Kolonat, das sie im Jahre 1898 vor ihren Eltern übernommen haben. Janßen unternahm im Vorjahr noch weite Radwanderungen. Der Ehe sind 6 Kinder (5 Söhne und 1 Tochter) entsprungen. Während des großen Weltkrieges waren vier Söhne und ein Schwiegersohn zur Fahne einberufen. Der Familienkreis zählt außerdem noch 18 Enkel und 9 Urenkel. Wenn auch die Alten wünschen, daß infolge Krankheit von Familienangehörigen die Feier im engsten Familienkreis stattfinden soll, so werden die Behördenvertreter und auch manches Gemeindeglied den ehrwürdigen Alten ihre Glückwünsche darbringen. Auch der Rundfunk wird ihrer gedenken.

## Leerer Filmbühnen

Tivoli-Lichtspiele

Der geschätzte und berühmte Tenor Benjamin Oigli spielt in dem Film „Du bist mein Glück“ die Hauptrolle. In die Welt des Theaters, genauer gesagt, der Oper, verweist uns die Handlung, die von der wunderbaren Stimme Benjamin Oiglis beherrscht wird. Morio Monti sucht das Glück seiner Frau wiederherzustellen und ihr die Nähe wiederzugeben. Sie, die auf der Suche nach ihrem Kind ist, das ein wechselvolles Geschick von ihrer Seite gerissen hat, wird von ihrem Mann in jeder Weise unterstützt, und seine Bemühungen sind dann schließlich von Erfolg gekrönt. Benjamin Oigli hat hier als Darsteller wieder einmal die ihm so sehr eigene Rolle des verstehenden und gütigen Menschen, dessen große Kunst Bewunderung findet. Verdi und Puccini sind es, die von ihm in der Sprache seines Landes allgemein melodisch und klar in der Sprache seines Landes seine Frau Bianca wird von Ja Miranda, die man wohl die italienische Marlene Dietrich genannt hat, wirkungsvoll wiedergegeben. Die Sehnsucht nach der verlorenen Tochter, die ganze Vergewissung und nachher das namenlose Glück der Mutter, weiß sie überzeugend in ihrem Spiel zur Darstellung zu bringen. Und immer wieder ist es das Theater, in das der Film uns führt und wo auch schließlich die Gefühle an ihrer künftigen Neulichkeit mit der Mutter

## Das unheimliche Ende eines alten Pferdes

Schöffengericht Emden.

Einem alten Pferde stießen am Ende sämtliche Zähne, einschließlich der Backenzähne aus. Es magerte ab, weil es kein Heu mehr fressen konnte. Einigen Pferdehändlern gelang es aber doch noch, das Tier in Leer an einen berufslosen Mann aus Brinkum zu „verschleuern“. Es wurde von 60 auf 35 RM. herabgehandelt und dann wurde man sich handelsmäßig. „Ich wollte das Tier garnicht gehabt haben“ sagte sich der Käufer. Das bezeichnet die Sachlage bei dem Handel. Zu Hause bemerkte nun der Mann, daß das Tier keine Zähne mehr hatte und trieb es abends noch trotz Sturm, Regen und Kälte, es war Mitte November, auf die Weide, damit es noch Grassalmefinden möchte. Am nächsten Morgen lag das Tier in einem Graben und steckte im Moorboden fest. Es hatte sich an ein Rohfleiß heranmachen wollen. Das erkrankte Tier wurde mit Unterstützung des Landjägers nach Hause gebracht, verendet aber am nächsten Tage.

Der Staatsanwalt sieht in dem Ankauf eines offensichtlich völlig verbrauchten Pferdes zu anderen als Schlachtzwecken ein Vergehen gegen das Tierchutzgesetz und klagt den Käufer einmal auf Grund des niedrigen Ankaufpreises, dann aber auch, weil dieser bei der Artillerie gedient hat, nicht, daß er nicht gewußt hat, wie verbraucht das Tier war. Bei dem Weidegang handelt es sich um eine weitere Tierquälerei, doch ist da dem Angeklagten nicht nachzuweisen, daß er nicht aus ehrlicher Ueberzeugung zum Besten des Tieres diesen Schritt getan hat. Das Urteil lautet wegen Uebertretung des Tierchutzgesetzes auf 20 RM. Geldstrafe, bzw. vier Tage Haft. Dazu kommen die Kosten des Verfahrens.

## Noch einmal: Sechundsang auf Vorkum.

Vor längerer Zeit wurde vom Schöffengericht Emden ein Fischer von Vorkum wegen Jagdvergehens bestraft, weil er einen gefangenen Sechund in einem Behälter ohne Genehmigung gehabt hatte. Nunmehr stand der Fänger des Sechunds vor Gericht. Er gab zu, einen etwa eine Woche alten jungen Sechund im Vorkumer Hafen von einem Boot aus gefangen zu haben. Auf das Schreiben des jungen Tieres hin habe er den Ruf nachgeschaut und darauf sei das Tier auf Greifnähe an das Boot geschommen. Er hat es dann dem oben erwähnten Fischer überlassen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Vergehens gegen das Jagdgesetz drei Wochen Ge-

zucht. Es hatten sich deshalb auch viele Interessenten eingefunden. Neben dem Zuchtleiter Dr. Mühlberg sah man den Vorsitzenden des Schafzuchtverbandes, Bauer D. J. Stromann-Cirkwehrmeyerhammer und den Preisrichter auf den Reichsnährstandschau, Bauer Paul Smidt-Greetsiel. Von Oldenburg nahm der Vorsitzende des Landes-Schafzuchtverbandes Oldenburg, Bauer Th. Clappenburg und der Zuchtleiter Dr. Becker an der Veranstaltung teil.

Die Mühle hat einen neuen Flügel. Die Mühle in der Nähe des Bahnhofsüberganges bei Weersburen, von der ein Flügel durch den Sturm abgerissen worden war, hat einen neuen Flügel erhalten. Nachdem einige noch in der Ausführung begriffene Ausbesserungsarbeiten beendet sein werden, wird die Mühle wieder betriebsfertig sein.

Am Dienstag, dem 27. April 1937, ist in unserer Gemeinde wieder ein besonderer Tag. An diesem Tage sind 60 Jahre verflossen, seitdem die Eheleute Reemt Janßen Diehoff und Helmine Diehoff geborene Sanders den Bund für das Leben schlossen, und zwar am 27. April 1877 in Driever. Janßen, der in diesem Jahre 87 Jahre alt wird, hat lange Jahre landwirtschaftliche Arbeiten ausgeführt und war zuletzt 20 Jahre im Reichsbahndienst. Auch seine Lebensgefährtin, die 90 Jahre alt wird, hat lange Jahre in der Landwirtschaft Dienste verrichtet. Die beiden Alten erzählen noch gerne von diesen Jahren. So berichten sie, daß ihr ganzer Jahresverdienst in den ersten Jahren 10 bzw. 15 Taler betragen hat. Auch spricht der Jubilar gerne von der Besatzungszeit in Frankreich 1871, die er mitgemacht hat. Die Alten sind noch rüstig und arbeiten noch fleißig auf ihrem Kolonat, das sie im Jahre 1898 vor ihren Eltern übernommen haben. Janßen unternahm im Vorjahr noch weite Radwanderungen. Der Ehe sind 6 Kinder (5 Söhne und 1 Tochter) entsprungen. Während des großen Weltkrieges waren vier Söhne und ein Schwiegersohn zur Fahne einberufen. Der Familienkreis zählt außerdem noch 18 Enkel und 9 Urenkel. Wenn auch die Alten wünschen, daß infolge Krankheit von Familienangehörigen die Feier im engsten Familienkreis stattfinden soll, so werden die Behördenvertreter und auch manches Gemeindeglied den ehrwürdigen Alten ihre Glückwünsche darbringen. Auch der Rundfunk wird ihrer gedenken.

Beginn des Torgrabens. Verschiedene Einwohner haben bereits mit dem Torgraben begonnen. Bei der milden Witterung schreitet die Arbeit schnell vorwärts. Der frühe Beginn der Arbeit ist wohl darauf zu-

entdeckt wird. Die Rolle der Mary wird ebenfalls von Ja Miranda wiedergegeben. Auch als Tochter der Bianca weiß sie alle Feinheiten im Spiel herauszuholen.

Die musikalische Leitung und Bearbeitung des Films oblag Dr. Giuseppe Bece, der einen äußerst wirkungsvollen Opernteil geschaffen hat. Gehänglich wirken im Opernteil außer Oigli noch mit Kammerfängerin Hildegard Ranzal, Opernfängerin Maria Cornelius und Kammerfänger Ludwig Weber. Chor und Orchester der Staatsoper München tragen durch ihre Mitarbeit äußerst zum Erfolg des Filmwerks bei, dessen Wirkung auch besonders auf den Originalaufnahmen aus den bayerischen Theatern in München, dem Hoftheater und dem Staatstheater, beruht.

In einem Weisum werden Städte am Mittelmeer in ihren südlichen Eigenarten geschildert. Marfelle taucht als wichtiger Hafenplatz auf. Man sieht Neapel und den Vesuv, die Lagunenstadt Venedig mit den Tauben auf dem Markusplatz, Athen mit seiner vom klassischen Altertum her bekannten Akropolis, die Insel Korfu und das alte Konstantinopel (Istanbul) mit der Hagia Sophia.

In weiteren Beiträgen findet ein Film „Kunst-eislauf“ unseren Besuch, der den siebenfachen Weltmeister und Olympiasieger Karl Schäfer und weitere Meister und Meisterinnen in ihren zur Bewunderung hinreißenden Leistungen zeigt. Eine interessante Wochenschau rundet die Darbietungsfolge ab.

Biogried Siefko.

fängnis. Das Urteil lautete auf 20 RM. Geldstrafe, bzw. 6 Tage Gefängnis.

## Berkehrsunfall mit bösen Folgen.

Im November v. Js. war auf der Straße zwischen Pötschhausen und Stichaufen eine Frau das Opfer eines Berkehrsunfalls geworden. Sie fuhr mit dem Fahrrad gegen den Wind scharf rechts auf der Straße. Ihr begegnete ein Trecker mit Lastwagen und Gerätemotor, der nach dem Hüpen auch rechts ausbog. In dem Augenblick hörte die Radfahrerin unmittelbar hinter sich die bekannte Hupe des Postautos. Das machte sie unsicher, sie bog auf die Straßenmitte, wurde angefahren und erlitt einen schweren Schädelbruch, dessen Folgen heute noch nicht klar übersehen werden können.

Der Postautoführer saß nun auf der Anklagebank. Ihm konnte aber auf Grund der Zeugenaussagen nicht nachgewiesen werden, daß die Straßenbreite es nicht erlaube, den Trecker in der Höhe der Radfahrerin zu überholen, wenngleich betont werden muß, daß einem Radfahrer mindestens ein Meter Spielraum neben dem Kraftfahrzeug gelassen werden muß. Staatsanwalt und Gericht kamen beide zur Freisprechung des Angeklagten, da die Unsicherheit der Fahrerin, ihr erhebliches Gepäd und vielleicht eine Nervosität den Unfall verursacht haben.

## Ein unverbesserlicher Sünder.

Ein Einwohner aus Warjingsfehn, K. Gerichtsakt ein chronischer Alkoholiker, hatte sich zum achten Male wegen Betruges zu verantworten. Er war von 1929 bis 1936 jährlich einmal wegen Betruges, bzw. Betruges im Rückfall von den verschiedensten Gerichten rechtskräftig verurteilt worden. Diesmal hatte er an seinem Geburtsort im Dezember 1936 schon dafür Sorge getragen, daß ihm für 1937 keine Ausnahme unterließ. Er hatte damals erhebliche Schulden gemacht und am nächsten Tage noch durch freigebige Spenden von einigen Freunden 2,85 RM. Zehnschulden gemacht, die er nicht bezahlen konnte. Darauf wurde gegen ihn Anzeige erstattet. Nur mit Rücksicht auf seine Familie verschonte ihn das Schöffengericht noch einmal vor dem Zuchthaus. Er erhielt 5 Monate Gefängnis, behauptete aber trotz seines erschütternden und betrübenden Strafregisters: „Ich betrüge keinen Menschen!“

rückzuführen, daß viele junge Leute im Sommer bei den Heringsfischereien beschäftigt sind, und vor Beginn der Fangperiode die Torfgräberarbeiten beendet sein sollen.

Der Rettungsdienst. Der Regierungspräsident hat, einer Veröffentlichung im neuen Kreisblatt des Kreises Leer zufolge, dem Tischler Johannes Türk in Nortmoor für sein opferwilliges Verhalten bei der Rettung eines Volksgenossen vom Tode des Ertrinkens seine Anerkennung ausgesprochen. Türk hat bekanntlich einen bei einer plötzlichen Ueberschwemmung im Loger Hambruch vom Wasser umringten Malerlehrling aus seiner gefährlichen Lage unter Einfluß seines eigenen Lebens befreit.

Der NSKK-Werkstattzug war da! Am Mittwoch traf hier der Werkstattzug der Motorbrigade Nordsee der NSKK ein, um im Sturm des NSKK und überhaupt für alle wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten. Am Mittwoch und Donnerstag war zu den Vorführungen und Vorträgen geladen, die im Kleinhauertischen Saale stattfanden. In einer Lichtbildreihe mit Vortrag wurde das Arbeiten eines Viertaktmotors klar vor Augen geführt. Im Vorraum war ein Modell eines Kraftwagenmotors aufgestellt, das bis in alle Einzelteile auseinander genommen werden konnte und die



## Unter dem SS-Hoheitsadler

### Reiseleitung Leer.

Der Schulungs- und Ausbildungsdienst der Ortsgruppenleiter und Jellen- und Wollleiter der NSKK findet fast Sonntag am Sonnabend, dem 17., abends um 20 Uhr, in Bunde, Hotel Wank, statt. Redner: Helmut, Bremer, Stadelmoor, Kirchbörum, Bunde, Weenermoor, Dümmer-Verlaas, Dikum, Jemgum.

### Ortsgruppe Westerbukersee.

Montag, den 19. April, abends 8 Uhr, im Hotel zum Goldenen Adler gemeinsame Mitgliederversammlung der NSKK, der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks. Es spricht W. Lüdemann-Weener.

### Ortsgruppe Papenburg.

Es wird nochmals auf die am 20. April, abends 8 Uhr, bei Einband in Papenburg stattfindende Vereingung der Partei einschließlich derer Sicherungen und deren angeschlossenen Verbände hingewiesen.

### Kreisleitung NSKK, Leer.

Die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront bleiben am Dienstag dem 20. April, geschlossen.

### NSKK-Standort Leer.

Ausgabe der Sammelbüchsen für die NSKK. Sonntag, 18. 4., NSKK-Beim Kirchstraße, Führer treten an um 20 Uhr, Sa. um 20.30 Uhr, beim Heim.

### NSKK-Luftfahrtgesellschaft L 1/381, Leer.

Am Sonntag, dem 18. ds. Mts., tritt die Gesellschaft L 1/381 um 8.15 Uhr bei Voigt in der Wörde an. Beitrag für Monat April mitbringen.

### Hitler-Jugend, Gesellschaft 1/381.

Am Sonntag, dem 18. 4. 37, tritt die Gesellschaft 1 verbindlich um 8.30 Uhr zum Sammeln beim NSKK-Beim Kirchstraße an. Die Führer treten schon um 8 Uhr in der Kirchstraße (Kameradschafts-Führer) an.

### B. D. M. Leer, Gruppe 2/381.

Alle Wädel treten am Sonntag, dem 18. ds. Mts., um 9 Uhr, beim Heim, Kirchstraße, zum Sammeln an.

### B. D. M., Loga.

Am 20. 4. 37 treten der B. D. M. und die Jungmädel um 7 1/2 Uhr beim Schloßtor an.

### B. D. M., Logabirum.

Am Montag, dem 19. 4. 36: Heimabend. Erscheinen aller Wädel im NSKK.

### JM-Gruppe 1/381 / JM-Gruppe 2/381, Leer.

Alle Jungmädel treten am Montag, dem 19. 4. 37, um 1/2 Uhr, beim NSKK-Beim in der Kirchstraße an. (Aufnahmefeier des Jahrgangs 1927.)

### NSKK, Stamm 1/381.

Am Montag, dem 19. 4. 37, treten sämtliche Jungen, die in das Deutsche Jungvolk aufgenommen werden, um 4 Uhr beim Gymnasium in Leer an. Ebenfalls hat der gesamte Stamm um 4 Uhr anzutreten.

innersten Teile sogar im Schnitt zeigte, so daß alle noch einmal praktisch die Arbeitsweise des Motors sehen konnten. Den zweiten Teil der Vorführungen bildete eine Einführung in die neue Verkehrsordnung. An einem Verkehrsmodell, der die verschiedenen Straßenarten, die Stadt, das Dorf und das Land mit den gebräuchlichen Verkehrszeichen darstellte, wurden die Anwesenden praktisch unterwiesen. Ausgehängte Tafeln bildeten eine wesentliche Ergänzung. Demnächst wird der NS-Sturm auch einen Verkehrslehrgang erhalten, um die Unterweisung in „Verkehrsordnung“ weiter auszubauen. Den Vorführungen wurde von Seiten der Teilnehmenden das größte Interesse entgegengebracht.

**03. Remels.** Bestandene Prüfung. Der Kandidat der Theologie H. Brahm von hier bestand das 2. theologische Examen. Ihm wurde die Verwaltung der Pfarrstelle in Ardorf im Kreise Wittmund übertragen.

**03. Stiefelampfersehn.** Umbauarbeiten. Der Maschinenist A. Jacobs von hier läßt an seinem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause größere Umbauarbeiten ausführen. Das Haus wird zu einer Zweifamilien-Wohnung umgebaut. Jacobs beabsichtigt in aller nächster Zeit in der näheren Umgebung ein Geschäft zu übernehmen.

### Wasserstandsbericht und Umgebung

#### Aus der Oberelbinger Landwirtschaft.

**03.** Zu den Eigenschaften, über die der Landmann bei seiner Berufstätigkeit in hohem Maße verfügen muß, gehören wohl mit in erster Linie Fleiß und Unverdorbenheit. Und auch jetzt wieder, wo es sich herausstellt, daß so manche Bestimmungsbearbeitung im vergangenen Herbst vergeblich gemacht worden ist und manches Koagelstück wiederum neu befestigt werden muß, heißt es den Mut nicht verlieren, zumal eine alte Bauernregel besagt, daß, wenn die erste Frucht nicht gerät, auch die zweite in der Regel nicht gut gedeiht. Dies dürfte wohl mit darin begründet sein, daß an eine neue Bestellung nur mit Anlauf herangegangen wird, und die Vorbereitungsarbeiten des Landes nicht die genügende Sorgfalt erfährt. Wo dagegen wieder mit frischem Mut an die Arbeit herangegangen wird und dem Boden eine zweckmäßige Bearbeitung und eine geeignete Düngung zuteil wird, da sind auch wieder bei Verwendung einwandfreier Saatgutes die Voraussetzungen für eine zufriedenstellende Ernte gegeben. Dank des fruchtbarsten Wetters, wo es bisweilen nach einem alten Ausspruch „Gras und Anter regent“ kann man schon vielerorts Kohlen und Jungtinder draußen wieder sehen. Hoffentlich wird kein Umschwung wie im Vorjahre wieder eintreten, wo zu Beginn des letzten Drittels dieses Monats die Tiere zum Teil wieder aufgestallt werden mußten. Das junge Grün ist nährstoffreich, so daß die Tiere nur wenig unzureichende Nahrung, ein „Vohl voll“ (Milch voll), zur Ernährung und zum Geben davon benötigen. Auch ist immer wieder zu beobachten, daß die einjährigen Küder, die nach dem Austrieb leicht zur Steifheit und Verfangenheit neigen, hierdurch bei einem frühzeitigen Austrieb längst nicht so leicht befallen werden, wie bei einem späteren Ausstellen.

**03. Eine Mitgliederversammlung der NSDFP,** verbunden mit einer Mitgliederversammlung der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks, findet am Montag im Hotel zum „Goldenen Anker“ statt. Gauobmann Lührmann-Weener wird in dieser Versammlung das Wort ergreifen.

**03. Langholt.** Die Freiwillige Feuerwehr hielt vor kurzem eine Spritzenprobe und anschließend einen Generalappell ab. Wehrführer Schulte gedachte zunächst des verstorbenen Kameraden van der Pütten, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Der Wehrführer gab bekannt, daß die Wehr in Zukunft vergrößert werden solle. Der restliche Teil der Wehr wird im Laufe des Jahres mit einer Uniform eingeleidet werden. Von den Kameraden wurde Entlastung des Kassensalters beantragt, die dem Kameraden Siemens auch erteilt wurde.

**03. Langholt.** Neuer Pastor. Der neue Geistliche, Kandidat Janssen aus Niepe, wird hier am kommenden Donnerstag eintreffen und voraussichtlich am 2. Mai in sein Amt eingeführt werden.

**03. Langholt.** Besichtigung eines Gemeindefestsaales. Vor kurzem wurde der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront auf der hiesigen Tonindustrie, um den neuen Gemeindefestsaal zu besichtigen. Im allgemeinen war man mit dem Gezeigten sehr zufrieden. Zu einer Besprechung über neue Lohnsätze wurden der Betriebsführer und der Betriebsobmann für den 30. April nach Weener eingeladen.

**03. Langholt.** Die NS-Frauenenschaft und das Deutsche Frauenwerk hielten zum ersten Mal einen gemeinsamen Pflichtabend ab. Die Ortsfrauenchaftsleiterin begrüßte zunächst die neu eingetretenen Mitglieder und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch sie ihre ganze Kraft für den Führer und unser deutsches Volk einsetzen möchten. Aus der Schulungsmappe wurde dann ein Vortrag vorgelesen. Es werden noch einige neue Nachwuchskräfte eingesetzt werden. Wegen anderweitiger Tätigkeit hat die Kassensaltarin Frau Klein Niemeyer ihr Amt niedergelegt. Die Ortsfrauenchaftsleiterin sprach ihr für die der NS-Frauenchaft geleisteten Dienste ihren Dank aus. Als neue Kassensaltarin wurde zu Willms eingesetzt.

### Aus dem Rindland

Weener, den 17. April 1937.

**03.** Die Hasenausbauarbeiten sind jetzt soweit gediehen, daß man mit der Verankerung, Beugung und Verholzung der Lärmschranke begonnen hat. Bei den Vertiefungsarbeiten der Hasenbett ging man dazu über, den Schilf zu arbeiten und die Sanddichtung auszugraben. An der Nordseite des Hasens werden die Erdmassen auf einem Lorengleis seitwärts befördert. Auch die Kanalisation ist bereits fertiggestellt worden. Auch die Kanalisation ist bereits fertiggestellt worden. Am den, was für die Bewässerung sich günstig auswirkt. Am Weener Sied sind noch Erneuerungsarbeiten im Gange.

**03. Bunde.** Der Reichsbund Deutscher Beamten veranstaltete in der „Blinde“ einen Gemeindefestabend, der sehr gut besucht war. Bezirksinspektor Ulrich behandelte das Thema „In welcher Weise hat der deutsche Beamte teilzunehmen am Lebenskampf des deutschen Volkes?“ Er ging zunächst auf die Lage Deutschlands mit seinen offenen Grenzen ein und streifte außenpolitische Fragen. Dann sprach er über

bevölkerungspolitische Fragen. Die jetzige Generation sei Erbe der Ahnen und Träger der Zukunft im Hinblick auf das ewige Deutschland. Der Beamte soll nicht außerhalb des deutschen Volkes stehen, sondern mitten in ihm. Er hat aktiv teilzunehmen am Lebenskampf des deutschen Volkes. Am Schluß ging der Vortragende noch auf Rasse- und Vererbungsfragen ein.

**03. Bunde.** Vom Postamt. Postmeister Wolf hat seinen hiesigen Wirkungsbereich aufgegeben, um seine Dienste beim Postamt in Emden als Postinspektor wieder aufzunehmen. Zu seinem Nachfolger wurde Postpraktikant Eisenhardt ernannt.

**03. Dikum.** 84 Jahre alt wurde gestern die Witwe Frau Zimmermann, die sich noch besonderer Aktivität erfreut.

**03. Jemgum.** Reichsmittelschule. Am Mittwoch nächster Woche wird die NS-Frauenenschaft einen Näh- und Kochkurs veranstalten im großen Rahmen der Mittelschule. Da sich schon sehr viele gemeldet haben, ist auf eine rege Beteiligung zu warten. Der Lehrgang steht unter der Leitung von Fräulein Schmalhanssen-Wischendorf.

**03. Jemgum.** Heute nachmittag findet hier eine Zusammenkunft der Politischen Leiter und der Leiter der Ortsgruppen der Ortsgruppe Jemgum statt. Im Mittelpunkt der Besprechungen wird die Feier des 1. Mai stehen.

**03. Tichelwarf.** 80 Jahre alt wird heute die Witwe Friederike Buijng in Tichelwarf-Felsgast.

**03. Tichelwarf.** Von der Schule. Entlassen wurden Ostern aus der hiesigen Schule 10 Knaben und 8 Mädchen, neu aufgenommen zu Ostern 20 Knaben und 13 Mädchen.

### Paganbüding und Umgebung

**03. Einen Betriebsunfall —** Beinbruch — erlitt ein Arbeiter in einem hiesigen Betrieb. Nach dem Schienen des Beines durch den herbeigerufenen Arzt wurde der Verletzte in seine Wohnung gebracht.

**03. Sie danken dem Führer durch die Tat.** Aus Anlaß des Dankfestes der Deutschen Nation fand am Donnerstagabend ein Betriebsappell im Postamt statt. In Anwesenheit des erst. Bezirksführers der NS, Sturmtruppführer Fröhlich, zeichneten sich Vorsteher und die ganze Gefolgschaft in die angelegte Liste ein. Es konnte ein namhafter Betrag abgeliefert werden. Diefem Vorgehen werden sich gewiß weitere Betriebe anschließen.

**03. Heimatmuseum.** Morgen wird im hiesigen Museum ein interessantes Stück aus der Heimatgeschichte des Emslandes ausgestellt. Es ist ein Neujahrskucheneisen aus dem Jahre 1823, eines der ersten Kucheneisen im Emsland. Die beiden Klappen sind reich mit Bildern verziert.

**03. Vorbereitungen zum 1. Mai.** Heute findet bei Hülsmann auf Veranlassung des Ortsgruppenleiters der NSDFP, eine wichtige Vorbereitung zwecks Vorbereitung des 1. Mai statt.

**03. Dienststellen der Jugend.** In das bisher von der Zentralverwaltung der Strafgefängnisse benutzte große Gebäude am Bahnhof sind dieser Tage der NS-Jugendbann Emsland und der Untergau Emsland (388) des NSDFP, eingezogen. Diese Dienststellen erhalten in Kürze Fernsprechanlagen.

**03. Ueber erneute Rundfunkstörungen im sogenannten Evert** und in der Friederikenstraße wird Klage geführt. Wie wir auf Anruf von der Rundfunkstelle des Postamts erfahren, handelt es sich in diesen Fällen um Störungen, die von nicht entforderten Motoren herrühren, die in zwei größeren hiesigen Werken laufen. Es sind geeignete Schritte unternommen, um die berechtigten Interessen der Rundfunkhörer zu wahren.

### Letzte Torgeldmühen

2. Kreisklasse — Süd!

**03.** Nach dem inzwischen veröffentlichten Spielplan gibt es in dieser Klasse fünf Begegnungen um die Punkte, darunter einige zum Teil entscheidende. Die beiden führenden Mannschaften Loga und Weener haben beide morgen schwere Spiele vor sich. In Loga gibt es den Kampf

Jrifa Loga — Germania Ref.

Für den augenblicklichen Spitzenreiter bedeutet dieses Spiel morgen sehr viel. Gelingt ihnen morgen ein voller Punktgewinn, dann dürfte die Meisterchaft in greifbare Nähe gerückt sein, denn die restlichen Spiele sollten sie sicher unter Dach und Fach bringen. Da liegen auf der anderen Seite Germania in der letzten Zeit gut in Schwung gekommen ist, steht die Frage nach dem Sieger völlig offen. Eine Punkteileitung dürfte nicht überraschen.

Loga-Leer — beide Mannschaften in stärkster Besetzung.

Beide Vereine melden ihre stärksten Vertretungen.

Loga: Helmtes, Potthast, Weers, Müller, Boehlken, Conradts, Schröder, Schulte, Rahmann, Lammens, W. van Allen

### 2 Uhr: Loga gegen Leer-Ref.

Boß, Giere, Baumeister, Grendel, Lüdemann, Rodenius, H. Houtrouw, Niemand, Plootje, Böning, Deppe

Leer: Von gleicher Wichtigkeit ist die Begegnung in Weener zwischen

Union Weener — Sj. Heisfeld.

Die Heisfelder liegen nur zwei Punkte hinter den beiden führenden Mannschaften zurück. Sie werden sicher morgen bestreitet sein, durch einen Sieg den Anschluß an die Spitze zu halten. Ob ihnen das aber gelingt, muß erst das Spiel lehren.

Zum Spiel Weener — Heisfeld

wird uns vom „Rasensport“ mitgeteilt, daß die Mannschaft in Bestausstellung nach Weener fährt.

Die anderen Treffen sind:

Flachsmeer — Warfingsfeld, Rajen — Collinghorst, Goltersfeld — Jemgum.

### Für den 18. April:

Sonnenaufgang 5.26 Uhr, Mondaufgang 11.48 Uhr, Sonnenuntergang 19.37 Uhr, Monduntergang 2.29 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 4.02 und 16.23 Uhr  
Norderney . . . . . 4.22 und 16.43 Uhr  
Leer, Hafsen . . . . . 7.05 und 19.25 Uhr  
Weener . . . . . 7.55 und 20.15 Uhr  
Westbaudersehn . . . . . 8.29 und 20.49 Uhr  
Papenburg, Schleuse . . . . . 8.34 und 20.54 Uhr

### Für den 19. April:

Sonnenaufgang 5.28 Uhr, Mondaufgang 13.04 Uhr, Sonnenuntergang 19.39 Uhr, Monduntergang 2.53 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 5.10 und 17.39 Uhr  
Norderney . . . . . 5.30 und 17.59 Uhr  
Leer, Hafsen . . . . . 8.10 und 20.39 Uhr  
Weener . . . . . 9.00 und 21.29 Uhr  
Westbaudersehn . . . . . 9.34 und 22.03 Uhr  
Papenburg, Schleuse . . . . . 9.39 und 22.08 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 18.: Frische im West drehende Winde, veränderliche Bewölkung, Regenigkeiter, Temperatur wenig Veränderung. Aussichten für den 19.: Wetterberuhigung bei geringer Wolkung.

Barometerstand am 17.4., morgens 8 Uhr . . . . . 751,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13,0  
Niedrigster . . . . . 24 C + 7,0  
Gesfallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 2,4  
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

#### Mitteilung für Seefahrer.

Das Breitenische Wasserbauamt Emden teilt mit: Deutschland — Nordsee, Seegebiet vor Borkum. — Zerst. Kabeltonne zeitweilig ausgesetzt. Geogr. Lage: ungef. 53 Grad 47,5 Min. N., 6 Grad 50 Min. D. Angabe: Auf obiger Lage ist eine schwarze Kabeltonne mit der weißen Aufschrift „Telegraph“ zeitweilig ausgesetzt.

„Landvolk im Sattel“. Unter dem Titel „Landvolk im Sattel“ erscheint seit einem dreiviertel Jahr in der Reichsnährstands-Verlags GmbH, Berlin SW 11, eine Halbmonatszeitschrift, die ursprünglich als Mitteilungsblatt für die ländliche Reiterei bestimmt war und nun das Amtorgan des Hauptverbandes für Pferdezüchtung, -sport und -haltung geworden ist. Dem Hauptverband für Pferdezüchtung, -sport und -haltung, der die Spitzenorganisation für alle Fragen der Pferdezüchtung, des Pferdesports und der Pferdehaltung im Reichsnährstand ist, unterstehen die Reichsverbände der Warmblut-, Kaltblut-, Vollblut- und Trabreiter, der Chefreiterführer der ländlichen Reitervereine einschließlich des Reichsbeauftragten für den „Dienst am Pferde“. Die Zeitschrift, die auf Kunstpapier reich bebildert herausgebracht wird, behandelt in leicht verständlicher Form, frei von allen wissenschaftlichen Erörterungen, die verschiedensten Gebiete der Pferdezüchtung, des Pferdesports und der Pferdehaltung, wobei stets dem Grundgedanken „Aus der Praxis für die Praxis“ Rechnung getragen wird.

#### Stützstellen der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. III. 1937: Hauptausgabe 2474, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 14 Anzeigen-Preiskarte Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Sehm, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radno, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jövis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Der dies-jährige **Zorffisch** Eine Milchziege zu verkaufen. Heisfeld, Parallelweg 8.

Habe noch einige Jüder **Ruhdinger** abzugeben. Sinning, Leer, Hobeellern 40.

**Ruhdinger** zu verkaufen. Hermann Meyer, Noermoor.

Zu verkaufen eine junge, belegte **Kupferpumpen** zu verkaufen. Leer, Heisfelder-Strasse 47.

**Weidestub** Leer, Heisfelder-Strasse 47.

5. Saatboff, Jüsum. Ein sehr guter, weiß emaillierter **Rübenherd** zu verkaufen. Leer, Conrebberweg 29.

**Schwarzbunt. Ruhdinger** zu verkaufen. Leer, Conrebberweg 29.

**Ferkel zu verkaufen** Bernh. Duin, Haffelt.

**Ferkel** hat zu verkaufen. R. Janssen, Noermoor, Landstr.

Fünf Wochen alte **Ferkel** hat zu verkaufen. H. Busemann, Noermoor.

**Ferkel** hat zu verkaufen. H. Busemann, Noermoor.

**Gottesdienst-Ordnungen** Sonntag, den 18. April 1937.

Noermoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre, 9 Uhr: Gottesdienst. P. Siefken  
Holland. 10.30 Uhr: Gottesdienst, nachm. 2 Uhr: Kinderlehre

LEER mit Heisfelderstr. 14-16

# Gardinen

Schöne  
erhöhen die Behaglichkeit  
Ihres Heimes.  
Unter unserer riesigen  
Auswahl **neuzzeitlichen**  
Sausflachsminilab

finden auch Sie bestimmt das Richtige!

## Portantwollab

95/200 .. von 4.80 RM an

Kommen Sie zu uns, wir werden Sie  
fachmännisch beraten und bedienen.

Bedarfsdeckungsscheine für Kinderreiche und  
Ehestandsdarlehen werden angenommen.

**GERHARD GRÖLLRUP**  
LEER U. REMELS  
Leer mit Heisfelderstr. 14-16  
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

## Zigarren • Ernst Schmidt

Sämtliche Alben Leer, Adolf-Hitler-Straße 11  
für Zigarettenbilder lieferbar Anruf 2564

## Ostfriesische Teestuben Leer

Sonntag: Teetanz ●●●●

- Thomasmehl, Kalk in Papiersäcken, Kali,
  - Kainit, Patentkali, Hederich-Kainit,
  - Leunasalpeter, Kalkammonsalpeter,
  - Nitrophoska, Kampsalpeter 13x13,
  - Am.-Sup, 9x9 u. 5x10 u. 8x8x8
- usw. empfehlen ab Lager

## Löning & Saussen, Irböhe



Verkaufsstelle und Kundendienst  
**Cl. Hilgefert, Leer**  
Ersatzteillager Telefon 2107

## Damen- und Kinder-Schlüpfen

in Seide und Makko. Kniestrümpfe in schwarz und  
farbig. Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken,  
Sportgürtel, Hosenträger empfiehlt äußerst preisgünstig  
**J. Schür, Neermoorer-Kolonie**

## Zum Frühling ein neues Fahrrad?

Erstklassige Markenräder, wie:  
Adler, NSU./Opel, Göricke,  
Dürkopp, Miele, Panther,  
immer preiswert von  
Gebr. Schomaker, Papenburg / Ems.

Halte den schön geformten

## Muttons-Bullen „Galdo“

Nummer 44644

Vater: Angeld- und Prämien-  
bulle Sultan Nr. 41600

Mutter: Aster von Angeld- und  
Prämienbulle „Berbers-Bürger“ Nr. 28277 mit hoher Milch-  
und Fettleistung, zum Decken empfohlen.

Deckgeld Mindesttag.

Theodor H. Renken, Nortmoor

## Brennabor-Wittler-Naumann Fahrräder

empfehl  
Leonhard Franzen, Beer,  
Bergmannstr. 6.

## Wolbertus Vry

Leer, Rathausstraße 7  
Schuhreparaturen  
schnell, sauber, preiswert,  
geklebt, genäht, genagelt.

## In Kleiderstoffen bin ich führend

Haben Sie sich  
von den kleinen Preisen  
überzeugt?  
Ansehen verpflichtet zu nichts

Aus jedem Stoff arbeiten wir Knöpfe und Schnallen



Leer  
Hindenburgstraße 60  
Fernruf 2867

Porzellan,  
Keramik, Fayence

Geschäfte und  
Brennereistellungen

1004  
Old. Gibben, Leer

## Blumen- u. Gemüse-Sämereien der Firma Carl Wüb. Kunde, Hannover

Gelbe Runkelrüben, Eichenborfer Hochzucht, Steck-  
rüben, Original Saering, Ackerpögel empfiehlt  
Deddo Cramer, Leer.



**Gläser Strümpfe**  
Das anschmiegsame  
**EDELGEWEBE**

erhalten Sie nur im Spezial-Geschäft

**Gerh. J. Röver**  
Leer, Hindenburgstraße 72

## Kauft bei unseren Inserenten

**W**ir sind stets bestrebt,  
unsere Leistungsfähigkeit  
durch sorgfältigen und preis-  
werten Einkauf zu steigern  
und bieten Ihnen auch jetzt  
zum Frühjahr nicht allein  
eine bekannt große Auswahl  
in modernen

**Damen**  
Mänteln  
Kleidern  
Röcken  
Blusen  
Hüten  
Schuhen

sondern auch die denkbar niedrigst. Preise!

**C. Kracht  
Warlingsfehn**

So Gott will, feiern  
unsere lieben Eltern  
Wittms Evers u. Frau  
Elise, geb. Aggen, am  
19. April 1937 in Lammertsfehn  
das Fest ihrer  
**Silberhochzeit**  
Was wir jetzt in Silber kränzen,  
möge einst im Golde glänzen.  
Die dankbaren Kinder.

Bist Du schon Mitglied der NSB?  
Freiwillige  
Feuerwehr  
Leer e. V.  
Anrufen zu der besprochenen  
Veranstaltung am Sonntag, dem  
18. d. Mts., morgens 9.30 Uhr,  
beim Spritzenhause an der Gas-  
werkstraße. Keiner darf fehlen!  
Eidmann.

## Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Agnes Goosmann  
Heinrich Meyer**  
Jüßberde bei Remels Bokel bei Augustfehn

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Engeline Eden  
Johann Hafer**  
April 1937 Völlenerfehn

Ihre am 10. April vollzogene  
Vermählung geben bekannt  
**Hans Möller und Frau**  
Leer, Ulrichstraße 3 Erna, geb. Rose  
Gleichzeitig danken wir für die uns er-  
wiesenen Aufmerksamkeiten

Leer, den 16. April 1937.  
Statt des Ansagens!  
Im freudigen Glauben an ihren Erlöser  
ging heute nachmittag, 3 Uhr meine innigst-  
geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante  
**Lina Dreesmann**  
geb. Scherz  
nach schwerem Leiden, im 66. Lebensjahr,  
von uns in die ewige Heimat.  
Dies bringt tiefbetäubten Herzens im Namen  
aller Angehörigen zur Anzeige  
**Ubbo Dreesmann**  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 20. April,  
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hoheeltern 3, aus.  
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Klein-Hesel, den 16. April 1937.  
Gestern abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer  
Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Schwager und Onkel  
**Behrend Johann Schaa**  
im 80. Lebensjahre.  
In stiller Trauer  
**Lücke Schaa**, geb. Düring  
und Angehörige.  
Beerdigung am 20. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden  
beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen  
wir auch im Namen aller Angehörigen unsern  
herzlichsten Dank.  
**Geschwister Thiele, Leer.**



# Schöne Jugendherbergen im Gau Weser-Ems

Zur Sammelaktion der Hitler-Jugend am 17. und 18. April.

Wiel ist schon auf dem Gebiete des Jugendherbergswesens geschaffen und vor allem auch gebessert worden. Es wurden seit der Machtübernahme 339 neue Jugendherbergen mit insgesamt 19 992 Betten erbaut, die einen Bauaufwand von 16 Millionen RM. erforderten. Insgesamt besitzt Deutschland heute rund 2000 Jugendherbergen mit über 250 000 Betten. Dennoch reicht die Zahl bei weitem nicht aus. Würden wir in Deutschland die doppelte Zahl an Jugendherbergen haben, würden aus den 7 000 000 Uebernachtungen im vorigen Jahre bestimmt 14 000 000 werden.

## Der Wert der Jugendherbergen

liegt einerseits darin, daß die gesamte deutsche Jugend — denn die Uebernachtungsgebühr beträgt nur 20 oder 30 Pfennig — ihr Vaterland kennen lernen kann. Erst, wer die Schönheit der deutschen Landschaft, an die er mit heißem Herzen glaubt, mit eigenen Augen geschaut hat, wird zum starken Befürworter und Streiter. Weiter vermittelt die Fahrt, deren Aufhängepunkte die Jugendherbergen bilden, kulturelles, geschichtliches und wirtschaftliches Wissen und eine enge Fühlungnahme mit den verschiedensten Volksteilen unserer großen Nation. Auch liegt im Jugendherbergswesen ein großer erzieherischer Wert, Selbstvertrauen, Sicherheit im Auftreten auch den Kameraden gegenüber und ein gesteigertes Lebensgefühl werden gewonnen. Körper und Geist werden gestärkt. Das Wandern in reiner Luft stärkt die Gesundheit.

Seit der Machtübernahme werden die Jugendherbergen auch für Zwecke der weltanschaulichen Schulung benutzt: HJ, SS. und SA. halten in ihnen Wochenendkurse ab. Die dienen als Ferienlager der HJ und des BDM, oder auch als Erholungslager der NSDAP-Kinder. So geht von ihnen ein großer Segensstrom aus, der Deutschlands Jugend fördert und Deutschlands Zukunft sichern hilft.

## Besichtigung einiger HJ-Heime und Jugendherbergen durch die Presse.

Am der Presse als Mittlerin deutschen Wollens und Willens einen Einblick in den Wert der Jugendherbergen und der HJ-Heime zu geben, veranstaltete der Landesverband Unterweser-Ems im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen in Gemeinschaft mit der HJ eine Besichtigungsfahrt durch sein Gebiet. Die Fahrt nahm in Oldenburg ihren Anfang. Dort wurde

### ein vorbildliches Marine-HJ-Heim

besichtigt. Der Erbauer ist der Architekt des Gebietes Nordsee, Bannführer Wohlschläger. Eine einfache, schlichte und herbe Bauweise zeichnet das Heim. Dem Dienst der NSDAP in jeder Weise angepaßt, fügt es sich gut in das Landschaftsbild ein. Auf einer Landzunge, die sich in den Kanal hineinzieht, ist es errichtet worden. Die Eingangshalle erhält durch die aufgestellte HJ-Fahne eine natürliche Feierlichkeit. Von hier aus führen mehrere Türen zu den einzelnen Räumen. Für die praktischen Arbeiten steht ein großer und heller Werkraum zur Verfügung. Der größte Teil wird von einem Heimgarten ausgefüllt. Die einfache Form der Wände mit den schlichten Fensterbänken und den stabilen Möbeln geben jedem Hitler-Jungen sofort das Gefühl des Zuhauseins. Nichts Uebertriebenes oder Ueberflüssiges, nichts Unnützlichem ist hier zu finden, alles erfüllt einen wirklichen Zweck. Jede Kameradschaft hat einen großen Tisch. Kein Schrank verkleinert den Raum, sondern eine kleine Anrichte fällt das untere Viertel einer Wand aus. Eine ausgearbeitete Leiste, die das obere Viertel des Heimgartens umschließt, kann zum Aufstellen von Schiffsmodellen benutzt werden.

Die Hansestadt Bremen hat keine schöne Jugendherberge, so lautet allgemein die Ansicht der Fahrtteilnehmer. Hier ist die Jugendherberge in dem Lloydheim untergebracht. Gewiß, es sind helle, große Räume, doch jegliche Schönheit mangelt. Die Fußböden sind aus Stein, die Räume sind zu kalt und lassen innerlich und äußerlich keine Wärme aufkommen. Zwar sind 380 Betten vorhanden, 500 sind aber mindestens erforderlich. Eine Welthafenstadt wie Bremen bietet für die deutsche Jugend so viel Reize, daß auch 500 Betten nicht mehr ausreichen, wenn auch noch der Reiz einer schönen Jugendherberge hinzukäme. Die Stadt Bremen könnte keine besseren Werber für ihre Stadt und ihren Hafen gewinnen als die Jungen und Mädchen, die von einer schönen Jugendherberge in Bremen aus die Hafenanlagen und die Straßen durchwandern und deren Schönheit in sich aufnehmen. Am 31. Dezember dieses Jahres ist die Pachtzeit für das Lloydheim abgelaufen. Bis zum nächsten Wanderjahr muß eine neue Herberge entstehen. Vorgesehen ist ein Bau an der Weser auf einem Staatsgrundstück. 70 000 RM. liegen auch schon bereit. Wenn Bremen einen tüchtigen Werbedirektoren besitzt, sollte man kaum daran zweifeln, daß bald alle Mittel da sind, um eine der Hansestadt Bremen würdige Jugendherberge zu erbauen.

Die nächste Jugendherberge, die besichtigt wurde, liegt am Rande eines Waldes in Syle. Es ist ein großer, geräumiger Bau, dessen banale Gestaltung nicht ganz unserer heutigen Ansicht mehr entspricht. Aber es sind schöne, nicht zu große Räume, die Gemütlichkeit atmen, in ausreichender Menge vorhanden. Vor dem Hause liegt ein guter Sportplatz. Schöner wäre es gewesen, wenn die stattliche Summe, die dieser Bau verschlungen hat, einem Bau zugute gekommen wäre, der mehr im Zuge einer belebten Wanderstraße liegt.

Gemächlich ist die Jugendherberge in Dsnabrück. Mitten im alten Viertel der Stadt hat sie im früheren Stadtschloß der Grafen von Tecklenburg ihren Platz gefunden.

### Herrlich ist die Bürger Jugendburg

hoch oben auf dem Berge. Ein geräumiger Burghof mit schattigen Räumen, unter denen eine BDM-Gruppe Reigen tanzte, nahm die Fahrtteilnehmer sofort gefangen. Große Räume gestatten auch die Zusammenziehung größerer Gruppen zu Schulungszwecken. Nur die Küche bedarf einer besseren Unterbringung. 240 Betten stehen zur Verfügung, 120 Notlager können bei Bedarf aufgeschlagen werden.

Auf der Burg gab der stellvertretende Landesverbandsführer des Jugendherbergswesens, Helm, einen Ueberblick über die Arbeit des Verbandes, über sein Wollen und Wirken und über die Notwendigkeit, diese Arbeit noch zu steigern. Er wies nachdrücklich darauf hin, daß nicht der Jugendherbergswerkbund allein die Arbeit schaffen könne, sondern daß, sie zu leisten, heilige Verpflichtung des ganzen deutschen Volkes sei. Er erwartete, daß das Sammelergebnis des Vorjahres am 17. und 18. April noch übertroffen würde und alle Gemeinden selber der öffentlichen Hand in weit größerem Maße als bisher für Zwecke der HJ-Heimbeschaffung und des Baus von Jugendherbergen zur Verfügung stellen.

Verbandsarchitekt Deele sprach anschließend über die Jugendherbergsbauten in Ostfriesland.

Die Otto-von-Weddingen-Jugendherberge in Wilhelmshaven, bisher Ostfrieslands, jetzt Oldenburgs Stolz, ist ein Bau,

der dem größten Kriegshafen Deutschlands würdig ist. Aber auch Ostfriesland ist nicht vergessen worden.

In Carolinenstel wird heute nachmittags eine Jugendherberge gerichtet. Es ist ein kleines Haus, das den Wanderern, die die Inseln besuchen wollen, eine angenehme Uebernachtungsmöglichkeit bietet.

In Witmund erfolgt in der nächsten Woche die Grundsteinlegung zu einem schönen Bau inmitten einer Siedlung.

In Aurich sind die restlichen Einrichtungsarbeiten auch bald fertig, so daß diese Jugendherberge in Betrieb genommen werden

# Als Hühner- und Eiergeld noch Abgaben waren . . .

Zur Geschichte von Stieffekampferjehn.

oliz. Seinen Namen hat das Jehn erhalten von dem einstigen Johannitergut Stieffekamp, das östlich des Jehens auf dem Boden der Gemeinde Hesel lag. Das Gut hat seinen Namen wohl von den „Jütteln“, den Ditteln erhalten, die hier zur Zeit seiner Anlegung in großer Zahl gestanden haben mögen. Stieffekampferjehn gehört in die Reihe der Jehnriedlungen, die 1633 mit der Anlegung von Großjehn erbitten wurde und sich mit Uibbertjehn, Hüllenerjehn, Boelzelerjehn fortsetzte. Im Jahre 1660 wurde Stieffekampferjehn zugleich mit dem anliegenden Neuejehn gegründet. Generalkonventmeister und Präsident Leonard Fowen legte es auf den „Stieffekampfer Moorsteil“ an. Bald darauf, 1665, erwarb er das Gut Stieffekamp. Die Gründungsurkunde, die vom Fürsten Georg Albrecht angefertigt wurde, befindet sich im Preussischen Archiv. Die von Neuejehn ist in einer Abschrift im Staatsarchiv in Aurich vorhanden. Wie wir wissen, waren die Bestimmungen für beide im wesentlichen dieselben.

Danach hatte der Obererbpächter, in diesem Falle also Leonard Fowen, nach vier Freijahren für jedes Moorbiemat abgegrabenen Landes 2 Taler Erbpacht zu entrichten. (Ein Moorbiemat entspricht etwa einem ha.) Ob er einen festen Satz für das Torfgraben zu bezahlen hatte, wie dies auf Neuejehn der Fall war, wird sich nur durch Einsichtnahme in die Gründungsurkunde selbst feststellen lassen. Ferner mußten für jedes fertige Haus ein Kanthuhn und für das ganze Jehn 20 Stiegen Eier an die Behörde geliefert werden. Das Jehn war bei seiner Anlegung etwa 163 Moorbiemat groß. Der Kanal stellte eine Fortsetzung der Neuejehnter Weide dar und war 167 Ruten lang. Der obere Teil, vom heutigen Sandkasten an, wurde Sandwiele genannt. Das letzte Stück fiel des öfteren wieder zu, weil dort unter dem Moor, das an dieser Stelle nur eine ziemlich dünne Decke bildete, loser Sand lag, der zum Wiefeln schlecht eignete. Man nannte diese Stelle den „Sandberg“. Aus diesem Grunde hat man auch wohl damals, wie auch 1772 bei der Anlegung von Benningjehn, auf eine Fortführung des Kanals verzichtet. Im Gegenlag zum Verfahren bei anderen Jehen unterließ die Anlegung von sogenannten „Jwiefeln“.

Leider sind Pläne von Stieffekampferjehn aus älterer Zeit nicht erhalten, wie wir überhaupt aus der Zeit vor der preussischen Besitznahme so gut wie gar keine Nachrichten haben. Der älteste Plan des Jehens, der zur Zeit erreichbar ist, stammt aus dem Jahre 1770; er stellt eine Skizze zur Klarlegung der Grenzstreitigkeiten zwischen dem Staat und dem damaligen Besitzer des Gutes Stieffekamp dar, über die weiter unten berichtet werden wird.

Ueber die Wegeverhältnisse in älterer Zeit sind wir wenigstens teilweise durch eine Wirtschrit aus dem Jahre 1825 unterrichtet, aus der hervorgeht, daß ursprünglich außer der Weide und dem an ihr entlang führenden Wege nur ein parallel zu ihr laufender Weg vorhanden war. Der südliche Teil dieses Weges ist noch heute vorhanden und führt an der Schule entlang.

Im Jahre 1739 wurde dann ein neuer Weg angelegt. Der nördliche Teil des alten Weges ging ein, wie es scheint, um 1800. Die Ländereien auf beiden Seiten des Weges waren damals in einer Hand, und der Besitzer vereinigte sie, indem er den Weg eingezogen ließ. Eine Zuwegung nach Hesel, die heutige Straße und ihre Fortsetzung, der Sandkasten (bis zu der Kreuzung), ist sehr wahrscheinlich bei der Gründung des Jehens schon vorhanden gewesen oder doch gleich angelegt worden.

Aus Mangel an Nachrichten aus der ersten Zeit des Jehens sind wir leider über Ansetzung und Verhältnisse der Kolonisten während der ersten Jahrzehnte nicht unterrichtet. Da Abgaben für das Jehn nur im Ganzen durch den Obererbpächter entrichtet wurden, haben wir nicht einmal die Quellen der Schatzungsregister zur Verfügung. Nur aus Nachrichten von anderen Jehen und späteren Angaben können wir uns ein ungefähres Bild machen. Die Ansetzung von Kolonisten — Neubauern, wie sie meist genannt werden — erfolgte nach und nach. Der Siedler erbaute sich zunächst eine denkbar einfache Hütte auf dem ihm zugewiesenen Grundstück. Er torfte das Land allmählich ab, so gut es ging. Auf das abgegrabene Land wurde der Sand gefahren, der beim Ausheben der Kanäle und Gräben gewonnen war. Der Torf wurde zu Schiff auf den Kanälen und weiterhin auf dem Jehntjerief nach Emden und in die Emsdörfer verfrachtet. Hier wurde er verkauft oder gegen Dinger eingetauscht. Häufig wurde auch in Emden Seeschliff an Bord genommen, der in einer Dide von etwa 5 cm auf das Land gefahren wurde. Auf diesen Dinger waren die Jehntjer angewiesen, da sie aus Mangel an geeigneter Weide wenig oder gar kein Vieh halten konnten.

Die Buchweizenkultur mit Moorbrannen war auf den Jehen nicht so weit verbreitet, wie in den eigentlichen Moorcolonien. In den ersten drei Jahren wurden meist Roggen, Hafer und Gerste angebaut. Später trat die Kartoffel hinzu. Nach drei Jahren wurde wieder gedüngt und Getreide angebaut. Häufig ließ man dann auch wohl den Boden als Grünland liegen und brach ihn nach einigen Jahren wieder auf.

Von ausschlaggebender Bedeutung war für die Kolonisten die Schifffahrt. Durch die Kanäle wurden sie von selber auf sie hingewiesen. Da der Torf nur zu Schiff verfrachtet werden konnte, mußte auf die Instandhaltung der Weiden besonderer Wert gelegt werden. Im Jahre 1753 wird dennoch berichtet, daß die Weide (wahrscheinlich der obere Teil, die Sandwiele) völlig verschlammte sei. Im Jahre 1770 dagegen berichtet gelegentlich einer Besichtigung der Stieffekampferjehn

mann, bevor die eigentliche Wanderzeit beginnt. In dieser Herberge findet auch die Bannführung ihr Heim.

Für das kommende Jahr ist der Bau einer Jugendherberge in Weener vorgesehen worden.

Architekt Deele teilte auch noch mit, daß die Reichsjugendführung den Vorschlag für das geplante HJ-Heim in Weener inzwischen ausgefertigt und überhand hat.

Mit der Besichtigung der Jugendherberge in Bad Eissen und eines Landjährlagers für Mädchen fand die Besichtigungsfahrt ihr Ende.

Wir wollen den Bericht aber nicht schließen, ohne auf die Dringlichkeit eines Jugendherbergsbauens in Emden, Preußens größtem Hafen hinzuweisen. Die Räume in der Holzjägerstraße sind Emdens unwürdig. Hier gilt daselbe, was von Bremen gesagt wurde.

J. Br.

man, daß die Sandwiele „in gutem schiffbarem Zustande“ sei; nur das äußerste Ende sei zugefallen. Von großer Wichtigkeit war für die Schiffer natürlich das Jehntjerief. Seine Tiefe reichte, wie geklagt wird, sehr oft nur für kleine Schiffe aus, da die angrenzenden Bauerngemeinden, die zur Instandhaltung verpflichtet waren, kein besonderes Interesse dafür zeigten. Zahlreiche Beschwerden wurden aus diesem Anlaß an die Regierung in Aurich gerichtet. In späterer Zeit wurde sogar von den Jehen einmal beantragt, zur Erhöhung des Wasserstandes das Seewasser in das Jehntjerief hineinzulassen.

Der Torfverkauf stellte natürlich eine Haupteinkunftsquelle für die Jehnbesitzer dar. Die Torfpreise stellten sich 1660, bei Anlegung des Jehens, auf 4, im Jahre 1725 auf 8, dann 1775 auf 6 Taler die Last, stiegen dann weiterhin aber rasch an. Inzwischen konnten die Jehntjer gerade gegen Ende des 18. Jahrhunderts ihren Torf sehr schlecht loswerden, weil damals die Münsterländer und besonders die Holländer für den Dünger, der meist gegen Torf eingetauscht wurde, sehr gute Preise bezahlten (die Holländer gaben 10 Gulden für eine Schiffsladung Dünger). Das war für die Jehntjer natürlich ein merkswürdiger Preis. Auf ihre dringenden Vorstellungen hin entschloß sich die Regierung zu einem Düngepreisverbot. Die Folge davon war, daß der Torfbedarf von den Jehen nur zum Teil befriedigt werden konnte, weil jetzt natürlich kaum Torf ins Land kam. Daraufhin mußte die Regierung das Ausfuhrverbot mildern. Auch die Preise für Heu und Stroh, das die Jehntjer zum großen Teil zukaufen mußten, waren zu hoch, so daß auf ein Ausfuhrverbot auf diese Gegenstände angetragen wurde, die besonders nach dem Oldenburgischen gingen.

Infolge dieser schlechten Verhältnisse war die wirtschaftliche Lage von Stieffekampferjehn zeitweise ziemlich bedrängt, so daß im Jahre 1790 sogar eine Beihilfe von 5086 Talern bewilligt wurde. Auch andere Jehen erhielten Unterstützungen, während größere Jehen wie Großjehn, Spekerjehn und Warfingjehn leer ausgingen, worüber Beschwerden bei der Regierung einliefen.

Um die Verhältnisse in Stieffekampferjehn während des 18. Jahrhunderts zu kennzeichnen, sei hier noch kurz über einige Streitigkeiten während dieser Zeit berichtet.

Im Jahre 1756 war durch eine königliche Verordnung bestimmt worden, niemand dürfe einen Bau beginnen, der diese Vorhaben nicht vorher bei der Behörde angezeigt habe. Am Tage nach der Verkündung dieser Verordnung von der Kanzel meldete sich in Stieffekampferjehn beim Amtmann Jan Martens von Stieffekampferjehn und erklärte, er hätte auf einem Grundstück, das er von seinem Vater Marten Spezer erhalten hätte schon amplanen zu lassen. Da Marten Spezer nicht da und die Fundamente seien gelegt. Er bitte also um sofortige Bewilligung des Baus, da bei vorgerückter Jahreszeit die Arbeiten unmöglich gemacht würden. Der Stieffekampferjehn Amtmann meldete diesen Vorfall an die Regierung und bat um Genehmigung des Bauvorhabens, die er schon vorläufig erteilt hatte. Die Regierung bewilligte, ordnete aber an, Jan Martens solle sich erklären, ob er bereit sei, jährlich das Hühner- und Eiergeld an die Stieffekampferjehn zu entrichten. Zugleich wurde dem Amtmann aufgetragen, eine Liste der Häuser auf dem Jehn mit Angabe des Erbauungsjahres anfertigen zu lassen. Auf diese Anordnung vom August 1756 traf im November desselben Jahres eine Liste der Häuser auf dem Jehn mit den Namen der Besitzer ein, doch ohne Angabe des Baujahres. In einem Begleitschreiben entschuldigte sich der Amtmann wegen der langen Verweilung. Als Grund für die verspätete Einreichung gab er an, daß er wegen der Liste im Zweifel gewesen sei. Die Liste der Häuser sei zwar da, doch habe das Baujahr nicht angegeben werden können. Die Einwohner behaupteten nämlich, sie wüßten nicht mehr, wann die Häuser gebaut worden seien. Das sei völlig ungläubwürdig; indessen sei ihnen natürlich sehr schwer das Gegenteil nachzuweisen. Er schlage eidliche Vereidung vor, bitte aber die Regierung um Verhältnismäßigkeitsregeln, bevor er etwas unternehme. (Aus dem Bericht geht hervor, daß die Jehntjer hinter der Frage nach dem Baujahr eine Falle vermutet hatten. Dieser Argwohn war nicht ganz unberechtigt; denn da die Anfrage durch das Hühner- und Eiergeld hervorgerufen war, lag der Verdacht nahe, daß sie diese Abgabe, die sie an den Staat bisher nicht bezahlt hatten, nun noch nachbezahlen wollten.)

Die Regierung erklärte, sie wolle die Sache diesmal hingehen lassen. In Zukunft sollten die Jehnbesitzer aber das Hühner- und Eiergeld entrichten. Außerdem fehle die Erklärung des Jan Martens noch. Antwort des Amtmanns: Dieser hätte sich noch nicht wieder gemeldet. Im Dezember 1756 lief eine Wirtschrit der Jehntjer bei der Regierung ein. Aus ihr geht hervor, daß der Amtmann sie aufgefordert hatte, binnen vier Wochen eine Erklärung abzugeben, ob sie die betr. Abgabe in Zukunft bezahlen wollten. Sie bitten um Verlängerung der Frist, da die Rechtslage sehr verwickelt sei. Sollte die Behörde eine Verlängerung nicht genehmigen, so erklärten sie sich zur Zahlung bereit. In einem Begleitschreiben setzte der Amtmann die Rechtslage auseinander. Die Zahlung des Hühner- und Eiergeldes war festgesetzt worden durch den Osterhuffischen Aktord von 1611. Damals waren die Güter ausgenommen worden. Da das Jehn damals noch nicht bestand, war es zweifelhaft, ob es zum Gut gehörte, oder ob es als selbständige Siedlung diese Abgabe erlegen mußte. Für beide Auffassungen ließen sich allerhand Gründe anführen, die der Amtmann näher auseinandersetzte. (Fortsetzung folgt.)

**Norden**



*Für jede Figur*

auch für den über schlanken oder stark-belebten Herren, ausgewählt schöne gediegene Kleidung. Sakko-Anzüge in allen Größen:

38.- 42.- 48.- 59.- 65.- 70.- RM.

Flotte Uebergangsmäntel  
in Garbadine und Chesiot 39.- 48.- 58.- RM.

**T. F. Damm**  
Norden

**Dobo D. Stroman / Norden**  
Holz- und Baumaterialienhandlung  
Sperrplatten  
Gegründet 1826 Fernruf Nr. 2315

**Achtung! Kraftfahrer!**

Laut Beschluß wird in Zukunft auch in Norden an Sonn- und Feiertagen der **Autodiens** nur in einer Werksfall ausgeführt

Erstmalig Sonntag, den 18. April bei **C. B. Freese**  
Sonntag, den 25. April bei **Albert Janssen**  
Sonabend, den 1. Mai bei **Joh. C. Janssen**  
Sonntag, den 2. Mai bei **F. K. Silkenboom**

**Abg. Volks- und Hauswirtschaft**  
Am 7. Mai beginnt in Norden ein dreitägiger **Fischkostkurs**  
Anmeldungen bei Frau Berta Campen, Norden, Westerstraße 32.

**Gschafzüchter!**

Seitens des Reichsnährstandes sind dem Tierzuchtamt Norden Mittel zur Vergabung von

**Milchzuchtbeihilfen**

in Höhe von je RM 10.— für solche Milchschafflämmer zur Verfügung gestellt, die vom Züchter nicht eher als in der siebenten Lebenswoche zum Verkauf gebracht wurden. Empfangsberechtigt ist in jedem Fall nur der Züchter, der somit RM 10.— über den Marktpreis für 4-Wochenlämmer dafür erzielt, daß er seine Lämmer 14 Tage länger hält; für nichtstammerechte Lämmer wird ein Mindestgewicht von 17 kg gefordert. Die Tiere müssen vollkommen entwöhnt sein.

Schafzüchter, die sich darum bewerben wollen, werden aufgefordert, sich zu melden beim **Tierzuchtamt Norden**  
Markt 20. Ruf Nr. 2085.



**M. Lampe**  
Norden, Hindenburgstr.  
das Haus der Geschenke  
bietet eine am Platze unerreichte Auswahl in Bestecken, als: echt Silber (800 gest.), antik Silber, versilbert (100 gest.), rostfreie und Chrom-Bestecke, Solinger Stahlwaren

**Wasseranlegeleitern**  
von 3-12 Meter Länge,  
Wasser-Pump- und Trittleitern  
in sämtlichen Längen.  
P. Schoofmann, Norden,  
Klosterstr. 3. Tel. 2105.

**Kleingebäude**  
sich in großer Auswahl  
**Büderei Dreyer**  
Norden  
Inh. A. Gerdes



**B. H. Bührmann, Norden**  
J. G. Rose, Nachf.

Bei mir nur gute Qualitätswaren zu den billigsten Preisen!

|                                  |              |                      |                            |      |    |
|----------------------------------|--------------|----------------------|----------------------------|------|----|
| Bohnerwachs, lose, 1/2 kg        | 50.-40       | Gummischürzen        | 1.35                       | 1.-  | 65 |
| Reibwachs                        | Dose 15 Pfg. | Lederlucher          | 2.25                       | 2.-  | 75 |
| Möbelpolitur, gr. Flasche        | 75.-70       | Bohnerlucher         | 30                         | 25   | 30 |
| Möbelpolitur, gr. Flasche        | 55.-25       | Staublucher          | 30                         | 20   | 15 |
| Salm-Termentin-Seifenpulver Pak. | 20           | Aufnehmer            | 60, 50, 40, 35, 25, 18, 15 | Pfg. |    |
| Seifenpulver m. Seifenlock       | 1/2 kg       | Seidlucher           | 20, 15                     | Pfg. |    |
| Seifenlücken, lose               | 1/2 kg       | Schrubber            | 50, 30, 25                 | Pfg. |    |
| Soda, feinerhackt                | 1/2 kg       | 6 Pfg. Plassavabesen | 55, 45                     | Pfg. |    |
| Schmierseife                     | 1/2 kg       | 24 Pfg. Swinken      | 40, 35, 30, 25, 10         | Pfg. |    |

Außerdem empfehle ich besonders billig:  
**Sämtliche Metall-, Silber- und Herdputzmittel.**  
**3 Prozent in Marken**

**Seifen-Spezialgeschäfte Wilh. Puls**  
Norden, Hindenburgstraße 120

**Verdingung**  
Die Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Tischler-, Dachdecker-, Klempner-, elektr. Installations-, Maler- u. Glaserarbeiten zum Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für die Buchhandlung Hermann Braams in Norden, Hindenburgstraße, sollen vergeben werden. Angebotsunterlagen können am Montag, dem 19. d. Mts., nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, bei mir abgeholt werden. Schreibgebühr ist zu entrichten.  
Norden, den 17. April 1937. Eduard Raab, Architekt.

**Milchlieferungs-Genossenschaft „Norden-Kreis“ e. G. m. b. H.**

Am Montag, dem 26. April, nachm. 5 Uhr, findet im Lenzschen Gasthofe, Norden, die **9. ordentliche Generalversammlung**

- mit der untenstehenden Tagesordnung statt, wozu die Genossen hierdurch eingeladen werden.
1. Genehmigung des Jahresabschlusses für den 31. 12. 1936.
  2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
  3. Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinns.
  4. Revisionsbericht.
  5. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
  6. Sonstiges.

Die Jahresrechnung liegt vom 17. April 1937 ab zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.  
Der Vorstand.  
gez. G. Rahmann, Berend W. Meyenburg, C. Tito.

**Moda-Künstinne für den Frühling**

finden Sie in reichem Maße bei uns.

Unsere Spezialabteilung für Damen-Bekleidung zeigt eine reiche Auswahl in Mänteln, Kostümen, Komplets, Kleidern und Blusen, und in Stoffen finden Sie eine Fülle von neuen Webarten und Farben. — —

**H. G. Koch** Claas Oldewurtel Nachf., Norden

**Sack'sche Pflüge, Eggen, Ankrauttriegel, Drillmaschinen**  
alles sofort ab Lager lieferbar.  
**Oldmanns Hage (Dlstr.)**  
Landmaschinen. Telephon 2577.

**Särge und Leichenwäsche**  
in verschiedenen Preislagen und Ausführungen.  
**Bestattungs-Institut Heye Steen**  
Norden Fernruf 2142  
Überführungen mit Leichen-transportauto werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt.

**Nicht irgendein Bett kaufen**  
Die richtige Bezugsquelle für lüftkräftige **Federn und Daunen** sowie für farbechte und **federdichte Inletts** ist das Betten-Spezialgeschäft  
**Arnold van Stipriaan, Norden, Hindenburgstr. 72**

**Westerholt**  
Donnerstag, 22. April: **Rindvieh, Schweine- und Schafmarkt.**

Donnerstag, 13. Mai: **Rindvieh, Schweine, Schaf- und Krammarkt.**  
**Herren-, Knaben- und Mädchen-Anzüge**  
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei:  
**Emil Hasbargen**  
Norden

**Unser Hengst „Gänger“**  
verläßt am 21. April für einige Wochen die Station. Von ihm belegte Stuten können unter gleichen Bedingungen dem **Fuchshengst „Gneifenau“** zugeführt werden.  
**Genossenschafts-Verein Norden.** Hirschhof, Auricher Straße.

Die Gemeinde Langeoog nimmt ab 1. Mai **Jungvieh in gute Inselweide**  
Hirte vorhanden. Weidegeld 40.— RM.  
Anmeldungen, auch wegen Sammeltransport, sofort erbeten.  
Langeoog, Fernruf 14, den 16. April 1937.  
Der Bürgermeister.

**Werbung schafft Arbeit!**  
Schöne, kräftige **Kofen**  
kaufen Sie günstig in der Gärtnerei von **Egbert Schoon \* Wittmund**  
Hirschhof, Auricher Straße.

**NSU-201 OSL**  
braucht sage und schreibe **nur 23 Ltr.**  
auf 100 Km

**Das ist nur ein Vorteil!**

Die **NSU** Motorräder machen sich durch den geringeren Benzin- und Ölverbrauch von selbst bezahlt! Näheres durch folgende Fabrikvertretungen in:

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| Aurich: Hermerding & Co.,<br>Norderstraße 3 | Leer: Herm. D. Meyer<br>Bremerstraße |
| Emden-Hilmarsum: D. Weber                   | Norden: Joh. C. Janssen              |
| Esens: Hans Janssen                         | Oldersum: W. Tack                    |
| Friedeburg: M. Meyer                        | Papenburg: Rob. Tautenberg           |
| Neermoor: Bieb & Bus                        | Pewsum: Hnr. Lohker                  |

Heute abend 8 Uhr findet bei Laatje eine

# Werbeveranstaltung

der NS-Kriegsopferversorgung, Kameradschaft Weener statt. Redner Gauobmann Pg. Krüger, Oldenburg. N. S. K. O. V., Kameradschaft Weener.

**Zwangsvorstellungen**  
Zwangweise versteigere ich am Montag, dem 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, in Neermoor, in der Gastwirtschaft van Vengen:  
**1 Posten Kurzwaren**  
wie: Zahnpasta, Rasier-Apparate, Seife, Pinsel, Halsketten, Schubriemen, Knöpfe, Puder, Zahnbürsten,  
**1 Glaschrank u. a. m.**  
Fohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

**Zu verkaufen**  
Im Auftrage des Gastwirts Rud. Poppinga, Warfingsfehnpolder, werde ich am  
**Donnerstag, d. 22. April 1937,**  
nachmittags 2 Uhr,  
beim Hause des Auftraggebers  
ca. 1500 Dachziegel (altes Format), Fußbodenholz, Sparren, Latten, 1 Treppe, 1 Ackerwagen  
freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Die Sachen sind in gutem Zustand. Besichtigung vorher.  
Deenhufen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Landwirt R. Bohlen in Busboomsfehn läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am  
**Montag, dem 19. April,**  
nachmittags 4 Uhr,  
bei seinem Hause



**2 Milchkuhe**  
(1 milchgewordene und 1 zu frühmilch belegte)  
auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen und sodann das  
**Feldstück**  
auf mehrere Jahre verpachten.  
Stichhausen. B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen eine  
**ürende Kuh**  
H. Schütte, Iheringsfehn. Jüderweise Dünger abzugeben. D. O.

Herr Landwirt Jan Peters in Stapelmoor will wegen Aufgabe der Landwirtschaft und Wegzuges am  
**Dienstag, 20. April d. Js.,** nachmittags 1 Uhr,  
bei seinem Platzgebäude daselbst sein

## ganzes lebendes und totes Inventar

als: I.  
**1 sechsjähriges frommes Arbeitspferd,**

**9 Stück Hornvieh,**  
darunter:  
**4 zu frühmilch belegte Kühe,**  
**1 flotte Kuh, 2 Stodlinge, 2 Kälber,**  
ferner: 1 Schwein, 2 Schafe mit Lämmern (dar. 1 Stammschaf),

II. an landwirtschaftlichen Geräten:  
3 Ackerwagen, 1 Halbverdeck, Wagenleiter und Kreiten, 1 Jauchefäß, einige Pflüge, 2 Eggen, 5 Rastbecken, 1 Hackellade, Kartoffelsieb, 1 Torfskarre und Sticker, 1 Kuhpflöten, Pflug- und Wagenknüppel, ledernes Pferdegeschirr, Harken, Hen- und Dunggabeln, Spaten, 1 Schloothaue, Sensen, Sichten, Flegel, 1 Wanne, 1 Saekorb, Tubben, Eimer, Milchkannen, 1 Viehkessel u. a. mehr;

III. an Mobilien:  
1 Büfett, 1 Weiderschrank, 1 Glaschrank, 3 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, einige Tische, Stühle, 1 Stubenofen, 1 Kochherd, Topf und Kessel, Spiegel, Wandbilder, Glas-, Porzellan- und Steinzeug und was mehr da sein wird,  
öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist freiwillig durch mich verkaufen lassen.  
Besichtigung 1 Stunde vor Auktionsbeginn. Die Tiere sind auf Bangbasillus untersucht.  
Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.  
Weener. Bernh. Tholema, Versteigerer.

Auf die am  
**Mittwoch, den 21. April d. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
im van Mark'schen Auktionslokale an der Adolf-Hitler-Straße hier selbst stattfindende  
**große Versteigerung von Möbeln und Hausgeräten etc.**  
mache ich hiermit noch besonders aufmerksam.  
Leer. Bernh. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage des Land- und Gastwirts Weert Fr. Pflüger in Westhauerdsehn versteigere ich am  
**Montag, 19. April ds. Js.,**  
nachmittags 5 Uhr,  
von seinen in Flachsmeer gelegenen Ländereien den  
**Torffisch von 14 Pfändern**  
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist.  
Besichtigung gestattet.  
Westhauerdsehn. Heiko Athen, Versteigerer.

Am Dienstag, dem 20. April, nachmittags 2 Uhr,  
werde ich bei der Schenkwirtschaft Aggen in Detern folgende fast neue

**Gegenstände:**  
2 Bettstellen, 2 kompl. Betten, 2 Waschgeschirre, 2 Spiegel, 1 Tisch, 8 Stühle, 1 Kochherd mit Zubehör, 3 Garderobenhalter, Eimer, Wasserkessel, Kochtöpfe, Messer, Gabel, Löffel, Teller, Kaffeelervice, Handtücher, Besen usw.  
auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.  
Besichtigung 2 Stunden vorher.  
Stichhausen. B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

**Häuserverkauf auf Abbruch!**  
**3 Häuser**  
auf Abbruch zu verkaufen.  
Papenburg. Bernhard Schulte, Tel. 345, beeidigter Auktionator.

Zu verkaufen eine 6j. schwarze  
**Prämienstute**  
Hinrich Häßeler, Hollen Kr. Leer.

Zu verkaufen 2 Gluden  
mit je 13 prima amerik. Leghorn-Küken.  
Martini, Heisfelde.

Erhielt nochmals  
**Neueingänge in aparten Frühjahrstoffen**  
Sie werden überrascht sein von meiner großen Auswahl und Preiswürdigkeit.  
**Lenne Groothoff, Detern**

**Papenburg! Central-Hallen!**  
Tanzschule Hausdörfer  
Am Montag, d. 19. April, abds. 8 1/4 Uhr beginnt bei Hannen ein für Damen und Herren. Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde.  
**Tanzkursus**

Zu verkaufen eine  
**Weidekuh.**  
E. Gräfe, Südgeorgsfehn.

**Eine ürende Kuh**  
zu verkaufen.  
H. Schütte, Iheringsfehn L. Jüderweise Dünger abzugeben. D. O.

Gut erhaltene  
**Nähmaschine**  
abzugeben.  
J. Sparringa, Logabirum.

**Kleiner Handwagen**  
zu verkaufen.  
Loga, Feldweg 29.

Guterhaltener  
**Elektromotor**  
7 1/2 PS, und ein Heuverdeck hat zu verkaufen  
G. Hemken, Deternerlehe.

**Gutes Heu und Haferstroh**  
zu verkaufen.  
B. Lohmeyer, Logaerfeld.

**Zu kaufen gesucht**  
Gute, junge Mai/Aug./Sept. kalbende  
**Kühe** bei sofortiger Abnahme gesucht.  
Gefl. Angebote an Landwirt G. Appeldorn, Vingum (Ems).

**Zu vermieten**  
Kraft Auftrages habe ich die durch die Firma Neelen & Vierfuß, Adolf-Hitler-Straße 21 hier selbst benutzten  
**Büro- und Lagerräume**  
mit großem Garten, evtl. mit einem Laden, baldigst zu vermieten.  
Leer. Bernh. Buttjer, Preuß. Aukt.

In dem Hause Chr.-Charlottenstraße 18 ist zum 1. Mai eine  
**Wohnung**  
an Mitglieder zu vergeben.  
Anträge auf Zuweisung der Wohnung sind dem Vorstande schriftlich bis Dienstag, 20. d. Mts., abends 8 Uhr, einzureichen.  
Beamten-Wohnungsverein Leer.

Eine schöne  
**Aräumige Unterwohnung**  
an guter Lage, zum 1. Juni d.J. an ruhige Mieter zu vermieten.  
Off. unt. L 392 a. d. O.T.Z. Leer erb.

**Zu mieten gesucht**  
So bald wie möglich f. 2 Pers.  
**Wohnung**  
(3 Zimmer und Küche) gesucht, möglichst im Neubau.  
Ang. unt. L. 386 an die O.T.Z. Leer.

Gesucht auf sofort ein  
**landwirtschaftl. Arbeiter.**  
G. L. Harms, Neermoor.

**Stellen-Gesuche**  
**Jung. Mädchen**  
aus guter Familie (Rhd.) sucht Stellung im Haushalt bei Familienanschluß u. Gehalt. Angebote u. W. 17 a. d. „O.T.Z.“ Weener

Suche für meine 15-jährige Tochter  
**Stellung**  
zur Erlernung des Haushalts  
H. Janßen, Leer, Conrebersw. 151

**Vermischtes**  
**Suche Weide**  
für 4 bis 6 Kinder.  
Bitte um Angebote.  
B. Neemann, Lütjewolde.

Behördenangestellter sucht  
**11. Einfamilienhaus oder 3-5-Zimm.-Wohnung**  
möglichst m. Garten, Leer oder Umgegend. Angebote unter „L 397“ an die „O.T.Z.“ Leer.

Schöne 5-räumige  
**Wohnung**  
in Leer oder Loga per bald oder später zu mieten gesucht.  
Offerten mit Beschreibung und Preis unt. L 396 an die O.T.Z. Leer.

**Gefunden**  
**Hornbrille** gefunden.  
Mes, Kirchstr. 9

**Stellen-Angebote**  
Gesucht zum 1. Mai  
**Hausmädchen**  
Frau H. Josenfeld, Leer, Hobeellern 8.

Suche zum 1. oder 15. Mai für nachmittags ein fleißiges  
**junges Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren.  
Frau Wilhelm Jaenecke, Hirsch-Apothek, Leer.

Gesucht ein Mädchen  
von 14-16 Jahren.  
Hermann Janssen, Klinge b. Iherhoe, Bäckerei und Gemischtwarengeschäft

**Vormittagshilfe**  
für Freitags oder Sonnabends gesucht.  
Weber, Leer, Bergmannstr. 14.

Gesucht ein junges  
**Stundenmädchen**  
für vormittags.  
Leer, Adolf-Hitler-Straße 15.

**Laufjunge oder Mädchen**  
für die Nachmittagsstunden gesucht.  
Reformhaus „Neuzeit“, Leer.

Zum 1. 5. evtl. sp. frdl. kinderf.  
**Hausgehilfin**  
f. Arztpraxis m. 2 Rd. 2. Hilfe vorhanden. Dr. Dinemann, Bremen, Am Hulsberg 31. Tel. 40514.

Suche auf sofort oder 1. 5. einen  
jungen  
**landw. Gehilfen**  
Melken Bedingung.  
E. Grebener, Neermoor.  
Habe noch Hafer- und Roggenstroh in drahtgepreßten Ballen abzugeben, evtl. frei Haus. D. O.

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftl. Betrieb einen  
**jungen Mann.**  
Johann Elling Ww., Lammertsfehn.

Gesucht auf sofort ein  
**Schmiedegeselle und ein Lehrling.**  
Gebr. von Aswege, Loga bei Leer.

**Landw. Arbeiter gesucht**  
Wohnung vorhanden.  
Fols. Abels, Südgeorgsfehn

Gesucht auf sofort ein  
**landwirtschaftl. Arbeiter.**  
G. L. Harms, Neermoor.

**Stellen-Gesuche**  
**Jung. Mädchen**  
aus guter Familie (Rhd.) sucht Stellung im Haushalt bei Familienanschluß u. Gehalt. Angebote u. W. 17 a. d. „O.T.Z.“ Weener

Suche für meine 15-jährige Tochter  
**Stellung**  
zur Erlernung des Haushalts  
H. Janßen, Leer, Conrebersw. 151

**Vermischtes**  
**Suche Weide**  
für 4 bis 6 Kinder.  
Bitte um Angebote.  
B. Neemann, Lütjewolde.

Behördenangestellter sucht  
**11. Einfamilienhaus oder 3-5-Zimm.-Wohnung**  
möglichst m. Garten, Leer oder Umgegend. Angebote unter „L 397“ an die „O.T.Z.“ Leer.

Schöne 5-räumige  
**Wohnung**  
in Leer oder Loga per bald oder später zu mieten gesucht.  
Offerten mit Beschreibung und Preis unt. L 396 an die O.T.Z. Leer.

**Gefunden**  
**Hornbrille** gefunden.  
Mes, Kirchstr. 9

**Stellen-Angebote**  
Gesucht zum 1. Mai  
**Hausmädchen**  
Frau H. Josenfeld, Leer, Hobeellern 8.

Suche zum 1. oder 15. Mai für nachmittags ein fleißiges  
**junges Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren.  
Frau Wilhelm Jaenecke, Hirsch-Apothek, Leer.

Gesucht ein Mädchen  
von 14-16 Jahren.  
Hermann Janssen, Klinge b. Iherhoe, Bäckerei und Gemischtwarengeschäft

**Vormittagshilfe**  
für Freitags oder Sonnabends gesucht.  
Weber, Leer, Bergmannstr. 14.

Gesucht ein junges  
**Stundenmädchen**  
für vormittags.  
Leer, Adolf-Hitler-Straße 15.

**Laufjunge oder Mädchen**  
für die Nachmittagsstunden gesucht.  
Reformhaus „Neuzeit“, Leer.

Zum 1. 5. evtl. sp. frdl. kinderf.  
**Hausgehilfin**  
f. Arztpraxis m. 2 Rd. 2. Hilfe vorhanden. Dr. Dinemann, Bremen, Am Hulsberg 31. Tel. 40514.

Suche auf sofort oder 1. 5. einen  
jungen  
**landw. Gehilfen**  
Melken Bedingung.  
E. Grebener, Neermoor.  
Habe noch Hafer- und Roggenstroh in drahtgepreßten Ballen abzugeben, evtl. frei Haus. D. O.

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftl. Betrieb einen  
**jungen Mann.**  
Johann Elling Ww., Lammertsfehn.

Gesucht auf sofort ein  
**Schmiedegeselle und ein Lehrling.**  
Gebr. von Aswege, Loga bei Leer.

**Landw. Arbeiter gesucht**  
Wohnung vorhanden.  
Fols. Abels, Südgeorgsfehn

**Lichtspiele**  
**Remels**

Sonntag abend 8.00 Uhr  
**Ball im Metropol**  
mit Hilde Weißner, Heinrich George.  
Ein Fest fürs Auge, ein Fest fürs Ohr und eine Beglückung für jedes Herz. Man ist erschüttert von der starken Sprache des Herzens, die dieser Film wunderbar offenbart.

**Die letzte Gelegenheit**  
3. Kapitel aus dem Leben.  
Vom Pohlen zum Derby Sieger  
Ufa-Woche

**Sämereien**  
für die Landwirtschaft:  
Weißklee, Rotklee, Schwedenklee, sämtliche Grasarten, Seradolla, Spörgel.  
Nur beste Ware und sehr preiswert.  
**Weert Ganthoff, Geiel**

**Küchen** buffet, aushw. benutzt, anstatt Mk. 175 für Mk. 125  
Leer. J. E. Schmidt

**eisfelde**  
Es klingt von Osten nach Westen: Bei Hinderks kauft man am besten.  
Soeben eingetroffen: Damenkleider, Seide, plattiert, 4,25  
Kinderkleider, dto. 2,45, 4,50

**Blinderks Bekleidungshaus**  
Werbung schafft Arbeit!

**Milchtannen**  
10 und 20 Liter, zu günstigen Preisen bei  
Herm. Busboom, Holtland.



**Frerich Voß**  
Leer, Heisfelderstraße 112

**Näh** maschinen „Frisia“, vorsehb., Freigeftell, Angellager, spielend leichter Gang.  
12 monatl. Raten à 14,- Mk.  
Leer. J. E. Schmidt.

**Zurück**  
Dr. Hake, Leer.

**Doppelherz**  
für Alle, die sich matt u. dand fühlen - für Alle, die gesund u. kräftig bleiben wollen  
Morgens, mittags u. abends ein Glaschen  
**Doppelherz**  
Fabrikniederlagen:  
Drog. H. Drost, Drog. z. Upstaltsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Neermoor, Med.-Drog., Inh. Apoth. C.F. Meyer